QK 238. 36.

Chemnitzes

Za
5170

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-77504-p0001-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-77504-p0002-1

JESUS CHRISTUS
In tribus suis reciprocis propositionibus Logicus,
Das ist:
Des HErrn Jesu Christi
Drey Umwechslungs-Reden/
In seinem Lehr- und Trost-Spruche:
Joh. 12. v. 26.

Wer mir dienen wil/ der folge mir nach:
Und wo Ich bin/ da sol mein Diener auch seyn:
Und wer mir dienen wird/ den wird mein Vater ehrē.

Schrifftmäßig aus- und erbaulich
angelegt
Bey volckreicher Leichbegängnüsse
Des weiland Hoch-Ehrwürdigen/ GroßAchtbaren/ und
Hochgelahrten/
Herrn CHRISTIANI CHEMNITII,
Der H. Schrifft Doctoren, und auff der F. S.
gesamten Universität in Jena derselben öffentlichen Professoren,
auch obersten Pfarrers und Superintendentens/
Welcher A. C. 1666. am H. Pfingsttage/ 3. Jun. selig
verschieden/ und den 6. Jun. im Chor der Pfarr-kirchen zu S. Michael
des heiligen Ertz-Engels daselbst beygesetzet worden:
von
M. ADRIAN Beyern/ Archi-Diacono.

JENA/
Gedruckt bey Johann Nisio.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Q K 238.

Cat. IV. 241.

Des weiland Hoch-Ehrwürdigen/ Groß-Achtbarn
und Hochgelahrten/

Herrn CHRISTIANI CHEMNITII,

Der H. Schrifft wohl- und weit-berühmten Doctoris und Professoris Publici: auch hochverdienten Pfarrers und Superintendentens in der Fürstl. Sächs. Residentz Jena/ seliger Gedächtnüs/
hochbetrübten

Frauen Wittwen:

Der Viel-Ehren-Tugendreichen Frauen

MARIA CHEMNITZEN/ geborner Gerhardin:

Herrn Eydam:

Dem Wohl-Ehrwürdigen/ Groß-achtbarn/ und
Hochgelahrten/

Hn. JOHANN-FRIDERICH GERHARDEN/

Der H. Schrifft weitberühmten Doctori und Fürstl. Sächs. wohlverordneten Pfarrer und Superintendenten zu Eisenberg:

Frauen Tochter erster Ehe:

Der Viel-Ehren-Tugendreichen Frauen

EVA GERHARDIN/ geborner Chemnitzen/

Söhnen erster Ehe:

SAMUEL und ERNST CHRISTIAN CHEMNITZEN:

Tochter ander Ehe:

SOPHIA CHEMNITZEN.

Seinen allerseits theils gewesenen/ theils annoch bleibenden hertzlieben Pfarr- und Beicht-Kindern/
übergeben
von dem hertz-betrübten und mitleidenden
Autore
M. A. Beyern/ Diacono:
Seines Alters im 66. seines Lehr-Ampts zu Jena im 40. Jahre.

Jova Triune, juva, !

Vorrede.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi/ und die Liebe Gottes des Vaters / und die Gemeinschafft des heiligen Geistes sey mit uns allen/ durch uns allen/ und in uns allen/ allhier und allwegen/ anitzo und allzeit/ (a) Amen : Geliebte und auserwehlte Kinder der Gnaden Gottes/ und Erben des ewigen Lebens.

(a) 2. Cor. 13, 13. Ephes. 4, 6.

WEnn wir in diesem/ nicht warmen: sondern heissen Sommer-Wetter in die Gärten und auff die Wiesen / aus Lust und zum Nutz gehen/ so sehen wir eine Veränderung des Grases und der Blumen: Heute grünet jenes / und blühet diese: aber Morgen wird jenes verwelcket/ und diese abgefallen seyn. Hierinnen sind beyde/ das Graß und die Blume/ ein Vorbild und Muster der Flüchtigkeit und Nichtigkeit der Menschen/ unser aller in unserm Leben und bey unsern Ehren. Welches auch zu seiner Zeit hat beobachtet und wohl betracht der Mann nach dem Hertzen Gottes / der Prophet und König David/ also schreibende und sagende: (b) Ein Mensch ist in seinem Leben wie Graß / er blühet wie eine Blume auff dem Felde: Wenn der Wind darüber gehet / so ist sie nimmer da / und ihre Stete kennet sie nicht mehr. Das ist: wie des Herrn D. M. Luthers Rand-Glößlein und

(b) Ps. 103. 15. 16.

Sprüchlein lautet: Sie (die Blum-stete) weiß nicht mehr von der Blume/ noch dencket mehr daran. Nullum vestigium, aut memoria relinquitur.

Was ist aber das vor ein Wind/ der über den Menschen/ als über ein geistliches Graß und Blume/ gehet/ und ihn welck-und hinfällig machet? Der Wind ist die gefährliche Kranckheit: welche ist ein Vorbote des Todes/ und heisset den Krancken König Hiskiam sein Haus bestellen und seine bald abscheidende Seele versorgen/ denn er werde sterben und nicht lebendig bleiben. (c) Der Wind ist der zeitliche Todt: welcher den sterbenden Menschen ist eine unterschiedene Thür: dem Gottsfürchtigen und gedultigen Bettelmanne Lazaro eine erfreuliche Thür zur ewigen Freud in den Himmel: aber dem gottlosen und unbarmhertzigen reichen Manne Anonymo eine erschreckliche Thür zum ewigen Leid in der Höllen. (d) Der Wind ist die leidige Sünde: welche ist ein gifftiger Pfuel; daraus fleust nicht allein die viel-und mancherley Kranckheit: denn wer für seinem Schöpffer sündiget/ der muß dem Artzt in die Hände kommen: (e) sondern auch der Todt: denn der Todt ist der Sünden Sold: (Lohn und Straffe) nicht nur der erste und zeitliche: sondern auch/ in Mangelung der ernsten Busse zu GOtt/ und des wahren Glaubens an den HErrn JEsum Christum/ der andere und ewige Todt. (f) Der Wind ist die Göttliche Versehung: die bestimmet dem schlechten und rechten Mann Hiob seine gewisse Zeit/ wenn er in die Welt soll kommen und gebohren werden: wie lange er in der Welt soll herbergen und leben: wenn er aus der Welt soll wandern und sterben. (g)

(c) 2. Reg. 20, 1. Jes. 38, 1.

(d) Luc. 16, 22. 25

(e) Sir. 38, 15.

(f) Rom. 6, 23. Apoc. 21, 8.

(g) Job. 38, 21. c. 14, 5. 6.

Diesen letzten Wind/ den Wind der Göttlichen Versehung/ weiset und zeiget dem Propheten Jesaia eine

also lautende Stimme: Predige: und er sprach: Was soll ich predigen? (nemlich das) Alles Fleisch ist Hew/ und alle seine Güte ist wie eine Blume auff dem Felde. Das Hew verdorret: die Blume verwelcket: denn des HErrn Geist bläset drein. Ja das Volck ist das Hew: das Hew verdorret/ die Blume verwelcket: Aber das Wort unsers Gottes bleibet ewiglich. (b) (b) Jes. 40. 6. 8.

Wollen wir ein Exempel und Beweiß dieses Spruchs und Stimme haben / so dürffen wir nicht in der Ferne ihn suchen: sondern finden ihn in der Nähe: und ist Exempels- und Beweises gnug der vor unsern Augen im Sarck abgeseelte Leib und Leichnam des weiland Hochwürdigen/ Groß Achtbarn und Hochgelahrten / Herrn Christiani Chemnitii, der H. Schrifft Doctoris und Professoris Publici auff hiesiger F. S. gesambten wohllöblichen Universität/ auch Ober-Pfarrers und Superintendentens alhier und auff dem Lande. War der nicht unlängst ein grünes Graß und eine schöne Blume in dem Garten und auff der Wiesen seines Ehe- und Ehren-Standes? Aber der Wind der gefährlichen Kranckheit: aber der Wind des zeitlichen Todes: aber der Wind der leidigen Sünde: aber der Wind der Göttlichen Versehung ist auch über ihn gangen/ und hat Ihn gantz welck und hinfällig gemacht. Er ist nimmer da in seinem vorigen Ehe- und Ehren-Stande: und seine Ehe- und Ehren-stete kennet Ihn nicht mehr.

Sein itziges Leichbegängnüs ist nicht allein ein volckreiches: sondern auch ein herrliches Leichbegängnüs. Ein herrliches Leichbegängnüs wiederfuhr dem heil. Ertzvater Jacob / in dem sein Leichnam aus Aegypten in Canaan begleitet wurde / nicht nur von seinen XII. Söhnen: sondern auch von den Elteſten des Königlichen Hauses und

von den Elteſten des gantzen Landes Aegypten: und zwar im Namen des abweſenden Königs Pharao: der wohnete den Exequien oder Leich-proceſs bey nicht in eigener Perſon: ſondern in ſeinen Abgeſandten. (i) Aber ein herrlichers Leichbegängnüs iſt anitzo wiederfahren unſerm nunmehr ſeligen Herrn Superintendenten uñ Beichtvater: in dem ſein abgeſeelter Leib und Leichnam aus ſeinem eigenen Wohn-hauſe in dieſe Pfarr-kirche iſt begleitet worden: nicht nur von ſeiner hochbetrübten Witwen / einer geborner Gerhardin / und Ehe-kindern: nicht nur von ſeinen Bluts-freunden und nahen Anverwandten: nicht nur vom Herrn Magnifico Rectore und allen Herren Profeſſoren: nicht nur von Kirch-und Schul-bedienten in der Stadt und auff dem Lande: nicht nur vom Fürſtlichen Ampt und Rath dieſer Stadt: nicht nur von der Edlen ſtudierenden Jugend und Erſamen Bürgerſchafft: ſondern auch und fürnemlich von zweyen HochFürſtlichen Perſonen: nemlich von dem Durchläuchtigſten / Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn BERNHARDEN dem Andern / Hertzogen zu Sachſen / Jülich / Cleve und Bergen: Landgrafen zu Thüringen / Marggrafen zu Meiſſen: Gefürſteten Grafen zu Henneberg: Grafen zu der Marck und Ravensberg / Herrn zu Ravenſtein / unſerm Gnädigſten Lands-Fürſten und Herrn: ſo wohl von dem Durchläuchtigſten / Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn FRIEDERICHEN / Hertzogen zu Sachſen / Jülich / Cleve und Bergen / Landgrafen zu Thüringen: Marggrafen zu Meiſſen: Gefürſteten Grafen zu Henneberg / Grafen zu der Marck und Ravensberg / Herrn zu Ravenſtein / unſerm auch Gnädigſten Fürſten und Herrn: zu geſchweigen der andern Hochanſehnlichen Herren Abgeſandten

(i) Gen. 50, 7. 9.

sandten zu diesem seinem volckreichen und herrlichen Leichbegängnüsse.

Darbey wir nunmehr eine kurtze Leichpredigt ablegen sollen: und das solche gereichen möge vor allen Dingen zu Gottes Ehren/ und darnach zu unserm Besten/ so bedürffen wir auch darzu Gottes Gnaden-Regen und Segen: Solchen von dem gnädigen GOtt/dem Dreyeinigen GOtt/Vater/Sohne/ und heiligen Geiste zu erlangen/ wollen wir Ihn kindlich darum bitten/ mit-und für-einander beten/ und in stiller Andacht sprechen: das Vater unser.

Leich-Text:

Johan. cap. XII, v. 26.

Wer mir dienen wil/ der folge mir nach:

Und wo Ich bin/da sol mein Diener auch seyn:

Und wer mir dienen wird/ den wird mein Vater ehren.

Eingang.

1. Quæstionis propositio: Der Frage Vortrag.

ALs Ahasverus, der König in Meden und Persien/ ja über hundert und sieben und zwantzig Länder / einsmahls dem Haman / seinen Obersten Reichs-Fürsten und geheimbten Cammer-Rath/ diese Frage vorlegte: Was sol man dem Mann thun/den der König gern wolt ehren? Sihe da gedachte dieser gefragte Haman in seinem Hertzen: Wem solt der König

König anders gern wollen Ehre thun / dann mir? und er sprach zum Könige: Den Mann / den der König gerne wolt ehren / soll man herbringen / daß man ihm königliche Kleider anziehe / die der König pflegt zu tragen: und das Roß / da der König auffreitet: und daß man die Königliche Kron auff sein Haupt setze. Und man soll solch Kleid und Roß geben in die Hand eines Fürsten des Königs / daß derselbe den Mann anziehe / den der König gern ehren wolt: und führe ihn auff dem Roß in die Stadt-gassen / und lasse ruffen für ihm her: So wird man thun dem Mann / den der König gern ehren wolt. (k)

2. Propositæ decisio: Der Frage Abschied.

(k) *Esther. 2, 6. 9.*

Die Königliche Ehre meinete zwar Haman / der stoltze und ehrgeitzige Hoffman / auff dißmahl zu erlangen: Aber an Gedancken und an gespanneten Tuche gehet viel ein und abe: wie das alte Sprichwort lautet. Denn der König sprach zu Haman: Eile und nim das Kleid und Roß / wie du gesagt hast / und thue also mit Mardachai dem Juden / der für dem Thor des Königs sitzt / und laß nichts feilen an allem / das du geredt hast. (l) Dieser Königliche Befehl und auffgetragener Ehren-dienst muß diesem Hoffmann Haman hertzlich gekräncket und geschmertzet haben. Warumb? Er war dieses Mardachai Ertz- und Spinne-feind: nicht allein dessen: sondern seinetwegen auch aller Jüden Ertz- und Spinne-feind: und hatte schon mündliche und schrifftliche Vollmacht erhalten / alle Jüden in den 127. Ländern auff einem gewissen Tag zu vertilgen und ihr Gut zu rauben: Die Ursache dieser Feindschafft und grausamen Rache war sein überaus grosser Hochmuth und Ehrgeitz. Denn da er sahe / daß Mardachai ihm nicht die Knie beuget / noch ihn anbetet / ward er voll

3. Decisæ impletio: Der Frage Beyspiel.

(l) *Esth. 6, 10.*

voll Grimms/ und verachtets/ daß er an Mardachai allein solt die Hand legen; denn sie hatten ihm das Volck Mardachai angesagt: sondern er trachtet/ das Volck Mardachai, alle Juden/ so im gantzen Königreich Ahasveri waren/ zu vertilgen. (m) O Rache über alle Rache! O Teuffelische Rache! welche Haman im Sinne hatte bald auszulassen / aber er muste sie/ durch Gottes sonderbare Schickung / unterlassen/ und nolens volens dem Mardachai die königliche Ehre anthun. Muß ist eine herbe Wurtzel und bitter Kraut. Da nam Haman das Kleid und Roß/ und zog Mardachai an/ und führet ihn auff der Stadt-Gassen/ und rieff für ihm her: So wird man thun dem Mann / den der König gern ehren wolt. (n)

(m) *Esth. 3, 5. 15.*

(n) *Esth. 6, 11.*

Weßwegen denn ist dieser von Haman verhaßter Jude/ Mardachai, zu solchen grossen Ehren kommen: daß ihme die königliche Kleider angezogen: daß ihm das königliche Leib-Roß vorgezogen: daß ihme die königliche Krone auffgesetzet: daß ihm ein Fürst des Königs / als ein Sattel-Knecht gedienet / und ihn durch die Gassen der königlichen Residentz-Stadt geführet: daß ihm zu Ehren der königliche Herold für ihm her diese Wort ausgeruffen hat: So wird man thun dem Mann/ den der König gerne ehren wolt! Wegen seines treuen Hoffdiensts. Denn als Mardachai vorher im Thor des Königs saß / wurden zween Kämmerer des Königs / Bigthan und Theres, die der Thür hüteten / zornig / und trachteten ihre Hände an den König Ahasvero zu legen. Das ward Mardachai kundt. (Es bleibet doch nichts heimlich und verschwiegen: nach dem alten Sprichwort: Es ist nichts zu klein gesponnen/ es kömmet endlich an die Sonne) und sagets an der Königin Esther / und Esther sagets dem Könige in Mardachai Na-

4. Impletæ impulsio: Der Frage Antrieb.

men/ und da man solches forschet/ wards funden/ und sie wurden beyde an Bäume gehänget/ und ward geschrieben in die Chronica für dem König. (o)

(o) *Esth. 2, 21. 23.*

Was vor ein Gratial oder Danck hat denn der treue Hoffmann Mardachai domals empfangen? Keinen. Ehe er aber solte unbeschenckt und unbelohnet bleiben/ ehe kunte in einer Nacht der König Ahasverus nicht schlafen/ und hieß die Chronica und die Historien bringen: da die wurden für dem König gelesen/ traff sichs/ (nicht ohne Gottes Schickung) da geschrieben war/ wie Mardachai hatte angesagt/ daß die zween Kämmerer des Königs/ Bigthan und Theres, die an der Schwelle hüteten/ getrachtet hätten/ die Hand an den König Ahasverus zu legen. Und der König sprach: Was haben wir Mardachai Ehre und Guts dafür gethan? Da sprachen die Knaben des Königs/ die ihm dieneten: Es ist ihm nichts geschehen: und der König sprach: Wer ist im Hofe? (denn Haman war in den Hoff gegangen/ draussen für des Königs Hause/ daß er dem Könige saget/ Mardachai zu hängen an den funffzig Ellen hohen Baum/ den er ihm auff Einrathung seines Weibes Seres und aller seiner Freunde schon zubereitet hatte. (p) Und des Königs Knaben sprachen zu ihm: Sihe/ Haman stehet im Hofe. Der König sprach: Lasset ihn herein gehen. Und da Haman hinein kam/ sprach der König zu ihm: Was soll man dem Mann thun/ den der König gern ehren wolt? (q) Haman meinete: Er were der Mann. Aber der König Ahasverus meinete nicht ihn: denn er ohne das hochgnug geehret/ und erhöhet/ und seinen Stuel gesetzet über alle Fürsten/ die bey ihme waren/ über das öffentlich geboten: die Knie für ihm zu beugen und ihn anzubeten. (r) Sondern er meinete den Juden Mardachai, dem er für seine

(p) *Esth. 5, 14.*

(q) *Esth. 6, 1. 6.*

(r) *Esth. 3, 1, 3.*

ihm

ihm bewiesene treue Dienste mit Worten noch nicht gedancket/ vielweniger in der That vergolten hatte.

Es ist zwar eine überaus grosse Ehre gewest / welche der König Ahasverus dem treuen Hoff-Diener Mardachai durch Haman/ einem seiner Reichs-Fürsten / ja Fürnemsten und Obersten/ domals angethan hat: Aber was ists vor eine grosse Ehre gegen der Ehre / welche GOtt der Vater / der König aller Königen/ und HERR aller Herren (s) dermaleins wird erzeigen und beweisen einem ieden Gottsfürchtigen und Christgläubigen Menschen/ wenn er gleich were der Geringste und Aermste auff der Welt/ welcher dem HERRN JEsu Christo/ seinen ewigen und lieben / seinen eigenen und einigen Sohn / der unsertwegen hat sollen und wollen ein wahrer Mensch/ ohne Sünde werden/ treulich gedienet und beständig nachgefolget?

5. Impulsæ applicatio: Der Frage Gebrauch.

(s) 1. Tim. 6, 15.

Denn was wir an diesem treuen und von dem Könige Ahasvero beehrten Hoff-Diener Mardachai sehen historicè: typicè: completivè: Geschichts- Vorbilds- und Erfüllungs-weise: Eben das hören wir in und aus dem verlesenen Schrifft-Spruche propheticè: vatidicè: promissivè: Weissagungs- Verkündigungs- Verheissungsweise: Denselben / weil ihn der seelige verstorbene Herr Superintendens schon A. C. 1651. wie an seinem Gemählde oder Brust-Bilde zu sehen ist / zu seinem Symbolo und Leich-Text vor andern erwehlet/ und mir/ seinem lieben Collegen/ und Beichtvater auch vor etzlichen Jahren anbefohlen hat: wollen wir nunmehr vor uns nehmen; Erstlich Schrifftmässig auslegen in dreyen Umbwechslungs-Reden: darnach erbaulich anlegen in dreyen Christlichen Künsten / nach unser biß anhero in Leich-Predigten geführten Didactica und Lehr-Art und Weise: nemlich in der Kunst

Christlich 1. zu gläuben: 2. zu leben: 3. zu sterben. Daß nun ferner unser Lehren: unser Hören: unser Lernen gereichen und gedeyen möge zu Gottes Ehren und zu unserm besten/ so bedürffen wir auch alle ferner die kräfftige und mächtige Gnaden-Hülffe des ewigen wahren Dreyeinigen GOttes des HERRN; zu dem wende ich mich in H. Andacht und Demuth/ bitte und bete in unser aller Namen also (t) O HERR hilff! O HERR laß wohl gelingen! Amen.

(t) Psalm. 18, 26.

I. Schrifftmässige Auslegung.

Anlanget die Schrifftmässige Auslegung des ausersehenen und auserlesenen Schrifft-Spruchs und Leich-Textes/ so haben wir darinnen drey unterschiedene Lehr- und Trost- reiche Reden zu beobachten und zu betrachten/ welche uns vorkommen (propositionum instar reciprocarum) als drey unterschiedene Umkehrungs- und Umbwechslungs-Reden. Wir wollen eine nach der andern vorbringen und anhören.

Die erste Verkehrungs- und Umbwechslungs-Rede lautet also: Wer mir dienen wil/ der folge mir nach. Wenn wir diese Rede ümbkehren und ümbwechslen/ so wird sie also lauten: Wer mir nachfolgen wil/ der diene mir. Alhier haben wir Ursach und Anlaß zu betrachten Dreyerley: 1. die Person/ welche etwas wil und begehrt. 2. Das jenige/ was die Person wil und begehrt. 3. Die Person/ von der etwas die obige Person wil und begehrt.

1. Die Person/ welche etwas wil und begehrt: Es ist aber ihr Name bedeckt und versteckt unter dem Wörtlein Mir. Wer Mir dienen wil/ der folge mir nach: also sagt dieselbe Person: Wer mag wohl die seyn? Sie wird in vor-

vorgehenden und in nachfolgenden Worten genennet JEsus: (v) Der Name JEsus ist ursprünglich Ebræisch und heist in unser Mutter-Sprache ein Heiland und Helffer/ ein Heiler und Seligmacher. Das gröste = das höchste = das ärgste Unheil ist die leidige Sünde/ und wird genennet der Leute-Verderben: (w) und wegen der Sünde der Todt: und wird genennet der Sünden Sold/ Lohn/ Strasse: (x) nicht nur der erste und zeitliche Todt auff der Erden/ welcher ist eine Auflösung der vereinigten besten Freunden: der Seelen und des Leibes: (y) sondern auch/ in Manglung ernster Busse und Besserung des Lebens/ der ander und ewige Todt in der Höllen: ewige Todes-Angst an der Seelen: und ewiger Todes-Schmertz am Leibe. (z) Hingegen das gröste/ das höchste/ das beste Heil ist die Erlangung der Vergebung der Sünden/ und die darauff folgende ewige Seligkeit/ oder das selige Leben in dem Himmel der Ehren. Denn wohl dem/ dem die Ubertretung vergeben sind: dem die Sünde bedeckt ist: Wohl dem Menschen/ dem der HERR die Missethat nicht zurechnet. (a) Demnach ist dieser/ der gröste/ der höchste/ der beste Heiland und Helffer/ Heiler und Seligmacher/ welcher einem Sünder von der Sünde zur Vergebung der Sünden/ und einem Sterblichen von dem ewigen Tode zum ewigen Leben verhelffen soll: verhelffen kan: verhelffen wil: verhelffen wird: ja schon verholffen hat. Und dieser ist der HErr JEsus von Nazareth: Gottes des Vaters ewiger und lieber/ eigener und einiger Sohn/ so wohl des Menschen und Jungfrau Marien erster und eingeborner Sohn/ wahrer GOtt und wahrer Mensch in einer Person: der führet den Namen mit der That: nach dem Befehl des Engels an Joseph/ den Bräutigam seiner Jungfer-Mutter: (b) Sie

(v) *Joh. 12, 27. 37.*
(vv) *Prov. 14, 34.*
(x) *Rom. 6, 23.*
(y) *Phil. 1, 23.*
(z) *Apoc. 21, 8.*
(a) *Psal. 32, 1. 2.*
(b) *Matth. 1, 26.*

wird einen Sohn gebären/ des Namen solt du JEsus heissen: denn er wird sein Volck selig machen von ihren Sünden. Das mag mir eine Person seyn/ die etwas wil und begehret.

II. Das jenige/ was diese Person und dieser Heiland Jesus wil und begehrt. Das gehet nun auff ein gedoppeltes: auff ein Dienen / und auff ein Nachfolgen. Wer mir dienen wil/ der folge mir nach: also sagt dieser JEsus.

1. Er wil Jhm gedienet wissen: Allhier setzen wir nachfolgende Andachten auff: 1. Wer ihm wil gedienet wissen/ der muß auch ein Herr seyn. Denn Herren lassen ihnen dienen. Nun dieser Heiland JEsus wil Jhm gedienet wissen: Derowegen muß er auch ein HERR seyn. Freilich. Er hat einen Namen geschrieben auff seinem Kleide und auff seiner Hüfften also: Ein König aller Könige/ und ein HERR aller Herren. (c) Den Namen HERR hat diese Person JEsus empfangen nicht allein in den Tagen der Ewigkeit: als GOTT des Vaters ewiger und lieber / eigener und einiger gezeugter und gebohrner Sohn / wegen der ewigen Ausgehung allein vom Vater durch die ewige Geburt: (d) sondern auch in der Fülle der Zeit / als des Menschen und Jungfer Maria ohne Vater empfangener und gebohrner Sohn / wegen der sonder- und wunderbahren Vereinigung der annehmenden Göttlichen Natur mit der angenommenen menschlichen Natur in seiner eigenen und einigen Person. Darum hat GOtt diesen Menschen und Jungfer-Sohn JEsum erhöhet und Jhm einen Namen gegeben/ der über alle Namen ist/ daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle der Knie/ die im Himmel und auff Erden/ und unter der

(c) *Apoc. 19, 16.*

(d) *Psal. 2, 7. Mich. 5, 2.*

Erden

Erden sind/ und alle Zungen bekennen sollen/ daß JEsus Christus der HERR sey/ zur Ehre GOttes des Vaters. (e) 2. Welcher Herr ihm wil gedienet wissen/ der mus auch einen oder mehr Diener haben. Denn Herren haben Diener. Nun dieser HERR und Heiland wil ihm gedienet wissen. Derowegen muß er auch einen oder mehr Diener haben. In seinem Macht-Reich dienen Ihm alle seine Geschöpffe oder erschaffene Naturen: (f) In seinem Gnaden-Reich dienen Ihm alle bußfertige Sünder und gläubige Christen: (g) In seinem Ehren-Reich dienen Ihm allein die Auserwehlten: die heiligen Frongeister/ auserwehlet wegen ihres beständigen Gehorsams gegen GOTT ihrem Schöpffer: (h) so wohl die gerechten Menschen / auserwehlet wegen ihres beständigen Glaubens an JEsum Christum/ ihrem einigen Versöhner und Vorsprecher: (i) 3. Welcher Herr ihm wil gedienet wissen und auch Diener hat / der muß auch einen Dienst- und Fron-Zeddel seinen Dienern vorlegen/ auff daß solche wissen/ was sie nach seinem Willen thun oder lassen sollen. Nun dieser HERR und Heiland JEsus wil Ihm gedienet wissen/ und hat auch Diener. Derowegen muß Er auch ihnen einen Dienst- und Fron-Zeddel vorlegen / und darinnen vermelden / was sie nach seinem Willen thun oder lassen sollen. Wie heist denn der HErrn-Dienst und Frone? Unter andern also: (k) Die Zeit ist erfüllet/ und das Reich Gottes ist herbey kommen: Thut Busse und gläubt an das Evangelium. Was wird durch die Buß alhier verstanden? Durch die Busse verstehet der HERR JEsus in diesem Spruche die Erkäntnüs der Sünden: der frembden oder von Eltern auffgeerbten/ und der eigenen oder von sich selbst begangenen Sünden: die Erkäntnüs der bereweten Sünden:

(e) *Phil. 2, 9. 10.*

(f) *Psal. 8, 7. Dan. 7, 14.*

(g) *Matth. 7, 21. Rom. 14, 17. 18.*

(h) *1. Tim. 5, 11.*

(i) *Ephes. 1, 4. 2. Thess. 2, 13. Tit. 1, 1.*

(k) *Marc. 1, 15.*

den: die Abbitt der bekandten Sünden: die Unterlassung oder Nimmerthuung der abgebetenen Sünden. Nimmerthun oder hernach nicht mehr thun ist die gröste Busse. (l) Von Sünden lassen/das ist ein Gottesdienst/der dem HErrn gefält/und auffhören Unrecht zu thun/ das ist ein recht Sühn-Opffer. (m) Was wird aber durch den Glauben an das Evangelium alhier verstanden? Durch den Glauben verstehet der HERR JEsus in diesem Spruche die kindliche/ gewisse/ beständige Zuversicht/ und Vertrauen auff die Göttlichen Verheissungen / auff die verheissene Gnade/ auff die gnädigen Güter / welche dieser HERR JEsus in den Tagen der Ewigkeit bey GOtt seinem himmlischen Vater hat ausgebeten: die ausgebetenen in der Fülle der Zeit durch seinen vollkommenen Gehorsam/ so wohl durch sein unschuldiges und geduldiges Leiden und Sterben hat verdienet: die verdienten im Evangelio / das ist: im Worte der Gnaden/ als in einem erfreulichen neuen Zeitungs-Buche hat geoffenbahret. Nach solchen Glauben sehen die Augen Gottes des HERRN: (n) die Augen seiner Göttlichen Gnaden und Barmhertzigkeit.

(l) *Job. 49, 34.*

(m) *Sir. 35, 5.*

(n) *Jer. 5, 3.*

Wo diese Busse ist / da folgen auch die rechtschaffenen Früchte der Busse. (o) Und wo solcher Glaube ist / da folget auch sein Kennzeichen und Merckmahl: nemlich die Liebe/ durch welche der Glaube thätig und geschäfftig ist. (p) Nun solche Busse und solchen Glauben wil und begehrt dieser HERR JEsus / und wil Ihm darmit gedienet wissen.

(o) *Matth. 3, 8.*

(p) *Galat. 5, 6,*

2. Er wil Ihm nachgefolget wissen: Auch alhier setzen wir ebenmässige Andachten auff: 1. Wer ihm wil nachgefolget wissen / der muß auch ein Vorgeher seyn.

Denn

Denn Vorgeher lassen ihnen nachfolgen. Nun dieser Heiland JEsus wil ihm nachgefolget wissen. Derowegen muß er auch ein Vorgeher seyn. Freilich. 2. Welcher Vorgeher ihm wil nachgefolget wissen/ der muß auch einen oder mehr Nachfolger haben. Denn Vorgeher haben Nachfolger. Nun dieser Heiland JEsus wil Jhm Nachfolger wissen: Derowegen muß Er auch einen oder mehr Nachfolger haben. Freilich. 3. Welcher Vorgeher ihm wil nachgefolget wissen/ und Nachfolger hat/ der muß auch ihnen einen Geh- und Nachfolge-Zeddel vorlegen/ und darinnen vermelden / wie sie nach seinem Willen nachgehen und nachfolgen sollen/ auff daß sie keinen Fehltritt und Schritt thun. Wie heist denn der Nachgeher- und Nachfolger-Zeddel? Unterschiedlich. Was vor Fußstapffen/ Tritte und Schritte hat er denn gemacht/ vorgethan und zur Nachfolge hinterlassen? Unterschiedliche: unter andern: die Fußstapffen/ Tritte und Schritte 1. der Sanfftmuth und der Demuth: dahin weiset er selber/ sagende: (q) Lernet von mir/ denn ich bin sanfftmüthig und von Hertzen demüthig/ so werdet ihr Ruhe finden für euere Seele. 2. Der Liebe und der Liebes-Wercken: Dahin weiset er selber/ sagende: (r) Ein neu Gebot gebe ich euch / daß ihr euch untereinander liebet/ wie ich euch geliebet habe: auff daß auch ihr einander lieb habt: dabey wird iederman erkennen daß ihr meine Jünger seyd/ so ihr Liebe untereinander habt. 3. Der Versühnligkeit und Verträglichkeit: Dahin weiset der H. Apostel Paulus/ also schreibende: (s) Vertrage einer den andern / und vergebet euch untereinander / so iemand Klage hat wider den andern / gleich wie Christus euch vergeben hat/ also auch ihr. 4. Der Unschuld: Dahin weiset uns der H. Apostel Petrus/ also schreibende: (t) Wenn ihr um Wohl-

(q) *Matth. 11, 29.*

(r) *Joh. 13, 34. 35.*

(s) *Coloss. 3, 13.*

(t) *1. Pet 2, 20. 23.*

that willen leidet/ und erduldet/ das ist Gnade bey GOTT. Dann dazu seyd ihr beruffen. Sintemal auch Christus gelitten hat für uns/ und uns ein Fürbild gelassen/ daß ihr solt nachfolgen seinen Fußstapffen: Welcher keine Sünde gethan hat/ ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden: Welcher nicht wiederschalt/ da er gescholten ward: nicht dreuet/ da er leidt/ Er stellet es aber dem heim/ der da recht richtet. 5. Der Gedult: Dahin weiset der Meister der Epistel an die Ebreer/ also schreibende: (v) Lasset uns lauffen durch Gedult/ in dem Kampff/ der uns verordnet ist/ und auch sehen auff JEsum/ den Anfänger und Vollender des Glaubens/ welcher/ da er wohl hätte mögen Freud haben/ erduldet er das Creutz und achtet der Schande nicht. Nun solche und andere Fußstapffen/ Tritte und Schritte mehr wil und begehret dieser Vorgeher JEsus / und wil Jhm darinnen nachgefolget wissen.

(v) Ebr. 12, v. 2.

III. Die Person/ von welcher der HErr und der Vorgeher JEsus das Jhme dienen und das Jhm nachfolgen/ wil und begehret. Es ist aber ihr Name bedeckt und versteckt unter den beyden Wörtern: Wer und Der. Wer mir dienen wil/ Der folge mir nach: also sagt der HERR und der Vorgeher JEsus/ und schleust damit Jemand ein/ und Niemand aus. Ich und du/ soll Jhme dienen und Jhme nachfolgen. 1. Dienen sollen wir Jhme: Lieber/ womit? Mit ernster Busse; Unser Leben soll seyn auff Erden eine stetswärende Busse. Denn GOtt hat Gedult mit uns/ und wil nicht/ daß iemand verlohren werde/ sondern daß sich iederman zur Busse kehre. (w) Mit wahrem Glauben: Unser Leben soll seyn ein stetswärender Glaube. Denn ohne Glauben ists unmüglich Gott gefallen: Denn wer zu GOtt kommen wil/ der muß glauben daß Er

(vv) 2. Petr. 3. 9.

sey/

sey/ und denen die Ihn suchen/ ein Vergelter seyn werde. (x) Mit neuen Gehorsam: Unser Leben soll seyn ein stetswärender Gehorsam: Meinest du/ sagt der Prophet Samuel zu dem Heuchel-Könige Saul in Israel: (y) daß der HERR mehr Lust habe am Opffer und Brand-Opffer / als am Gehorsam der Stimme des HERRN? Sihe/ Gehorsam ist besser denn Opffer/ und Auffmercken besser denn das Fett von den Widern. Denn Ungehorsam ist Zauberey-Sünde/und Widerstreben/ist Abgötterey und Götzendienst. 2. Nachfolgen sollen wir Ihm: Lieber/ worinnen? In seinen hinterlassenen Fußstapffen/ Tritten und Schritten der Sanfftmuth und der Demuth: der Liebe und der Liebes Wercke: der Versühnligkeit und der Verträgligkeit: der Unschuld und der Gedult: wie oben schon gemeldet ist.

(x) *Ebr. 11, 6.*

(y) *1. Sam. 15. 22. 23.*

Mit solchen Diensten hat Ihm auch gedienet / und in solchen Fußstapffen hat Ihm nachgefolget sein treuer Dienstbote und Reise-Gefährte unser selig verstorbener Herr Superintendens. Er hat seinem HErrn Jesu gedienet in seinem unterschiedenem Alter der Kindheit und der Mannheit: daß er hat können sagen mit dem Heil. Apostel Paulo: (z) Da ich ein Kind war/ da redet ich wie ein Kind/ und war klug wie ein Kind/ und hatte kindische Anschläge. Da ich aber ein Mann ward/ that ich abe/ was kindisch war. Er hat seinem HErrn Jesu gedienet in seinen unterschiedenen Ehren-ämptern: In seinem fünffjährigen Stadt-Schul-Rectoratu zu Jena: in seinem neunjährigen Diaconatu zu Weymar: in seiner vierzehnjährigen Theologischen Profession, Pfarr- und Superintendur wieder alhier / und bey einem ieden sich erinnert des Ampt- und Dienst-Zedduls / welchen der H. Apostel Paulus allen Beampten vorhält dieses lauts: (a) Seyd nicht träge

Applicatio ad beatè defunctum.

(z) *1. Cor. 13, 11.*

(a) *Rom. 12, 12.*

träge/ was ihr thun solt. Er hat seinem HERRN JEsu gedinet in seinem gedoppelten Ehe- und einfachen Witwer-Stande: die Ehe-Freude mit Danck genossen: das Ehe-Creutz mit Gedult ertragen: die Ehe-Weiber treulich gemeinet: die Ehe-Kinder wohl gezogen: beyde hertzlich geliebet: alle schmertzlich hinterlassen. Er hat seinem HErrn JEsu gedienet in seinem wahren Christenthum: mit ernster Busse über seine Sünden: mit kindlichen Glauben an seinem Sündenbüsser JEsum Christum: mit neuem Gehorsam und guten Vorsatz das Leben zu bessern: nicht allein täglich älter sondern auch frömmer zu werden. Das war sein Hertz und sein Mund / so offt er kam in den Heilig. Beichtstuel und zum Heil. Abendmahl. Er hat nicht allein seinem HERRN JEsu also treulich gedienet: sondern auch seinem Vorgeher treulich nachgefolget in obengedachten Tugenden: in der Sanfftmuth und Demuth: in der Lieb und Liebes-Wercken: in Verträgligkeit und Versühnligkeit: in der Unschuld und Gedult: so viel menschlich und möglichen seyn kan in dieser Schwachheit und Gebrechligkeit alhier auff Erden. Wer wil einen Reinen finden/ bey denen/ da keiner rein ist/ sagt Hiob: (b) Also können wir auch sagen: Wer wil einen vollkommenen Heiligen finden/ bey denen/ da keiner vollkommen heilig ist? In diesen und andern Tugenden hat er seinem HErrn treulich nachgefolget/ und ist auch darinnen seinem Kirchspiel vorgangen; nach dem Exempel und Beyspiel des heiligen Apostels Pauli / welcher an die Christglaubigen Corinthier diesen Reise-Zettel lässet abgehen: (c) Seyd meine Nachfolger/ gleich wie ich Christi. Aber gnug von der ersten Rede.

(b) Job. 14. 4.

(c) 2. Cor. 11. 1.

Die

Die andere Verkehrungs- und Umwechslungs-Rede lautet also: Und wo ich bin/ da sol mein Diener auch seyn. Wenn wir diese Rede umkehren und umwechslen/ so wird sie also lauten: Wo mein Diener ist/ da wil ich auch seyn. Alhier haben wir Ursach und Anlaß zu betrachten den Ort/ wo Er/ unser HERR und Vorgeher/ schon ist/ und den Ort/ wo wir/ seine Diener und Nachfolger/ noch seyn.

I. Den Ort/ wo unser HERR und Vorgeher JEsus schon ist/ und wir seine Diener und Nachfolger noch kommen sollen/ können wir nicht gewisser/ nicht warhafftiger/ nicht besser beschreiben/ als wenn wir uns hierinnen nach dem Buche der lautern Warheit/ nach der heiligen Schrifft: und in derselben nach seiner so wohl eigenem/ als anderer glaubwürdigen Zeugen Aussage richten. Nach vollbrachtem Werck der Erlösung des menschlichen Geschlechts von der Sünde/ und von der Sünde Straffe/ vom Zorn Gottes und Fluch des Gesetzes: von dem ewigen Tode und Qual in der Höllen/ und demnach am Ende des Standes seiner Erniedrigung und im Anfange des Standes seiner Erhöhung/ und zwar am 40. Tag nach seiner siegreichen Lebendigwerdung und Aufferstehung von den Todten/ hat unser HErr und Vorgeher JEsus seine triumphirende Auffahrt gehalten/ und ist gefahren/ Lieber wohin? gen oder in den Himmel: Dieser JEsus/ welcher von euch ist auffgenommen gen Himmel/ wird kommen/ wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren: Also reden die zween Männer in weissen Kleidern an die Anwesenden bey des HErrn Himmelfahrt: (d) Es waren aber diese zween Männer zweene heilige Engel und Frongeister/ welche sich in solcher

(d) Act. 1, 10. 11.

Gestalt sichtbar machten und zu erkennen gaben. Ist nu unser HERR und Vorgeher JEsus schon in dem Himmel/ so werden auch wir/ seine Diener und Nachfolger/ mit der Zeit/ zu Jhm gen Himmel fahren und bey Jhm in Himmel seyn und bleiben. Was wird das vor ein Himmel seyn? Denn der sichtbare Himmel über uns wird am Jüngsten Tage vergehen und nicht mehr seyn: Er wird zergehen mit grossen Krachen: (e) Es wird ein neuer Himmel/ gleich wie auch eine neue Erde seyn/ davon der heilige Apostel schreibet: (f) Wir warten eines neuen Himmels/ und einer neuen Erden/ nach seiner Verheissung/ in welcher Gerechtigkeit wohnet. Nicht in einem alten: sondern in in diesem neuen Himmel ist unser Wandel: Unser πολίτευμα: unser Bürger-Recht: unser Erbstecken: unser Heimat/ Vaterland und Wohn-stadt. (g)

(e) *Luc. 21, 34. 2. Petr. 3, 10.*

(f) *2. Petr. 3, 13.*

(g) *Phil. 3, 10. Ebr. 11, 10. c. 13, 14.*

(2.) Jn sein Reich: das Er nunmehr eingenommen hat: (h) nicht eigentlich in sein Macht- und Gnaden-sondern in sein Ehren-Reich: darinnen begehrt der bußfertige Schecher von diesem Macht- Gnaden- und Ehren-Könige seiner in Gnaden und im besten eingedenck zu seyn/ und spricht Jhn auch in seinem tieffesten Stande der Erniedrigung darum also an: (i) HERR (Jesu) gedenck an mich/ wenn du in dein Reich kommest. Jst nun unser HERR und Vorgeher Jesus schon in seinem Reiche der Ehren: so werden auch wir / seine Diener und Nachfolger mit der Zeit zu Jhm in sein Reich der Ehren kommen/ und bey Jhm darinnen seyn und bleiben. Das Reich nennet der H. Apostel Paulus ein himmlisches Reich / (k) zum Unterscheid eines Jrdischen und Weltlichen Reichs: Jn diesem ist ein vergängliches/ beflecktes und verwelckliches: in jenem aber ein unvergängliches/ und unbeflecktes/ und unverwelck-

(h) *Luc. 19, 12.*

(i) *Luc. 23, 42.*

(k) *2. Tim. 4, 18.*

verwelckliches Erbe und Freude. (l) Warum? Unvergänglich/da keine Furcht noch Sorge ist/ daß sie ein Ende nehme: Unbefleckt/ die mit keiner Traurigkeit oder Unlust vermischet ist. Unverwelcklich/ der man nimmer müde noch überdrüssig wird; sondern ewig rein und frisch bleibt: Weltliche Freude ist das Widerspiel; Also lautet des Herrn D. M. Luthers Randglößlein und Lehrpünctlein: Nicht mit einem irdischen: sondern mit einem himmlischen Reiche und Erbe hält es der H. Apostel Paulus/ und setzet seine Hoffnung darauff bey allem zeitlichen Ubel und Elende: in dem Er mir und dir zum Exempel also schreibet: (m) Der HErr wird mich erlösen von allem Ubel/ und aushelffen zu seinem himmlischen Reich. Welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

(l) 1. Petr. 1, 4.

(m) 2. Tim. 4, 18.

(3.) In das Paradis: nicht in das Irdische: welches in der Sündfluth ist auffgegangen / sondern in das Himmlische: dessen Vorbild das irdische Paradis gewesen ist. In dem himmlischen Paradis und Lustgarten der ewigen Seligkeit verheisset der HERR Jesus dem bußfertigen Schecher ein Räumlein / noch desselbigen Tages / und spricht zu ihm also: (n) Heute wirst du mit mir im Paradis seyn. Soll der bußfertige Sünder mit dem HErrn Jesu im Paradis seyn/ so folget daraus/ daß der HERR Jesus vorher in das Paradis kommen ist/ und ihn der Seelen nach alsbald mitgenommen habe. Ist nun unser HERR und Vorgeher Jesus schon in dem himmlischen Paradis und Lust-Garten der ewigen Seligkeit/ so werden auch wir/ seine Diener und Nachfolger/ mit der Zeit zu Ihm in das himmlische Paradis der ewigen Seligkeit kommen / und darinnen bey Ihm seyn und bleiben: nach seiner An- Aus- Zusage: (o) Wer überwindet / dem

(n) Luc. 23, 43.

(o) Apoc. 2, 7.

will

wil ich zu essen geben von dem Holtze des Lebens/ das im Paradis Gottes ist. In das Paradis ist einmals entzuckt worden der H. Apostel Paulus / und hat darinnen gehöret unaussprechliche Wort / welche kein Mensch sagen kan: (p) anzudeuten die unaussprechliche Freude und Wonne/ Herrlichkeit und Seligkeit / welche die treuen Diener und Nachfolger ihres HERRN und Vorgehers JEsu darinnen empfinden und geniessen sollen: Denn zur Zeit hat es kein Auge gesehen/ und kein Ohre gehöret / und ist in keines Menschen Hertz kommen/ das GOtt bereitet hat/ denen die Ihn lieben. (q)

(p) 2. Cor. 12, 4.

(q) 1. Cor. 12, 9.

4. Zu seinem Vater: Davon redet Er mit der heiligen Frauen Maria Magdalena am dritten Tage nach seinem Tode / aber am ersten Tage nach seiner Aufferstehung von den Todten / und lässet durch sie seinen kleingläubigen Jüngern dieses also verkündigen: (r) Ich fahre auff zu meinem Vater/ und zu euerm Vater: zu meinem Gott und zu euerm Gott. Bey seinem Vater seyn: bey seiner Mutter seyn: bey seinen Eltern seyn/ ist so viel als in seiner Heimat und Vaterlande seyn / und darinnen sein Erbe haben: sein Bleiben haben: sein gut Hauß-Gemach und liebliches Wesen haben. Ist nu unser HERR und Vorgeher JEsus zu seinem und zu unserm Vater gefahren/ so werden auch wir/ seine Diener und Nachfolger/ mit der Zeit zu Ihm/ ja zu seinem und unserm Vater/ zu seinem und unserm GOtt fahren: bey Ihme seyn in der himmlischen Heimat und Vaterlande: und darinnen unser Erbe haben: unser Bleiben haben: ein gut Hauß-Gemach und liebliches Wesen haben: davon redet unser HErr und Vorgeher also: (s) Du thust mir kundt den Weg zum Leben/ für dir ist Freude die Fülle und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

(r) Johan. 20, 17.

(s) Psal. 16, 11.

5. In

5. In seines Vaters Hauß: Davon redet Er zu seinen XII. geheimen Jüngern und Aposteln also: (t) In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen. Wenns nicht so were/ so wolte ich zu euch sagen: Ich gehe hin euch die Stete zu bereiten. Und ob ich hingienge euch die Stete zu bereiten/ wil ich doch wieder kommen und euch zu mir nehmen/ auf daß ihr seyd/ wo ich bin. Ist nun unser HERR und Vorgeher Jesus gegangen in das Hauß seines H. Vaters/ und uns darinnen eine ewige Wohnung bereitet/ so werden auch wir seine Diener und Nachfolger mit der Zeit zu Ihm in das Hauß seines H. Vaters kommen/ und darinnen eine überaus schöne/ liebliche/ lustige/ ewige Wohnung mit ihme haben: Last uns unterdes dieselbe mit dem Liecht des Glaubens suchen/ und darauf gedultig warten und hoffen: mit dem Ertzvater Abraham: (v) der wartete in seiner Pilgram- und Wanderschafft auf eine Stadt/ die einen Grund hat/ welcher Baumeister und Schöpffer GOtt ist. Unser aller Symbolum, Leib- und Trost-Spruch sey unterdeß dieser: (vv) Wir haben hie keine bleibende Statt (oder Haus oder Wohnung) sondern die zukünfftige suchen wir.

(t) Joh. 14, 2, 3.

(v) Ebr. 11, 10.

(vv) Ebr. 13, 14.

6. In seine Herrligkeit: Davon redet er mit den beiden Wandersleuten auf der Reise aus der Stadt Jerusalem nach dem Marckflecken Emahus und sprach: (x) Muste nicht Christus solches leiden/ und in seine Herrligkeit eingehen? Was wird das vor eine Herrligkeit seyn? Allhier bedürffen wir Englische Zungen/ derer gedencket der H. Apostel Paulus/ (y) und deutet darmit an wolberedtsame Zungen: sintemal die H. Engel nach ihrer Natur und Wesen nur Geister seyn/ und keine Leiber noch Zungen haben: ob sie wohl ehemals in menschlicher Gestalt erschienen und

(x) Luc. 24, 26.

(y) 1. Cor. 13, 1.

geredet haben. Aber solche Englische und beredtsame Zungen davon zu reden / werden wir alsdenn im Himmel überkommen / wenn GOtt mit der glüenden Kohle der Gaben des H. Geistes unsern Mund und Lippen / wie des Propheten Jesaiæ / wird berühret / geheiliget und darzu geschickt gemacht haben. (z) Unterdeß haben biß anhero nur etwas davon gelallet / wie die kleinen Kinder von Reichs-Sachen und Kriegs-Händeln. Jedoch aus dem grossen Buche der lautern Warheit. Ist nun unser HERR und Vorgeher JEsus in seine Herrligkeit eingegangen / so werden auch wir seine Diener und Nachfolger mit der Zeit zu Ihm in seine Herrligkeit gelangen / dieselbe sehen / und uns darüber erfreuen und ergetzen; nach seiner Vorbitte für uns an seinem H. Vater / welche also gelautet: (a) Vater / ich wil daß / wo ich bin / auch die bey mir seyn / die du mir gegeben hast. Aber gnug von dem Orte / wo unser HErr und Vorgeher JEsus schon ist / und dahin wir noch kommen sollen / und gewiß kommen werden.

(z) Jesai. 6, 7.

(a) Joh. 17, 24.

II. Den Ort / wo wir seine Diener und Nachfolger noch seyn / und Er unser HERR und Vorgeher doch bey und mit uns seyn wil / wissen wir nicht allein aus eigener täglichen und kläglichen Erfahrung: sondern auch aus der H. Schrifft: Darinnen uns derselbe mit viel- und mancherley Farben abgemahlet und vorgestellet wird. Der Himmel allenthalben ist des HERRN / aber die Erde hat Er den Menschenkindern gegeben: also redet der Prophet und König David (b) und nennet die Erden unsern Ort: Da wir eine Zeitlang hausen / herbergen / und gleichsam zur Miede inne seyn. I. Der Orth und Erd-Kreiß ist ein Müh- und Arbeit-Thal; dadurch wir wandern in

(b) Psalm. 115, 16.

den

den Ruh- und Rast-Saal. (c) Wenn unser Leben darinnen köstlich gewesen ist/ so ists Mühe und Arbeit gewesen (d) 2. Der Ort und Erdkreiß ist ein Elend- und Jammer-Thal: dadurch wir wandern in den Fried- und Glückes-Saal: (e) Wann Sirach der weise Haußlehrer und Zuchtmeister daran gedencket und es bedencket / so fähret er mit dieser Klage und Sage heraus: (f) Es ist ein elend jämmerlich Ding üm aller Menschen Leben / von Mutterleibe an/ biß sie in die Erden begraben werden / die unser aller Mutter ist: Da ist immer Sorge/ Furcht/ Hoffnung und zu letzt der Todt: so wohl bey dem/ der in hohen Ehren sitzt / als bey dem Geringsten auf Erden: so wohl bey dem / der Seiden und Kron träget / als bey dem / der einen groben Kittel an hat. 3. Der Orth und Erdkreiß ist ein Thränen- und Zähren-Thal / dadurch wir wandern in den Freud- und Jauchtzen-Saal! Davon ist zu verstehen der Lehr- und Trost-Spruch des Propheten und Königs David: (g) Die mit Thränen säen/ werden mit Freuden erndten: sie gehen hin und weinen /und tragen edlen Saamen/ und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben. 4. Der Orth und Erdkreiß ist ein Noth- und Angst-Thal; dadurch wir wandern in den Loß- und Frey-Saal. Die Angst und Noth ist viel und mancherley: Feuers-Noth: Wassers-Noth: Krieges-Noth: Theurungs-Noth: Hungers-Noth: Leibes-Noth: Seelen-Noth: Euserliche und innerliche Noth: auch Kindes-Noth. Und wer kan alle Noth erzehlen? Die Angst meines Hertzens ist groß / führe mich aus meinen Nöthen: Ich kam in Jammer und Noth: Angst und Noth hat mich troffen: Das sind zwo unterschiedene Noth- und Angst-Plagen des Königs und Propheten Davids / und seiner Noth- und Angst-Geschwister. (h) 5. Der Orth und Erd-

(c) Gen. 5. 29.
(d) Psal. 90, 11.
(e) Psal. 84, 7.
(f) Sir. 40, 1. 8.
(g) Psal. 126, 5. 6.
(h) Psal. 25, 17. Psal. 116, 3. Ps. 119, 143.

Erdkreiß ist ein Todt- und Sterbens-Thal/ dadurch wir wandern in den Lebens- und Webens-Saal. Alles Fleisch verschleisst wie ein Kleid / denn es ist der alte Bund: du must sterben: Denn gleich wie die grünen Blätter auf einem schönen Baum etzliche abfallen/ etzliche wieder wachsen: also gehets mit den Leuten auch: Etzliche sterben/ etzliche werden geboren: All vergänglich Ding muß ein Ende nehmen / und die damit umgehen / fahren auch dahin; Also beschreibet die Abwechselung aller Menschen Sirach. (i)

(i) Sir. 14, 18. 21.

Sehet in dem Orte und Erdkreiß des Mühe- und Arbeit-Thals: des Elend- und Jammer-Thals: des Thränen und Zähren-Thals: des Noth und Angst-Thals: des Todt- und Sterbens-Thals seyn / wandern und wallen die Menschen / nicht nur die Sün- dund Welt-Diener und Nachfolger: sondern auch die treuen Diener und Nachfolger ihres HERRN und Vorgehers JEsu: Wer ist mit diesen und mit jenen? mit jenen ist der Teuffel / der führet sie an seinen Stricken der vor- und fortsetzlichen Sünden/ des beharrlichen Unglaubens und Verzweiffelung/ und schleppet und drucket sie damit in den Pfuel / der mit Feuer und Schwefel brennet/ und ist der ander Todt: (k) Mit diesen hingegen ist ihr HErr und Vorgeher JEsus/ der führet sie an seidenen Banden: an silbern Schnüren: an güldenen Ketten seiner Gnaden: seiner gnädigen Gegenwart: seines gegenwärtigen Trosts: seiner tröstlichen Hülffe / und führet sie endlich in ihren letzten Noths- und Todszügen / aus dem zeitlichen Müh- und Arbeits-Thal in den ewigen Ruh- und Rast-Saal: aus dem zeitlichen Elend- und Jammer-Thal in den ewigen Fried- und Glücks-Saal: aus dem zeitlichen Thränen- und Zähren-Thal in den ewigen Freud- und Jauchtzen-Saal: aus dem zeitlichen Noth- und Angst-

(k) 2. Tim. 1, 26. Apoc. 21, 8.

Thal

Thal in den ewigen Loß- und Frey-Saal: aus dem zeitlichen Tod- und Sterbens-Thal in den ewigen Lebens- und Webens-Saal. Das beweisen wir mit wahren Sprüchen und mit wahren Exempeln. Ich bin bey ihm in der Noth. Ich wil ihn heraus reissen: Also erbeut sich der wahre dreyeinige GOtt: (l) Ich bin bey euch alle Tage biß an der Welt Ende. Also erbeut sich der ewige Gottes Sohn/ unser HERR und Vorgeher: (m) Diese Zusage ist wahr worden an dem Propheten und Könige David/ der es also rühmet/ sagende: (n) Wenn mir angst ist/ so ruffe ich den HERRN an/ und schrey zu meinen Gott/ so erhöret Er meine Stimme/ von seinem Tempel/ und mein Geschrey komt für Ihn zu seinen Ohren. Demnach sehet an die Exempel der Alten / und mercket/ wer ist iemals zu schanden worden/ der auf Ihn gehoffet hat? Wer ist iemals verlassen/ der in der Furcht Gottes blieben ist? oder wer ist iemals von Ihm geschmähet/ der Ihn angeruffen hat? Wie also fragt Sirach (o) einen ieden treuen Diener und Nachfolger seines HErrn und Vorgehers Jesu.

(l) *Psal. 91, 15.*

(m) *Matth. 28, 20.*

(n) *Psal. 18, 7.*

(o) *Sir. 2, 11. 12.*

Unter diese merckliche Exempel ist auch zu zehlen unser selig verstorbener Herr Superintendens. Er ist zwar auch durch seine leibliche und sündliche Geburth gelanget an diesen Orth/ und uf diesen Erdkreis/ und hat darauf müssen einmieden und herbergen/ wallen und wandeln als in einem Mühe- und Arbeits-Thal: als in einem Elend- und Jammer-Thal: als in einem Thränen und Zähren-Thal: als in einem Noth- und Angst-Thal: als in einem Todt- und Sterbens-Thal: in unterschiedenen Alter: in unterschiedenen Aemptern: in unterschiedenen Ständen: in seinen unterschiedenen Zu- und Unfällen: in seinem Ehe- und Wittwerstande: in und bey seinem wahren Christenthum. Aber in dem allen ist bey und mit ihm gewesen sein HERR

Applicatio ad beatè defunctum.

und sein Vorgeher Jesus/ dem er darinnen gedienet und nachgefolget: Der hat Ihn auch endlich geführet aus seinem zeitlichen Mühe- und Arbeits-Thal in den ewigen Ruhe- und Rast-Saal: aus seinem zeitlichen Elend und Jammerthal/in den ewigen Fried- und Glücks-Saal: aus seinem zeitlichen Thränen- und Zähren-Thal in den ewigen Freud- und Jauchtzens-Saal: aus seinem zeitlichen Noth- und Angst-Thal in den ewigen Loß- und Frey-Saal: aus seinem zeitlichen Tod- und Sterbens-Thal in den ewigen Leben- und Webens-Saal. Nunmehr ist er mit seinem HERRN und Vorgeher JEsu in dem Himmel der Ehren: in dem himmlischen Reiche: in dem Paradies und LustGarten: bey dem himlischen Vater: in seines H. Vaters Hause: in der Herrlichkeit seines HErrn JEsu: in der Seeligkeit seines HErrn JEsu: in der Fröligkeit seines HErrn JEsu: denn in dem Augenblick / da seine Christgläubige Seele bey guter Vernunfft und Verstand vom Leibe abgeschieden/ ist sie/ wie des frommen Lazari Seele / von den H. Frongeistern für ihrem HERRN JEsu gebracht/ und von demselben gnädig und tröstlich also angeredet worden: (p) Ey du frommer und getreuer Knecht / du bist über wenigen getreu gewest / ich wil dich über viel setzen/ gehe ein zu deines HERRN Freude. Aber auch gnug von der andern Rede.

(p) Matth. 25. 27. 23.

Die dritte und zugleich letzte Verkehrungs- und Umwechslungs Rede lautet also: Und wer mir dienen wird / den wird mein Vater ehren. Wenn wir diese Rede umkehren und umwechslen / so wird sie also lauten: Und wen mein Vater ehren wird / der wird mir dienen. In dieser Rede ist enthalten eine Anmahnung und eine Verheissung.

In

In der Anmahnung gehet der HErr und der Vorgeher Jesus auf ein Ihm dienen ausdrücklich: und auf ein Ihm nachfolgen einschließlich / und redet von beiden nicht in verflossener Zeit: Wer mir schon gedienet / und mir schon nachgefolget hat: auch nicht in gegenwärtiger Zeit: Wer mir itzo dienet und mir itzo folget: sondern in zukünfftiger Zeit: Wer mir noch ferner dienen und mir noch ferner nachfolgen wird: Lieber / warum? anzudeuten die Beharrligkeit und die Beständigkeit in dem Ihm dienen / und in dem Ihme nachfolgen. Denn es ist nicht gnug / daß ein Mensch dem HErrn Jesu schon gedienet / und Ihme schon nachgefolget ist in verflossener Zeit: daß ein Mensch dem HErrn Jesu noch dienet / und Ihm noch nachfolget in gegenwärtiger Zeit: sondern das ist genung: daß ein Mensch dem HErrn Jesu ferner und endlich beharrlich und beständig wird dienen / und Ihm nachfolgen biß an seinen letzten Seufftzer.

Omnia tunc bona sunt, clausula quando bona est: Ende gut / alles gut; Nach des HErrn Christi An- Aus- und Zusage: (q) Wer biß an das Ende beharret / der wird seelig: Sey getreu biß in den Todt / so wil ich dir die Krone des Lebens geben. Nicht der Krieger sondern der Sieger erlangt die Ausbeute / nicht die dem HErrn JEsu eine Zeitlang dienen und Ihme nachfolgen / seyn eigendlich Diener und Nachfolger des HERRN und Vorgehers Jesu / und sollen geehret werden: sondern die Ihm beharrlich und beständig biß in ihren Todt dienen und nachfolgen: Das hat gewust / geglaubt / und bekennet zu seiner Zeit der Altvater Tobias und andern zur Nachfolge also gesagt: (r) Wir sind Kinder der Heiligen / und warten auf ein Leben / welches GOtt geben wird / denen / so im Glauben starck und fest bleiben für Ihm.

(q) *Matth. 10, 28. c. 14, 23. Apoc. 2, 10.*

(r) *Tob. 2, 18.*

In

In der Verheissung gehet der HERR und der Vorgeher Jesus auf die Ehre seines Vaters gegen seine treu-beständige Diener und Nachfolger. Was wird das vor eine Ehre seyn? die werden wir/ wils GOtt/ aus Gnaden/ in der Ehrenburg des ewigen Lebens erfahren/ und alsdenn vollkömmlich darvon reden können; An itzo ist unser Verstand zugeringe/ und unsere Zunge zu stammlich darzu. Eine grosse Ehre erzeigte der König Pharao in Egypten dem Joseph seinem neuen Hofdiener: in dem er seinen Gedeneck-Ring ihm am Finger steckte/ in dem er ihm ein weis seiden Kleid anlegte: in dem er ihm eine güldene Kette an Hals hinge: in dem er ihn auf seinen Leibwagen satzte/ im gantzen Königreich herum führen/ und für ihm her also ruffen liesse: Der ist des Landes Vater. (s) Aber was ist das vor eine Ehre gegen der Ehre/ welche GOtt der Vater erzeigen wird den treuen Dienern und beständigen Nachfolgern seines ewigen und lieben/ eigenen und einigen Sohnes JEsu? Eine grosse Ehre erbot der König Saul in Jsrael dem jenigen/ welcher den geharnischten grossen Riesen Goliath/ darauf sich die Philister trotziglich verliessen/ und für dem sich die Jsraeliter furchtsam entsetzten/ würde erschlagen und den Feinden dardurch ein Schrecken einjagen/ nemlich: Er wolte ihn sehr reich machen: Er wolte ihm seine Tochter zum Weibe geben: Er wolte seines Vaters Geschlecht frey machen in Jsrael. (t) Aber was ist das vor eine Ehre gegen der Ehre/ welche GOtt der Vater erzeigen wird den treuen Dienern und beständigen Nachfolgern seines ewigen und lieben/ eigenen und einigen Sohns JEsu? Eine grosse Ehre erzeigte der König Ahasverus in Meden und Persien dem Mardachai seinem treuen Hofdiener: in dem er ihm liesse

(s) Gen. 40, 42. 43.

(t) 1. Sam. 17, 25.

liesse seine eigene und von Sammet und Seiden gemachte/ von Silber und Gold durchzogene: mit Perlen und andern Edelgesteinen gestückte Kleider anlegen: in dem er ihm liesse sein Leib-Roß vorziehen / und ihn darauff sitzen und reiten: in dem er ihm liesse seine eigene Königliche Krone auf das Häupt setzen: in dem er ihm liesse in und durch alle Gassen der Königlichen Residentz-Stadt führen: in dem er für ihm her liesse solche Ehren-Wort ausruffen: So wird man dem Mann thun / den der König gern ehren wolt. Und zwar vermittels eines Fürsten des Königes/ nehmlich des Hamans/ (u) welchen unlängst dieser König erhöhet und seinen Stuel über alle Fürsten/ die bey und üm ihn am Königlichen Hofe waren / gesetzet / auch ernstlichen befohlen hatte: daß niemand mehr denn Jemand die Knie für ihm beugen und anbeten solte: (vv) wie wir im Eingange weitläufftig vernommen haben. Aber was ist das vor eine Ehre gegen der Ehre / welche GOTT der Vater erzeigen wird den treuen Dienern und beständigen Nachfolgern seines ewigen und lieben / eigenen und einigen Sohns JEsu? Eine grosse Ehre erzeigte der König Alexander in Syrien dem tapfern Kriegs-Helden Jonathan / daß er ihn zum Hohenpriester setzte: daß er ihn des Königs Freund hiesse: daß er die Stadt Accaron zum Eigenthum ihm schenckte/ daß er ihm schickte nicht allein ein Purpur und güldene Krone: sondern auch einen güldenen Gürtel: wie man allein eines Königes gebohrnen Freunden giebt: (x) Aber was ist das vor eine Ehre gegen der Ehre / welche GOtt der Vater erzeigen wird den treuen Dienern und beständigen Nachfolgern seines ewigen und lieben / eigenen und einigen Sohns JEsu? Seth und Sem sind unter den Leuten in grossen Ehren gewest / und Adam ist geehret/ über alles was da lebt: Daß

(v) *Esth. 6, 6, 11.*

(vv) *Esth. 3, 15.*

(x) *1. Macc. 10, 20, 89.*

(y) *Sir. 49, 19. 20.*

er der erste von GOtt erschaffen ist / schreibet Sirach: (y) Aber was ist das vor eine Ehre gegen der Ehre/welche GOtt der Vater erzeigen wird den treuen Dienern und beständigen Nachfolgern seines ewigen und lieben / eigenen und einigen Sohns JEsu?

Applicatio ad beatè defunctum.

In diese Ehren-Burg ist auch nunmehr der Seelen nach gelanget unser seelig-verstorbener H. Superintendens / und wird von GOtt dem Vater / als ein treuer Diener und beständiger Nachfolger seines Sohns Jesu auch geehret und verehret: Womit? Mit einer schönen Ehren-Krone: Denn die Gerechten / wie er auch ein solcher aus Gottes Gnade durch seinen beständigen Glauben in seinem HErrn und Nachfolger Jesu ist gewesen: (z) werden ewiglich leben / und der HERR ist ihr Lohn / und der Höhest sorget für sie / darum werden sie auch empfahen ein herrliches Reich / und eine schöne Krone von der Hand des HErrn (a) Was für eine schöne Krone? Die Krone der vollkommenen Gerechtigkeit: die ist auch Ihme / als einem guten Kämpffer: als einem Lauffvollender: als einem Glaubenhalter / beygelegt / und diese wird auch Ihm an jenem / dem letzten Tage in der Welt / geben der gnädige Welt-Heiland und der gerechte Welt-Richter JEsus; (b) Was vor eine schöne Krone? Die unverwelckliche Krone der Ehren: die wird er auch empfahen von dem Ertzhirten und Bischoffe seiner und unser Seelen: denn er hat auch die Herde Christi / die ihm befohlen war / geweidet / und wohl zugesehen: nicht gezwungen / sondern willig lich: nicht um schändliches Gewinsts willen / sondern von Hertzen-grund: nicht als der über Volck herrschen / sondern ist gewesen ein Fürbild der anbefohlenen Heerde. (c) Was vor eine schöne Krone? Die

(z) *Rom. 5, 1. c. 10, 4.*

(a) *Sap. 5, 16. 17.*

(b) *2. Tim. 4, 7. 8.*

(c) *2. Pet. 5, 2. 4.*

Krone

Krone des immerwährenden Lebens im Himmel: diese Krone gehöret für dem / der GOtt liebet: der die Anfechtung erduldet: der darinen bewähret ist: der getreu dienet und nachfolget dem HErrn und Vorgeher JEsu. (*d*) Und in solchen allen ist Er durch Gottes gnädige Hülffe auch gewesen. Aber endlich gnug von der dritten und letzten Rede.

(*d*) *Jac. 1, 12. Apoc. 2, 10.*

II. Erbauliche Anlegung.

Anlanget die erbauliche Anlegung des schrifftmässigen ausgelegten Schrifft-Spruchs und Leich-Textes / so haben wir daraus zu hören und zu lernen drey unterschiedene / nicht leibliche / sondern geistliche Künste. 1. Die Kunst Christlich zu gläuben: 2. Die Kunst Christlich zu leben: 3. Die Kunst Christlich zu sterben. Von allen dreyen wollen und sollen wir gar kürtzlich iedoch gar nützlich handeln / weil wir ohne das alle drey vorher: hin und wieder / in den dreyen kehr- und Wechsels-Reden / in etwas berühret haben.

I. Die Kunst Christlich zu gläuben:

I. Articulus fidei.

Was vor Glaubens-Articul können und sollen wir aus ietzigem Schrifft-Spruche und Leichen-Texte nehmen? drey an der Zahl: auf dis mahl nicht mehr / noch weniger. Aller guten Dinge sollen dreye seyn.

1. De SS. Deitatis mysterio.

I. Den Glaubens-Articul von dem grossen Geheimnüß der ewigen Gottheit und des göttlichen Wesens: Nehmlich: daß mehr denn eine Person darinnen ist. Sintemahl unser HErr und Vorgeher JEsus nennet in

diesem Leich-Texte GOtt seinen Vater: derowegen ist Er Gottes des Vaters Sohn: **nicht wegen der Schöpffung:** wie alle vernünfftige Geschöpffe / die Frohngeister oder Engel und wir Menschen deßwegen heissen Gottes Kinder/ und nennen GOtt unsern Vater und Schöpffer: (e) **Auch nicht wegen der Gnaden-Wahl:** Wie alle aus Gottes Gnaden/ wegen des Verdienstes und Fürbitte JEsu Christi / in Anschauung ihres beständigen Glaubens auf solche in Jesu Christi Verdienst und Fürbitte bestimmete und bedingte Gnade Gottes / heissen Gottes Kinder: die Mannesbilder Söhne: die Weibesbilder Töchter: beyde Erben Gottes / und nennen GOtt ihren Vater und Erwehler. (f) **Sondern wegen der ewigen Zeugung und Geburt:** oder wegen der ewigen Ausgehung allein vom Vater durch die ewige Geburth. Denn dieser Jesus ist die Person: welche von dem Vater in den Tagen der Ewigkeit ist gezeuget und gebohren / und von welchem / als der ersten Person Er als die ander Person allein ausgehet durch die ewige Geburth. (g) Darum heisset Er auch Gottes des Vaters ewiger Sohn: lieber Sohn: eigener Sohn: einiger Sohn: oder eingebohrner Sohn. (h) Es sind aber in der ewigen Gottheit und in dem göttlichen Wesen nicht nur zwo Personen: ob gleich nur zweyer Personen des Vaters und des Sohns im itzigen Schrifft-Spruche und Leich-Texte gedacht wird: sondern wohl dreye: nicht mehr / noch weniger / weil Ihrer sonsten nur dreyer ausdrücklich gedacht wird/ als des Vaters / als des Sohnes / als des H. Geistes in dem Spruche von der H. Taufe/ welcher also lautet: (i) Gehet hin und lehret alle Völcker / und tauffet sie im Nahmen des Vaters / und des Sohnes / und des Heil. Geistes.

(e) *Job. 38, 8. Jes. 64, 8. Mal. 2, 10.*

(f) *Ephes. 1, 4. 6. 1. Thess. 2, 13. Tit. 1. 2.*

(g) *Psal. 2, 7. Mich. 5, 2.*

(h) *Psal. 2, 7. Matth. 3, 17. c. 17, 5. Rom 8, 32. Marc. 12, 6. Joh. 3, 16. 1. Joh. 4, 9.*

(i) *Matth. 28, 19.*

Und

Und diese drey göttliche Personen sind eins im Wesen: eins im Willen; eins in Wercken von aussen bey ihren Geschöpffen: nach diesem Macht- und Ausspruch: (k) Drey sind die da zeugen im Himmel: der Vater: das Wort: und der H. Geist/ und die drey sind eins. (k) 1. Joh. 5, 8.

2. Den Glaubens-Articul von der Person und Ampte Jesu Christi. Der ist die andere und mitlere Person in der ewigen Gottheit und Göttlichen Dreyeinigkeit: aber nach seinem Ampte ist Er nicht allein unser Prophet und Lehrer: nicht allein unser Hoherpriester und Versühner: sondern auch unser HErr und Vorgeher: denn Er nennet in diesem Leich-Texte uns seine Diener und Nachfolger. Unser HErr ist dieser Jesus: denn Er hat uns Menschen nicht mit vergänglichem Silber oder Gold/ sondern mit seinem theuern Blute von den Wercken des Teuffels/ von der leidigen Sünde/ und vom ewigen Tode erlöset/ und uns zu seinen treuen Dienern und Nachfolgern eingelöset. (l) Unser Vorgeher ist dieser Jesus: denn Er ist uns Menschen in den Tagen seines Fleisches/ oder in dem Stande seiner Erniedrigung/ vorgegangen in vollkommenen Gehorsam nach dem Göttlichen Gesetze/ bis zum Tode am Creutze: unsert wegen/ uns nicht allein zum Trost und Besten: sondern auch zum Exempel und Beyspiel. (m) Der Gehorsam ist eine Mutter/ ein Brunnquell/ ein Grund- eck- und Schloß-stein aller andern Tugenden: Darum ist Er uns vorgegangen in gehorsamer Sanfftmuth und Demuth: in gehorsamer Liebe und Liebes-Wercken: in gehorsamer Versühnligkeit und Verträgligkeit: in gehorsamer Unschuld und Geduld. Wie wir oben vernommen haben.

2. De Jesu Christi persona & officio.

(l) 1. Pet. 1, 18. 19. 1. Joh. 3, 8. Ebr. 2, 14. 15.

(m) Phil. 2, 8.

3. De Christicolarum ministerio & salario.

3. Den Glaubens-Articul von unser Christen Frohn und Lohn: Die Frohn unser aller gehet auf ein Dienen und auf ein Nachfolgen. Auf ein Dienen: Wir sollen dem HErrn JEsu dienen mit steter Busse: mit stetem Glauben: mit stetem Gehorsam. Auf ein Nachfolgen: Wir sollen Ihm nachfolgen in seinen Fusstapffen / in der Sanfftmuth und Demuth: in der Liebe und Liebes-Wercken: in der Versöhnligkeit und Verträgligkeit: in der Unschuld und Gedult. Der Lohn / unser aller / und zwar der Gnaden-Lohn gehet auf ein Beyseyn und auf ein Ehren. Auf ein Beyseyn: Wo unser HErr Jesus schon ist: dahin sollen wir auch kommen und bey Ihm seyn. Wo wir seine Diener noch anitzo seyn / dahin wil Er auch kommen und bey uns seyn mit seiner Gnade: mit seiner gnädigen Gegenwart: mit seinem gegenwärtigen Trost: mit seiner tröstlichen Hülffe. Das ist ein fein und rein Beysammen seyn. Auf ein Ehren: Gott der Vater wil selber der Ehrer seyn / und die treuen Diener und beständigen Nachfolger seines ewigen und lieben / seines eigenen und einigen Sohns JEsu ehren und verehren mit der schönen Kronen der Gerechtigkeit und der Seeligkeit. Das ist ein freygebiges und unverdientes Ehren / Bescheren / und Verehren.

II. Die Kunst Christlich zu leben.

II. Regula vitæ consistit.

Was vor Lebens-Regeln können und sollen wir aus jetzigen Schrifft-Spruche und Leichen-Text nehmen? Dreye an der Zahl. Auf dißmahl nicht mehr / noch weniger / aller guten Dinge sollen dreye seyn.

Die

Die Erste Christliche Lebens-Regul erfordert das Dienen: Wollen wir rechte Christen seyn / und zu Christo JEsu endlich kommen: sol er bey uns hier und dort seyn/ und sol uns GOtt sein himmlischer Vater ehren: so sollen auch wir unserm HErrn JEsu Christo dienen/ nach seinem Wort und Willen Jhm dienen: Jhm dienen mit steter Busse: mit stetem Glauben: mit stetem neuen Gehorsam / welcher bestehet auf einer Seiten in Meidung und Fliehung des Bösen/ auf der andern Seiten aber in Treibung und Ubung der guten Gedancken und Begierden im Hertzen/ der guten Reden und Gesprächen auf der Zungen: der guten Geberden und Wercken in / bey und in den Gliedern. (n) Der Dienst ist ein guter / von Gott uns befohlner und GOtt angenehmer Dienst: welchen der H. Apostel Paulus aus Gottes Eingebung und Anregung nennet einen vernünfftigen Gottesdienst. (o)

1. In Jesu serviendo.

(n) *Psal. 24, 1.* *Jes. 1, 16. 18.* *Rom. 12, 9.*

(o) *Rom. 12, 1.*

Die andere Christliche Lebens-Regel erfordert das Folgen: Wollen wir rechte Christen seyn / und zu Christo Jesu endlich kommen: sol Er bey uns hier und dort seyn: und sol uns GOtt sein himmlischer Vater ehren/ so sollen auch wir unserm HErrn JEsu Christo nachfolgen: nach seinem Wort und Willen Jhm nachfolgen: Jhm nachfolgen in seinen Reden / die wir Jhm nachsagen sollen: Jhm nachfolgen in seinen Wercken: die wir Jhm nachthun sollen: Jhm nachfolgen in seinen Tugenden: die wir Jhm nachthun sollen: nicht allein sollen: sondern auch können: nicht allein können: sondern auch wollen: als da sind die obenerwähnte Sanfftmuth und Demuth: Versühnligkeit und Verträgligkeit: Unschuld und Gedult: mit einem Wort: die Liebe von einem reinen Hertzen:

2. In Jesum sequendo.

die

die Liebe von gutem Gewissen: die Liebe von ungefärbtem Glauben. Diese Liebe ist die Haupt-Summa aller Gebote Gottes. (p) Die Nachfolge ist eine gute / von Gott uns befohlene und Gott angenehme Nachfolge: welche der H. Apostel Paulus aus Gottes Eingebung und Anregung nennet einen Christlichen Lauff und Nachfolge. (q)

(p) 1. Tim. 1, 5.

(q) Ebr, 12, 1. 2.

3. In utroque permanendo.

Die dritte Christliche Lebens-Regel erfordert das Beständig seyn und bleiben / in dem Jesu dienen und in dem Jesu nachfolgen. Wollen wir rechte Christen seyn / und zu Christo Jesu endlich kommen: soll Er bey uns hier und dort seyn: und soll uns GOtt sein himmlischer Vater ehren / so sollen auch wir beständig seyn und bleiben / in dem JEsu dienen / und in dem JEsu nachfolgen. Es ist nicht genug: daß ein Mensch dem HERRN JEsu schon gedienet hat: oder noch dienet: sondern er soll und muß Ihm auch fort dienen / ferner dienen / weiter dienen / biß an seinen letzten Seufftzer und in den letzten Todeszügen dienen: mit der ernsten Busse: mit dem wahren Glauben: mit dem neuen Gehorsam dienen. Es ist nicht genug: daß ein Mensch dem HERRN JEsu schon nachgefolget ist: oder noch nachfolget: sondern er soll und muß Ihm auch fort nachfolgen: ferner nachfolgen: weiter nachfolgen: biß an seinen letzten Seufftzer: und in den letzten Todeszügen nachfolgen: in allen seinen Tugenden / so viel menschlichen / so viel möglichen nachfolgen. (r) Diese Beständigkeit ist eine gute / von GOtt uns befohlene und GOtt angenehme Beständigkeit / welche der H. Apostel Paulus aus Gottes Eingebung und Anregung nennet eine Vollbringung des guten Kampffs: eine Vollendung des Lauffs: eine Glaubenshaltung nöthig und nützlich zur Erlangung der Krone der Gerechtigkeit. (s)

(r) Matth. 10, 22. c. 24, 13. Apoc. 2, 10.

(s) 2. Tim. 4, 7. 8.

III.

III.

Die Kunst Christlich zu sterben.

III. Dulcedo mortis later.

Was vor Sterbens-Gedancken und Andachten / als kräfftige Lab-Quick-Stärck-Wasser / können und sollen wir aus itzigen Schrifft-Spruche und Leich-Texte nehmen? Drey an der Zahl: Auff dißmahl nicht mehr/ noch weniger. Aller guten Dinge sollen Dreye seyn.

1. In Jesu nostro Domino.

Den ersten Sterbens-Gedancken und Andacht/ als ein kräfftiges Lab-Quick-Stärck-Wasser/ gibt uns JEsus unser HERR. Denn dem HERRN wir in ernster Busse: in wahrem Glauben: in neuem Gehorsam die Zeit unsers zeitlichen Lebens über dienen / demselben HERRN sterben und fallen wir auch heim und zu: und seine Diener sind wir in unserm Leben / und seine Diener bleiben wir in unserm Sterben. Nun unserm HERRN JEsu / als unserm Lehn-Schutz-Erb-HErrn haben wir also gedienet: wollen wir also dienen: werden wir also dienen. Derowegen werden auch wir Ihme heim sterben und zufallen / seine Diener seyn im Leben / und seine Diener auch bleiben im Sterben. Denn wie der heilige Apostel hievon gar lehr- und trostreich schreibet: (t) Unser keiner lebet ihm selber: und keiner stirbt ihm selber: Leben wir / so leben wir dem HErrn: Sterben wir / so sterben wir dem HErrn. Darum wir leben oder sterben / so sind wir des HErrn. Denn dazu ist auch Christus gestorben und aufferstanden/ und wieder lebendig worden: daß er über Todte und Lebendige ein HERR sey. Das mag mir ein heiliger Sterbens-Gedancke und Andacht: ein kräfftiges Lab-Quick-Stärck-Wasser in der letzten

(t) Rom. 14, 7. 9.

Ohnmacht und Sterbens-Noth seyn? Darnach hat sich bey zeiten umbgesehen und ihm geschafft jener Christlicher Reimer/täglich also betende:

HErr Jesu dir lebe ich:
HErr Jesu dir sterbe ich:
HErr Jesu dein bin ich
Todt und lebendig
Nach mich seelig/Amen!

(e. In Jesu nostro prodromo.

Den andern Sterbens-Gedancken und Andacht / als ein kräfftiges Lab-Quick-Stärck-Wasser/ gibt uns JEsus unser Vorgeher. Denn welcher HErr und Vorgeher uns seinen Dienern und Nachfolgern ist vorgegangen nicht allein mit seinen Tugenden/ Leiden und Sterben; sondern auch mit seiner frölichen Aufferstehung von den Todten/ und mit seiner siegreichen Auffahrt in dem Himmel. Dem werden wir auch darinnen nachgehen. Nun unser HERR und Vorgeher JEsus ist uns also vorgangen: darum werden wir Ihm darinnen nachfolgen: nicht nur in seinen Tugenden: Leiden und Sterben: sondern auch in seiner Aufferstehung von den Todten und in seiner Auffahrt in den Himmel. Das ist ie gewißlich wahr/ also schreibt der H. Apostel Paulus: (v) Sterben wir mit/ so werden wir mit leben: dulden wir/ so werden wir mit herrschen. Das mag mir ein heiliger Sterbens-Gedancke und Andacht; ein kräfftiges Lab-Quick-Stärck-Wasser in der letzten Ohnmacht und Sterbens-Noth seyn. Darnach hat sich bey zeiten umgesehen und ihn geschafft

(v) 2. Tim. 2, 11. 12.

der

der fromme Musicus in S. Joachimsthal: also sagende: zu seinem HERRN Vorgeher Jesu: (w)

(vv) Nicol. Herman in Cantic: Wenn mein Stündlein vorhanden ist: in 4. und 5. Gesetz:

4.

Weil du vom Todt erstanden bist/
Werd ich im Grab nicht bleiben:
Mein höchster Trost dein Auffahrt ist/
Todsfurcht kanst du vertreiben:
Denn wo du bist/da komm ich hin/
Daß ich stets bey dir leb und bin/
Drüm fahr ich hin mit Freuden.

5.

So fahr ich hin zu Jesu Christ/
Mein Arm thue ich ausstrecken/
So schlaff ich ein und ruhe fein/
Kein Mensch kan mich auffwecken:
Dann Jesus Christus Gottes Sohn/
Der wird die Himelsthür auffthun/
Mich führn zum ewigen Leben.

Diese Lehr- und Trost-Reime sind auch die letzten gewesen/ welche unser Herr Superintendens nicht eine halbe viertel Stunde vor seinem seeligen Abschied / von sich selber anfieng und ausbetete.

g. In Jesu nobis ubique præsente, & in ejus Patre nos honoraturo.

Den dritten und letzten Sterbens-Gedancken und Andacht / als ein kräfftiges Lab-Quick-Stärck-Wasser / gibt uns theils unsers HErrn und Vorgehers Gnade / gnädige Gegenwart: gegenwärtiger Trost: tröstliche Hülffe / theils seines heiligen Vaters aus Gnaden von Ihm verheissene und gewiß zukünfftige Ehrerzeigung und Beweisung. 1. Wil unser HERR und Vorgeher Jesus auch seyn an dem Orte / da wir anitzo noch seyn / und an dem Ort / da wir zu Ihm noch kommen / und bey ihm ewig bleiben sollen / so wird Er auch unterdeß bey und mit uns seyn an allen andern Orten / nicht allein an dem Ort / da wir in mancher Noth leben / sondern auch an dem Ort / da wir sterben / und die letzte Noth in der Welt erfahren / nemlich die Sterbens-Noth / daraus uns in Gnaden verhelffen / und der Seelen nach in den Himmel: in sein himmlisch Reich: in das Paradis: zu seinen himmlischen Vater: in seines Vaters Haus: in seine Herrligkeit / zu sich nehmen: und endlich am Jüngsten Tag unsern Leib nachholen: denselben aufferwecken: mit der vorigen Seelen vereinigen / und auch zu sich holen. (x)

(x) *Matth. 18, 20. c. 28, 20. Johan. 6, 40. c. 14, 19.*

2. Soll GOtt der Vater nicht allein wegen des Verdienstes und Vorbitte / sondern auch wegen der Zusage und Verheissung seines ewigen und lieben / eigenen und einigen Sohns / unsers HErrn und Vorgehers Jesu uns desselben Diener und Nachfolger ehren / so wird Er auch deßwegen uns seine treue Diener und Beständige noch ehren: wie er denn uns schon geehret hat und noch anitzo ehret. Es wird aber von solchem Ehren die andere und die dritte Person nicht aus- sondern eingeschlossen.

Er

Er hat uns schon geehret: in dem Er uns durch denselben seinen Sohn JEsum zu Kindern der Gnaden und zu Erben des Lebens erwehlet hat / ehe der Welt Grund gelegt war. (y) In dem Er uns zu Menschen erschaffen / mit Vernunfft und Verstand gezieret. (z) In dem Er uns in einen Ehren-Stand und Ampt gesetzet: Denn Er sagt selber: (a) Wer mich ehret / den wil ich wieder ehren. Wer aber mich verachtet / der soll wieder verachtet werden. In dem Er uns aus Wasser und Geist wieder gebohren und erneuert zu seinen Kindern und zu seinen Erben. (b)

(y) *Ephes. 1. 4. 2. Thess. 2, 13.*
(z) *Gen. 1, 27. Sir. 17, 5.*
(a) *1. Sam. 2, 30.*
(b) *Joh. 3, 5. Tit. 3, 5.*

Er ehret uns noch: in dem Er uns täglich an Seel und Leib erhält / und beyden seine Nothdurfft und Auskommen giebet: denn in Ihm leben / weben / und seyn wir. (c) In dem Er uns täglich beseeliget mit den Gaben des heiligen Geistes: mit den Gaben der Heiligung an unsern Seelen und Leibern: und mit den Gaben der Verrichtung in unsern Ehren-Stande und Ampte. Davon redet der heilige Apostel Paulus gar tröstlich also: (d) Wir haben mancherley Gaben / nach der Gnade / die uns gegeben ist. Und es sind mancherley Gaben / aber es ist ein Geist: und es sind mancherley Aempter: aber es ist ein HERR: und es sind mancherley Kräfften / aber es ist ein GOTT / der da wircket alles in allen. In dem Er uns täglich die heiligen Engel zuschicket zu unsern Schildwächtern und Auffwärtern: zu unsern Geferten und Geleitsleuten: zu unsern Heimführern und Quartirmeistern: Wie sie ihr Schöpffer / HERR und Sender in heiliger Schrifft hin und wieder beschreiben lässet. (e)

(c) *Actor. 17. 28.*
(d) *Rom. 12, 6. 1. Cor. 12, 4. 6.*
(e) *Psal. 34, 8. Ps. 91, 11. 12. Luc. 16, 22. Ebr. 1, 14.*

Er wird uns ferner / weiter und fort ehren: und zwar. I. Auff unsern Todt-Bette und in unsern letzten To-

Todes-Nöthen und Zügen: Wie denn? Der liebe Gott wird uns alsdann den heiligen Geist senden und schencken: der wird unser Schwachheit auffhelffen/ der tröstlichen Schrifft-Sprüchen uns erinnern/ und uns selbst vertreten auffs beste mit unaussprechlichen Seufftzen. (f) Der liebe GOTT wird alsdenn unsere beste Freunde/ Leib und Seele/ in allen Gnaden auff- und von einander lösen: den abgematteten Leib sanffte ein schlaffen/ und die liebe Seele im Friede dahin ihrer Strassen zum ewigen Leben fahren und ziehen lassen: (g) Der liebe GOTT wird alsdenn unsere aus dem Leibe abgeforderte und daraus abgeschiedene Seele zu sich in seine Hand/ in die Hand seiner Gnaden/ seines gnädigen Trosts/ seines tröstlichen Schutzes auff- und annehmen/ daß sie keine Quaal mehr/ wie vorher im Leibe anrühren darff. (h)

(f) Rom. 8, 26.

(g) Phil. 1, 23. Luc. 23, 39.

(h) Cap. 3, 1.

2. Am Ende der Welt und am Jüngsten Tage und vor dem Richtstuel seines ewigen und lieben/ eigenen und einigen Sohns Jesu. Wie denn? Er wird unsere verstorbene und in der Erden vermoderte Leiber ergäntzen: mit ihren vorigen Seelen wieder vereinigen: uns vor seine geistliche Schafe erkennen: von den Gottlosen/ als von stinckenden Böcken durch die heiligen Engel absondern: zur rechten Hand des Welt-Heilandes und Welt-Richters Jesu führen/ und durch Ihn über uns dieses Gnaden-Urtheil fällen: (i) Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters: ererbet das Reich/ das euch bereitet ist von Anbegin der Welt.

(i) Matth. 25, 34.

3. In dem Himmel: in dem himmlischen Reiche: in dem ewigen Leben: Wie denn: das wollen wir: das können wir: das sollen wir: das werden wir alsdenn vollkömmlich wissen/ wenn wir dahin mit Leib und Seel kom-

kommen sind/ und solche Ehre würcklich bekommen / behalten/ genieſen. Als der Apostel Simon Petrus mit Jacobo und Johanne seinen Amptsgenossen einsmahl bey der Verklärung des HERRN Christi Jesu einen Blick that in den Himmel: in das himmlische Reich: in das ewige Leben bey GOtt: in GOtt/ mit GOtt/ und nur einen Vorschmack der zukünfftigen Ehre hatte/ sagte er gleichsam verzuckt zu seinem HERRN Jesu also: (k) HERR/ hie ist gut seyn. Was würde er gesagt haben: wann er in dem Himmel: in das himmlische Reich: in das ewige Leben wäre kommen/ uns die gröste und die beste Ehre von GOtt dem Vater bekommen/ erhalten/ genossen hätte? Diese Ehre wird seyn vollkommene Gesundheit und Schönheit am Leibe: vollkommene Weißheit und Erkäntnüs am Verstande: vollkommene Gerechtigkeit und Heiligkeit am Willen: In summa: darinnen wird seyn ewige Wonne/ Freude und Friede: ewige Liebligkeit: liebliche Anmuthigkeit: anmuthige Ergetzligkeit: ergetzliche Herrligkeit: herrliche Lustigkeit: lustige Fröligkeit: fröliche Ewigkeit. Mit einem Wort: ewige Seeligkeit und seelige Ewigkeit.

(k) *Matth. 17. 4.*

Das mag mir ein heiliger Sterbens-Gedancke und Andacht / ein kräfftiges Lab-Quick-Stärck-Wasser in der letzten Ohnmacht und Sterbens-Noth seyn! darnach hat sich bey zeiten umgesehen und ihn gesuchet der heilige Apostel Paulus / und im Namen seiner und aller Christgläubigen Diener und Nachfolger des HERRN Jesu also gesagt und geschrieben: (l) Wir werden bey dem HERRN seyn allezeit. Denn GOTT hat uns nicht gesetzet zum Zorn; sondern die Seeligkeit (die seelige Ewig-

(l) *1. Thess. 4. 17. c. 5. 9. 10.*

Ewigkeit und ewige Seeligkeit) zu besitzen / durch unsern HERRN Jesum Christum: der für uns gestorben ist/ auff daß/ wir wachen oder schlaffen zugleich/ mit Ihm leben sollen.

In solche ewige Seeligkeit und seelige Ewigkeit ist der Seelen nach schon gelanget unser seelig verstorbener Herr Superintendens/ und darein verhelffe wer? GOtt der Vater. Wem? mir und dir und uns allen: Weßwegen? wegen des einigen Verdiensts und Fürbitte seines ewigen und lieben / eigenen und einigen Sohns Jesu Christi: Wodurch? durch unsern wahren beständigen Glauben an Ihn: in wes Krafft? in Krafft des heiligen Geistes. Wo und wenn? wo Er und wenn Er wil; Wie dann? aus seiner purlautern Gnade bestimmet und bedinget: gefaselt und gewurtzelt: gegründet und gebauet allein in Jesu Christo/ in selben einigen Verdienste und Vorbitte: Darum ersucht und angeruffen; und dafür geliebet und gelobet von uns allen alhier und alle wege/ anitzo und allezeit/ von nun an biß in Ewigkeit/ Amen/ in JESU Namen / Amen!

SOLI DEO GLORIA!

DAch vorgegangener Traur- und Trost-Predigt / soll nun auch / löblichen Gebrauch nach / und zu des im HERRN Verstorbenen Ehren-Gedächtnis / so wohl von desselben Christ-ehrlichen Geburth und herkommen / auch wohlgeführtem Leben und Wandel / und Ruhm würdigen Bereitschafft zum seeligen Sterben / aus seinem eigenhändigen hinterlassenen Auffsatz; als auch von denen beweglichen Einsegnungen / und letzt-genommenen Abschied / auch bald drauff erfolgeten sanfftseeligen Hintritt aus dieser Zeitligkeit / in die ewige Seeligkeit / ein wenig hierbey gefüget werden. Er hat aber allbereit vor 8. Jahren / als Anno C. 1658. seinen Lebens-Lauff völlig zu Papier gebracht / und darzu diesen schönen Anfang gemacht: Quoniam ante mortem mori, summa Sapientia est; i. e. **Dieweil vor dem Sterben sterben / oder sich im Leben und bey gesunden Tagen zum Tode wohl bereiten / die höchste Weißheit ist: Darum habe ich GOTT zu Ehren / und mir und den Meinigen zum Gedächtniß / dieses aufgezeichnet. Und soll dis auch nun mein Testament seyn / daß ich im wahren Glauben an JEsum Christum / mit dem rosinfarben Blute deß unschuldigen Lämleins Gottes besiegelt / und fest und unverrückt bedrücket haben will: Nemlich mein Leib und Seel sey in den Gnaden-Händen GOttes des Vaters / Sohnes und H. Geistes / und mein Erlöser führe mich in das ewige Leben. Das will ich aus kindlicher Zuversicht gegen dich / du Allerhochheiligste / Barmhertzigste und Allmächtigste Drey-Einigkeit gehalten haben von Dir; denn darumb ist Christus gestorben / auf daß auch ich soll bey Dir seyn. Und so lang ich noch zu leben habe / wollestu mich / umb Jesu Christi willen / so führen / daß ich ewig seelig werden / und der ewigen Höllen-Pein entgehen möge. Das sey Ja und Amen durch Christum!** Worauf Er denn seine Geburth und Herkommen / auch Aufferziehung und Studieren ausführlich beschrieben / daß nemlich sein Vater sey gewesen M. MARTINUS CHEMNITIUS,

Pfarrer zu Königsfeld/ zwischen Geithen und Rochlitz/ unter denen von Ende gelegen; Dessen Patruus oder Vaters-Bruder gewesen der fürnehme und umb unsere Lutherische Kirchen hochverdiente Theologus, D. MARTINUS CHEMNITIUS zu Braunschweig. Seine Mutter DOROTHEA / M. Johann Jentschens / Bürgemisters und Stadtschreibers zu Geithen Tochter / eine fromme und Gottselige Person / welche ihre Kinder iederzeit zu allen Guten fleissig ermahnet hat. Von welchen seinen lieben Eltern Er gebohren zu gedachten Königsfeld den 17. Januarii Anno 1615. und von Herrn Lucâ Geriniô, Pfarrern zu Geithen getaufft worden. Gleich wie Er nun aus der andern Ehe der jüngste Sohn: also ist Er sonderlich Vater und Mutter sehr lieb gewesen; massen der Vater den ältesten Sohn Martinum bey seinem Tode angemahnet / und gesagt: **Er hätte gehofft / er solte studieren / und in des Vetters** D. Martini Chemnitii **Fußstapffen treten; aber weil er nicht Lust zum Studieren gehabt/ sondern ein ehrlicher Handwercks-Mann nunmehr worden / so wolte er ihm den Kleinesten befohlen haben: solte ihn zum Studieren halten. Denn von diesem hoffete er/ weil er ein gut** Ingenium **hätte/ GOtt würde Gnade geben/ daß er studiere/ und in des vorwohlgedachten Vettern Fußstapffen trete.** (Wie solches unsers seel. Herrn Superintendens ältester Bruder / an dessen Doctorat zu Jehn A. 1652. selbst erzehlet.) Nachdem nun sein lieber Vater ihn Anfangs selber lesen gelehret / hat er hernach ihm und seinem Bruder Christophoro Privat-Præceptores gehalten / auch zu allen Guten und Gottesfurcht scharff erzogen/ biß ins eilffte Jahr seines Alters. Allein wie iederzeit der Sathan sich bemühet diejenigen / welche er dermahleins nützliche Werckzeuge in der Kirche GOttes zu werden vermuthet/ bey Zeiten aus dem Wege zu räumen: also hat er auch unserm seel. Herrn Superintendenten nachgetrachtet / und schon in seiner noch zarten Jugend etliche mahl in grosse Gefahr gestürtzet/ in dem 1. die unvorsichtige Kinder-Magt ihn / in der Kindheit / etliche Ellen hoch zum Fenster hinaus / in den Garten fallen lassen. Das ihm aber durch GOttes Gnade und Schutz seiner Engel so gar nichts geschadet; daß vielmehr/ da man durch den Hoff in den Garten gelauffen / ihn aufzuheben/ er als ein Kind/ im Graß unter dem Fenster gantz stille gesessen / und nach Blümlein gegriffen. 2. Auch ist er zur andern Zeit in eine Wanne

voll

voll Wassers gefallen; Welches noch sein ältester Bruder Martinus gesehen / und ihn wieder heraus gezogen. 3. Hat ihn auch einmahl eine grimmige Kuhe wund und in eine Pfütze gestossen; Daraus er aber auch mit GOtt errettet worden. 4. Deßgleichen ist er in die Elster eingefallen/da das Wasser schon weit über ihn zusammen geschlagen; Aber GOtt hat ihn auch dißmahl und allezeit annoch gnädig bewahret. Seinem Nahmen sey ewig Ehre! Wie der Seelig-verstorbene selber gar Christlich bey dieser Geschichte Erzehlung in seinem geschriebenen Büchlein hinzu gesetzet / und bezeuget / daß ers nur darum aufgezeichnet / damit die Seinigen sehen möchten / wie unter so vieler Gefahr auffm Lande und im Wasser ihn der HERR erhalten / und wie grosse Ursache er derentwegen gehabt / GOtt von Hertzen zu dienen. Da er nun das eilffte Jahr erreichet / hat ihn sein lieber Vater / Anno 1626. umb Trinitatis nach Zeitz verschicket / neben seinem Bruder Christophoro, und zum Halb-Bruder / Martino Chemnitio / Bürgern und Beckern daselbst / in die Kost gethan: Da denn in der wohlbestalten Schuel er so bald in Secundam Classem gekommen / und bey denen damahligen Præceptoren / Herrn M. Johanne Qventelinô, Rectore Scholæ; Con-Rectore, Herrn M. Eliâ Fischern; und Nicolaô Gegenbechen / Cantore, sonderbare Gewogenheit gefunden. Aber weil die Pest allda hefftig zu grassiren anfieng / hat er sich / neben seinem vorgenandten ältern Bruder / itzo wohlverdienten Pfarrern zu Lißdorff / bald von dar wiederumb weg begeben müssen / und seynd umb Bartholomæi wieder zu Hauß beym Vater angelanget; welcher denn / als ein 63. jähriger Mann / und darzu ein Podagricus, immer gekrancket / auch Ao. 1627. den 1. Maji gar verstorben / und unsern Herrn Superintendenten / sampt noch andern vier Kindern anderer Ehe / der Mutter unerzogen hinterlassen. Uber dieß schickte GOtt der HERR dasmahl auch eben ein so erschreckliches Hagel-Wetter / wovon die Scheiben aus den Fenstern sprungen / und alle Feld-Früchte gäntzlich darnieder geschlagen wurden / daß die arme betrübte Mutter / mit ihren Kindern / in der Stuben auffn Knien ligend / zu GOtt ängstiglich geschriehen / und hernach aus Kleinmüthigkeit gesagt: Ihr lieben Kinder / ich hätte euch noch wohl ernähren wollen mit GOttes Hülffe; Aber nun müssen wir doch alle nach Brodt gehen. Darauf aber unser Selig-verstorbener / aus kindlicher Einfalt und festem Vertrauen / das er so bald in seiner Kindheit zum lieben GOTT gehabt /

habt / geantwortet: Je! liebe Mutter! Lebt noch der liebe GOTT noch. Welches sein kindliches Vertrauen ihn auch nicht lassen zu Schanden werden; Denn / obs wohl damahln gar ein sorglicher Zustand war / daß es leicht geschehen mögen / er were / sampt seinem Bruder / gar umb das Studieren gekommen / und hätten müssen Handwercke lernen: Jedoch die Mutter sich des seel. Vaters Befehl erinnernd / daß die beide jüngern Söhne solten studieren / (wie darum er auch denselben allein seine Bibliothec vermachet hatte) schickte sie deßwegen solche wieder nach Zeitz / zum Halb-bruder Martino / daß sie daselbst weiter in die Schuel giengē. Wiewol sie nun ziemlich viel am Studieren versäumet hatten / kamen sie doch wieder in Secundam: Da deñ der fleissige Mann / Herr M. Elias Fischer / dem Seelig-Verstorbenen so wohl publicè als privatim in seinem Studieren so stattlich zu recht beholffen / daß / da er im Anfang der Geringste / in einem Jahre drauff von ihm in Examine publicè das Lob davon getragen: Er hätte das beste Exercitium in der gantzen Classe gemacht. Welche seine treue Information er ihm auch seine gantze Lebens-Zeit Danck gewust. Als aber unser seel Herr Superintendens achtzehendhalb Jahr alt worden / hat er ihm Anno 1632. auf die Universität zu ziehen fürgenommen / und ist / nachdem er zu Zeitz valediciret / mit einer Oration de Laudibus Musices, im Majō nach Leipzig gezogen. Allein es hat ihn auch hier die Pest wieder vertrieben / in dem diese gefährliche Seuche daselbst starck eingerissen / und auch ins kleine Fürsten-Collegium, darin er wohnete / komen / daß er anderwerts hin gedencken müssen. Wie deñ der wohlverdiente Mañ / Herr D. Lauterbach / Superintendens zu Zeitz ihn recommendiret hieher nach Jehn an Herrn D. Majorn, daß er möchte in die Cantorey aufgenommen werden / weil er einen schönen Discant sang; Dannenher auch unter andern diese Worte in dem Recommendation-Schreiben enthalten: Mitto vobis luscinium nostram. Also ist unser seel. Herr Superintendens den 4. Augusti Anno 1632. anhero kommen / und hat mehr nicht denn 16. Groschen mit sich gebracht / darauff er studieret; Hat auch öffters davon pflegen zu sagen / daß sie ihn und die Seinigen noch würden ernähren / so lang ihnen Gott würde diß Leben noch gönnen. Allermassen er auch von seinem lieben Vater erzehlen gehört: Als er / samt seinem Bruder Ambrosiō, von ihrem Vater nach Braunschweig geschicket worden / daß sie der Vater die Elbe abgeführet / mit ihnen am Ufer nieder gekniet / und gebetet / und

darauff

darauff seinen Beutel gezogen / darinnen er / weil er abgebrannt / mehr nicht denn 33. Pfenning gehabt / und iedem Sohn 11. Pfenninge gegeben / und er auch so viel behalten. Von welchen 11. Pfenningen der liebe fromme Mann auch mag vielmahl gesagt haben: **Sie werden euch / und eure Kinder ernähren. Nun! Ich will dein GOtt seyn / und deines Saamens nach dir!** Wie denn unser Herr Superintendens so bald in Jehn in Chorum Musicum angenom̃en worden / und auch mit der Zeit Stuben-Gesellen unter seine Information bekommen: Durch welche Mittel er sich ehrlich erhalten / und hat allezeit das feste Vertrauen zu GOtt gehabt: **GOtt ist dein Vater / und du bist sein Kind. Nun weiß dieser dein lieber Vater / daß du hinführo mehr bedarffst / drum wird Er dir auch mehr geben; denn Er ist Vater.** Welcher Glaube ihn auch niemahls betrogen / denn er allezeit sein ehrliches Auskommen gehabt / und bey den Leuten sonderbahre Gunst gefunden / wo er nur hin kommen. Anno 1633. ist er Baccalaureus worden / und hat unter Herrn M. SLEVOGTIO gratuitum locum überkommen. Folgendes Jahr umb Trinitatis hat er seine Reise gethan nach Geithen / seine liebe Mutter zu besuchen / so lang kranck gelegen war; Welche sich darüber hertzlich erfreuet / daß sie diesen ihren liebsten Sohn für ihrem Ende noch einsten gesehen / und erlebet hätte / daß sie ihn zum ersten mahl hätte predigen hören. So geschehen am 1. Sontage nach Trinitatis frühe zu Neuenhan / und Nachmittag zu Königsfeld. Als er nun von ihr Abschied genommen / wieder fort zu reisen / hat sie diese nachdenckliche Worte zu ihm gesprochen: **Nun / du liebes Kind / zeuch hin / du findest mich nun nicht wieder. Ich wolte dir gern viel Geld und Guth geben / aber GOtt hat mirs nicht bescheret: Ich habe aber GOTT für dich und deinen Bruder gebeten / der wird euch segnen.** Wie sie denn auch bald drauff sich gelegt / und den 29. Octobr. selig im HERRN verschieden / und ihr zum Leich-Text erkohrn die schönen Worte Davids aus dem 119. Psalm: HErr! Wo dein Gesetz nicht were mein Trost gewesen / so were ich vergangen in meinem Elende. Welcher letzte Mutter-Segen unserm Seelig-Verstorbenen allzeit erfreulich und tröstlich gewesen / und hat er durch andächtiges Gebet und embsiges Studieren stets dahin getrachtet / selbigen zu erlangen. Demnach hat er A. 1637. in Magistrum promoviret / unter damahligem Decanô, Herrn M. JOH. MICHAEL DILHERRN, Oratoriæ, Historiarum &

Poëseos Prof. P. itzo weitberühmten Theologô in Nürnberg; allwo er wiederum von der wohl-löblichen Philosoph. Facultät gratuitum Locum erhalten. Gleich wie nun neben wohlgedachten Hn. M. Dillherrn / Herrn M. Stalius, Logicæ & Metaphysicæ P. P. und Herr M. Paulus Slevogt / Ling. P. P. seine treue Præceptores und Promotores gewesen: Also hat er sich dessen iederzeit mit danckbarem Gemüth fleissig erinnert. Nach diesem hat er allerhand Collegia gehalten: Syriaca, Hebraica, Græca, Logica, Metaphysica, Physica, Epistolica Latina. Auch ein Theologicum in Dieterici Catechesin. Wie auch etliche Disputationes publicas, als: De Hyperbole, Syllogismo, Violentô, Nomine Jesu, de Mendaciô, &c. In Theologicis aber hat er gehöret / und der Information genossen derer fürtrefflichen Theologorum, D. Joh. Gerhardi, D. Johannis Majoris, D. Johannis Himmelii, und D. Salomonis Glassii. Anno 1638. Domin. Oculi, hat er sich verlobet mit Jungfrau CHRISTINEN / Herrn Johann Kiesenhöfers / Bürgers und Handelsmannes alhier / nachgelassenen Tochter. Aber bald darauf hat sich das liebe Creutz auch wieder eingefunden / und ist unser seel. Herr Superintendens / nebenst dessen Verlobten und Schwiegermutter / an einem hitzigẽ Fieber gefährlich kranck worden. Ob nun wohl die Mutter / nach Gottes Willen / diese Welt gesegnet: iedennoch ist unser Herr Superintendens mit seiner Verlobten dißmahl wieder genesen / und hat es Gott der Herr nach der väterlichen Züchtigung herrlich hinaus geführet. Denn so bald darauf ist er zum Rectore Scholæ zu Jena bestätiget worden / und hat hernach den 12. Novemb. selbiges Jahrs Hochzeit gehalten. Es hat ihn auch der liebe Gott im Ehestand mit Kindern gesegnet / und ist ihm sein erster Sohn JOHANNES gebohren worden alhier in Jena den 26. Septemb. A. 1639. Welcher aber bald darauf / als den 25. Octob. seel. wieder verstorben. Ferners hat ihm GOtt der HErr auch A. 1640. den 17. Octob. eine Tochter beschehret CHRISTINEN; welche ebenermassen geschwind wiederum / nemlich den 22. Ejusd. verstorben. Weiter Ao. 1642. den 18. Novemb. ist ihm gebohren worden noch eine Tochter / EVA genannt; Die / so lang es Gott gefället / annoch lebet / und ist A. 1662. den 22. Sept. an D. Joh. Fried. Gerharden / Superintendenten zu Eisenberg / verheyrathet. Auch hat der seel. Mann in währender Zeit unterschiedene Vocationes gehabt zu Rectoraten / nach Naumburg / Braunschweig und Mülhausen: iedoch beliebte ihm immer mehr in Jena zu verbleiben.

Biß

Biß endlich Anno 1643. gegen Ostern/ von Ihr. Fürstl Durchl. Hertzog Wilhelmen er nach Weymar aufs Fest / zu zweyen Fest-Predigten beschrieben worden / (weil das Jahr zuvor am Pfingsten/ als er wegen der Einquartierung von Jena sich ein wenig nach Weymar begeben/ daselbst in der Stadt-Kirchen er den dritten Feyertag geprediget/ und also etwas bekandt worden.) Da denn Ihr. Fürstl. Durchl. ihm gnädigst anbefohlen/ zu Jena zu bleiben/ und sich nicht aus dem Lande zu wenden/ es begehrten denn Ihre Fürstl. Durchl. seiner selbsten/ wie sie denn gnädigst solches zu thun gemeynet wären; verehrete auch gar mildreich ihn mit 20. fl. zu Büchern/ seine Studia desto besser fort zu setzen. Darauff hat E. E. Rath zu Weymar inständig so wohl durch Schreiben / als auch zwey Abgeordnete / ihn zum Diacono dorthin begehret: Welchen rechtmässigen Göttlichen Beruff er auch so weit angenommen / so fern Ihre Fürstl. Durchl. würden drein willigen. So auch geschehen / mit der Bedingung/ daß ihn der Rath allzeit wiederum solte folgen lassen. Ist also der Selig-Verstorbene dasmahl von hier nach Weymar gekommen / und ist von dem berühmten damahligen Superintendenten deß Orts / Herrn M. Johann Kromayern am 17. Maji / oder Donnerstags vor Pfingsten ordiniret; auch hernach Ao. 1645. als Herr Friederich Lange verstorben/ an seiner statt Archi-Diaconus und des Fürstl. Consistorii daselbst Assessor worden. Deß Jahrs zuvor aber/ als Anno 1644. hat er Vocation von J. Fürstl. Gn. Hertzog Albrechten/ zur Hoffprædicatur nach Eisenach; und folgends A. 1647. die Vocation nach Braunschweig zum Coadjutorat gehabt. Aber Ihre Fürstl. Durchl. sein gnädigster Herr/ haben ihn beidemahl gar gnädig entnommen/ und versprochen die Beförderung nach Jena. Ingleichen hat er Ao. 1648. Superintendens zu Eisennach sollen werden; aber er hat sich auch diß mal wieder loß gemacht: Biß ihn der liebe Gott endlich hieher nach Jena verholffen/ nach dem Herr D. Cundisius, P. P. seel gestorben. Ist er also zu Weymar/ von A. 1643. biß 1652. neun gantzer Jahre und ein Viertel gewesen/ und hat gelebt in höchster Liebe bey seinen Zuhörern / auch sonsten viel Guths genossen; Wobey aber / damit er sich seiner heiligen Gaben/ die ihm GOTT zu predigen und zu trösten gegeben/ ist er (wie er selbst schrifftlich hinterlassen) manchmahl mit solcher Furcht/ Sorge/ Leidigkeit/ Zagen und Angst/ auch mitten indem Predigen/ geplaget worden/ daß er vielmahls mit Thränen/ und auf den Knien ligend/ GOtt angeruffen/

solche

solche Furcht und Schrecken von ihm zu nehmen / und ihn zu erledigen von dem Spiritu Timiditatis. Welches auch der liebe GOTT gethan / und zwar eben zu der Zeit / da Er ihn in den betrübten Wittbenstand gesetzet / und er auch sonst viel Anstösse gehabt; daß es also wol heist: Laß dir an meiner Gnade genügen. Wie gar recht der seel. Herr Superintendens hierbey in seinem Auffatz setzet / und betheuret / daß ers alles Gott zu Ehren erzehle / damit iederman erkenne / wie wir nichts seyn / sondern alles GOTT thue: auch niemand stoltz sey bey seinen Gaben: und die Kleinmüthigen getrost seyn / lernen / ꝛc. Nur mit wenigen noch zu gedencken / was für Kinder er in Weymar gezeuget / so ist ihm eine Tochter / DOROTHEA SOPHIA / gebohren worden / den 2. Sept. A. 1645. welche aber frühzeitig wieder verstorben / als den 9. Decemb. frühe umb 6. Uhr / Convulsionibus Epilepticis. A. 1648. den 20. Febr. am Sontag Invocavit, in dem er zu Hoff geprediget / hat ihm GOtt einen Sohn / CHRISTIANUM, beschehret; Der aber auch / gleich dem vorigen / den 20. Mart. an den Convulsionibus gestorben. A. 1649. den 27. Decemb. oder dritten Weynacht-Feyertage / ist ferner ihm gebohren worden ein Sohn / JOHANNES ADAMUS. Aber auch diesen Sohn hat der himlische Vater zu sich ins ewige Leben genommen / den 13. Jan. 1650. wie sehnlich auch die höchstbetrübten Eltern GOtt umb dieses Kindes Leben angeruffen / und auch fast männiglich ihres Creutzes jammerte. Anno 1651. den 14. Januarii ist ihnen noch eine Tochter / ANNA SOPHIA, gebohren worden; welche gleichsfalls den 14. Mart. wieder verstorben. Und ligen alle diese lieben Kinder zu Weymar im ersten Schwibbogen auf dem Gottesacker zur Lincken begraben / als der selige Vater selbst aufgezeichnet / und diese schönen Trost-Worte hinzu geschrieben hat: **Nun so ruhet / ihr lieben Kinder / in den Händen JEsu Christi / biß wir auch nachkommen.** Esa. 8. **Siehe! hier bin ich / und die Kinder / die du mir gegeben hast / zum Zeichen und Wunder in Israel. Der Nahme deß HErrn sey gebenedeyet / Amen!** Anno 1652. den 20. Maji frühe gegen 6. Uhr ist ihm gebohren worden wiederum ein Sohn / SAMUEL: Welchen Nahmen ihm die Mutter aus der Bibel gegeben / weil sie ihn vom HErrn erbethen. Dannenher ihn auch der Vater immer Filium promissionis, den Sohn der Verheissung pflegte zu nennen. Lebet noch. GOtt gebe ihm / nach dem väterlichen Anwunsch / seinen Heiligen Geist / segne ihn durch Christum / gebe ihm Gehorsam / und lasse

ihn /

ihn/ wenns sein Wille ist/ einen treuen Diener GOttes / und Samueln werden! Nach diesem bald / Anno 1652. hat sich unser seel. Herr Superintendens im Monat Junio alhier zu Jena habilitiret/ ist Professor Theologiæ und Vice-Superintendens worden. Den 9. Augusti ist er angezogen / und den 31. Ejusd. Doctor worden/ samt andern dreyen/ davon die Patenta und Acta fürhanden. Dabey denn sonderlich höchstrühmlich Ihr. Hoch Fürstl. Durchl. Hertzog Wilhelms / höchstmilder Gedächtniß / Fürstl. Freygebigkeit / welche 100. Reichsthaler ihm zur Promotion verehret. Mit dem alten Herrn D. Majore hat unser seel. Herr Superintendens/ in communi officio, gelebet biß Anno 1654. in höchster Ehrerbietung und Freundschafft / als aus seiner Leich-Predigt zu ersehen; Wie er denn auch seinen Segen vielfältig von ihm bekomen. Ist auch / nach dessen Absterben / an seine Stelle Professor und Superintendens worden. Und hat Anno 1658. im Majo, nach Herrn Caselii Tode zu Altenburg auch sollen General Superintendens / Ober-Hoff-Prediger und Consistorii Assessor werden; massen Ihre Fürstl. Durchl. zu Altenburg/ durch den HErrn Præsidenten / D. Bähren / mit ihm davon alhier reden lassen; daß ihn also GOTT wunderlich geführet / und sonderlich steigen lassen / da er 1. Rector Scholæ, 2. Diaconus, 3. Archi-Diaconus, 4. Assessor Consistorii, 5. Professor Extraordinarius und Vice-Superintendens, 6. Superintendens & Ordinarius Professor worden / auch 7. endlich General-Superintendens werden sollen. Wessen sich aber unser Seelig-Verstorbener so gar nicht überhoben / sondern vielmehr bey denen aufgezeichneten Vocationen recht Gottselig und demüthig hinzu geschrieben: **Aber das Beste habe ich noch für mir. Ach HErr! daß ich nur der Thür hüten möge in deinem Hause! und daß ich seyn soll ein Kind und Erbe deß ewigen Lebens/ durch Christum!** Wie er denn auch / so wohl aus hertzlicher Demuth / als sonderlicher Beliebung zu dem Orth / alhier in Jena zu beharren biß an sein seeliges Ende/ ihm gäntzlich fürgesetzet; und ist ihm auch annoch alda durch GOttes Gnade allwohl ergangen/ daß er deßwegen vielmahl hertzinniglich / auch noch in seiner Kranckheit/ gewüntschet und geseufftzet: GOtt wolle das liebe Jena ja vor allem Unglück bewahren. Er hat auch alda wiederum einen Sohn FRIDERICUM genannt/ gezeuget Anno 1654. den 23. Nov. welcher aber den 24. Decemb. wieder verstorben. Als nun GOtt der HErr

sein liebes Weib weiter gesegnet/ und sie noch umb einen Sohn gebethen/ hat sie zwar A. 1657. den 11. Maji einen Sohn / CHRISTIANUM ERNESTUM, bekommen: Aber dieses ist ein rechter Benjamin gleichsam gewesen/und das letzte Pfand / so ihm sein erstes Ehe-Weib hinterlassen: Inmassen sie kaum 11. Tage nach dessen Geburth der liebe GOtt durch ein hitziges Fieber ihm von der Seiten hinweg genommen. Wie Trübselig und schwer nun ihm sein Wittwen-Stand gewesen/ ist leicht zu ermessen; Hat auch in solchem Jahre sonsten sehr viel Widerwertigkeiten gehabt. Nachdem aber sein Traur-Jahr zum Ende gelaufen / und sein Zustand es nicht länger zugeben wollen / also zu bleiben; Ihn auch seine besten Freunde zur Aenderung angemahnet: Hat er / nach vorgegangener fleissigen Anruffung GOttes / und unterthänigster Berathschlagung seines gnädigsten Fürsten und Herrn/ sich anderweit ehelich versprochen mit Fr. MARIEN/ gebohrnen Gerhardin/ Herrn D. Johann Volckens seel. gewesenen Hoff-Medici zu Gotha/ nachgelassenen Wittwen; Mit welcher er auch den 12. Julii Anno 1658. öffentlich sich trauen lassen. Demnach er nun mit diesem seinem andern Weib in erwündschter Ehe zusammen gelebet/ hat sie GOTT auch mit einem einzigen Töchterlein / SOPHIA genannt / erfreuet: Welches noch sehr jungen Vaterlosen Wäißleins der himmlische Vater sich annehmen / und es neben den noch unerzogenen zween Söhnen zeitlich und ewig segnen wolle / umb Christi willen! Wie denn dieser deß seelig-verstorbenen Herrn Superintendentens letzter Befehl / so mündlich als schrifftlich hinterlassen / gleich als Abrahams Genes. 8. an seine Kinder/ und sein Hauß: **Daß sie sollen den HERRN fürchten / das Böse meiden / Gutes thun / sonderlich ärgerliche Gesellschafft fliehen / und sonsten gehorsam / fleissig und fromm/ auch demüthig/ dienstwillig und aufrichtig gegen iederman sich bezeigen:** Das werde ihnen GOtt zur Gunst gedeyen lassen für den Leuten / wie ihme deñ dieses habe fort geholffen/ da ihn der liebe GOtt/ nach seines Vaters Tode/ vom Dorffe hinweg genoñen / und bey froñen / ehrlichen Leuten Gunst finden/ auch zu hohen Aemtern koñen lassen. **Was der HErr aber aus seinen Kindern machen wolle/ habe**

be er ihm gäntzlich anheim gestellet; Allein/ daß er sie in der Gottseligkeit erhalte/und ewig seelig mache / daß sie zu ihm in den Himel kom̃en! Seinen lieben Ehegatten hat er gleichfals / nach geschehener Danckſagung für alle Liebe und Treue/so sie ihm erwiesen/in Fried und Segen GOtt befohlen/und noch zu guter letzt/sie bey der Hand genommen/ sie gesegnet/und mit viel hundert tausent guter Nacht/ seinem lieben from̃en GOtt/der ihm sie gegeben hat/wieder überantwortet: Der wolle sie erhalten bey langem Leben/ ihren und seinen Kindern zu gute; Er wolle sie trösten und stärcken im Glauben / Gedeyen geben zu der Kinder-Zucht; Segnen alles/was sie habe/ und Ihn Ihr / und Sie Ihm mit Freuden wieder geben im ewigen Leben. Und wäre noch sein letztes Bitten an sie/seine zween Söhne nicht zu verlassen: sondern ihre Mutter zu seyn; Dargegen sie auch seine Kinder in Ehren halten sollen/ so wohl als were er noch am Leben) und für ihre From̃igkeit und Erziehung zu sorgen; Dafür er ihr dancken wolle am Jüngsten Tage/als seinem treuen Ehe-Schatz / und GOtt werde es zeitlich und ewig vergelten. Seinen HErrn Eydam/D. Joh. Friederich Gerharden/Superintendenten zu Eisenberg/hat er seinen Kindern / wie zum Vater/ an seine Statt fürgesetzet/und aus recht väterlicher treuer Liebe/von Hertzen alles Gutes angewündschet/daß ihm GOtt wolle geben langes Leben/ gute Gesundheit/und in allem seinen Segen! Dergleichen Segen er auch seinen lieben Brüdern/dem Hn. Schwager/ D. Joh. Ernst Gerharden/ wie auch Hn. D. Rollfincken/ mit den lieben Ihrigen/sampt allen andern Angehörigen/ schrifftlich hinterlassen. Und gleichwie er ihnen für alle Liebe und Treue/so sie an ihm gethan/ hertzlich gedancket: Also hat er auch ihnen die hinterlassene Seinigen weiter treulich anbefohlen. Gott werde es reichlich vergelten/was sie ihnen Gutes un̄ Liebes beweisen werdē/an ihrē Kindern. Nichts minder hat er seine Hn. Collegē in Facul-

tate Theologicâ, wie auch die sämtlichen Herren Professores gleichsfals gesegnet / und GOTT befohlen; auch ermahnet und geberhen/ mit Einigkeit/ Gebeth und Fleiß für die Academie zu sorgen/ und insonderheit daran zu seyn / daß das theure Kleinod / die wahre Religion/ in dem Concordien-Buch verfasset / nach dem Testament Churfürst. Johann Friederichs/hoch und theur bewahret und erhalten werden möge. Massen er auch gar einen beweglichen Abschied an seine gantze anvertraute Gemeinde gestellet / dieses Lauts: Meine hertzliebste Gemeinde will ich hiermit nun zu letzt im Glauben und Gebet meinem Erlöser und Heylande JEsu Christo wieder überantwortet / und in seine Hände befohlen / mit Leib und Seel gesegnet / und Gott ergeben haben: der segne und behüte sie sämtlich/ keines ausgeschlossen/und gebe/daß/was ich ihnen gepredi-get/welches ich gern und von Hertzen gethan/auch GOTT mir darzu seine Gnade gegeben / deme allein die Ehre sey! Auch was ich die liebe studierende Jugend gelehret/in ihnen als der Saame Göttliches Worts bekleibe / und sie sich dessen zu iederzeit trösten. Und wil ich in solcher Lehre sterben / voranziehen/und ihrer warten im ewigen Leben: Ach HErr JEsu/gib daß keines aus meinen Zuhörern verlohren werde! Bekehre sie alle/und mache sie ewig seelig! Und gleich wie ich mich wegen aller Gutthat bedancke: Also wil ich ihnen die lieben Meinigen anbefehlen. Ich aber reise nun dahin meine Strasse frölich! Habt alle tausend guter Nacht! Christus JEsus bewahre Euch/und alle die Eurigen! Ach HErr JEsu! mache alle meine Zuhörer fromm und seelig! Amen. Gleich wie nun der liebe seelige Mann die Seinigen gesegnet / und GOtt befohlen: Also hat er auch demselben sich gäntzlich / zu leben und sterben ergeben; in dem er diß annoch dabey gethan: Wie denn auch an meinem letzten Ende ich mein Leib und Seele meinem lieben GOtt/ der Heiligen Drey-Einigkeit/ GOTT Vater/ Sohn und Heil. Geist/ wil in wahrem festen Glauben einig

und

und allein befohlen/und mich/ als einen armen Sünder/in die heilige fünf Wunden deß HErrn Christi ergeben und geleget haben / begehrend / anders nicht seelig zu werden / als die allergrösten Sünder/Adam und Eva/David/Manasse / Maria Magdalena/ Petrus/ Paulus und andere. Wil auch gern sagen/ wie Paulus 1. Tim. 1. Unter welchen ich der Fürnehmste bin. Und sol man an meinem Ende mich auf nichts anders weisen/als wie ein Kind auf die Zehen Gebote/ daß ich ein armer Sünder sey: Auf den ersten Glaubens-Articul / daß mich GOtt erschaffen; nicht zur Verdammis/ sondern zum Leben: Auf den andern Articul/ daß mich mein allerhertzliebster HErr JEsus erlöset mit seinem Blut/und mir die Erfüllung der Zehen Gebote geschencket: Auf den dritten Articul / daß mich mein hertzallerliebster Tröster der heilige Geist geheiliget / und mir in der Tauffe geschencket worden / der bey mir bleiben solle ewiglich/ und mich auch in der letzten Stunde vertreten bey Gott mit unaussprechlichen Seufzen. Auf mein Vater unser: Auf meine Tauffe: Auf das heilige Abendmahl: Auf die gesprochene Absolution: Und auf meinen Morgen- und Abend-Segen. Und mir iñer fürhalten den HErrn Christum / wie Er am Oelberg blutigen Schweiß geschwitzet/und da Todt/Teuffel und Hölle überwunden: wie Er am Creutz gehangen/ und für mich gestorben/ und gesagt: Es ist vollbracht: wie Er sein Häupt geneiget/da Er seinen Geist in seines Vaters Hände befohlen / und verschieden. Denn wie sich ein Kind schlaffen legt: Also wil ich mich auch durch seine Gnade und Beystand / wenn meine Stunde und mein Ende kömmet / schlaffen legen / in den Schoß meines hiñlischen Vaters / der mich erschaffen hat/ mir gnädig ist / und sich über mich erbarmet: in die eröffnete Seiten/und auf das liebreicheste

Hertz meines HErrn JEsu / der auch mich geliebet hat biß ans Ende / und in die Gnaden-Arme Gottes deß hochwerthen heiligen Geistes; Der auch mir noch in meiner letzten Stunde ins Hertz ruffen wolle: Sey getrost mein Sohn / deine Sünde sind dir vergeben! und drauf sagen: Komm gehe nun ein zu deines HErrn Freude. Ach HErr Christ durch die Wunden dein / Laß dieses Ja und Amen seyn! O HErr JEsu! daß ich dich und deine Herrligkeit sehen möge / und mein Glaube beständig bleibe / durch deine Liebe / Gehorsam / Blut und Verdienst / ô JEsu! Amen / Amen. HErr JEsu nim meinen Geist auf! Deñ du sprichst ja selber Joh. 12. Wo ich bin / da soll mein Diener auch seyn / und wer mir dienen wird / den wird mein Vater ehren. Nun Vater / ich befehle dir meinen Geist in deine Hände! Der freudige Geist enthalte mich dir! Ja komm HErr JEsu! Nun fahre ich hin mit Freuden. Das gebe mir GOtt Vater / Sohn und heiliger Geist / Amen! HErr / üm JEsu Christi deines lieben Sohns willen werde mir dis / als das höchste Guth / Amen.

Denn es ist unmüglich / das GOtt lüge / Ebr. 6.

Darum sol ich auch diese Bitte haben / 1. Joh. 5. Amen! Wenn nun GOtt wird meine Seele weggenomen / und ich werde in meinem HERRN / der Heiligen Drey-Einigkeit entschlaffen seyn / sollen die Meinigen / meinen verblichenen Leichnam / als einen Tempel deß heiligen Geistes ehrerbietig ankleiden lassen / in Priesterlichen Habit / und mir ein Buch / es sey die Bibel / oder Historie Josephs an den Arm legen / durch acht Priester zu Grabe und zur Ruhe tragen lassen / und bey meinem Antecessore, dem alten Hn. D. Majorn in die Stadt-Kirchen / für dem Chore mich begraben; Auch einen Stein legen / und mein Bild hinter den Altar in den Chor / gleichwie meines seel. Herrn Schwähers / D. Joh. Gerhardi,

und

und seel. Antecessoris, Herrn D. Joh. Majoris, setzen lassen. Auch soll man meinen Tod und Absterben an die Fürstliche Höfe berichten: Anzeigende/ daß Krafft dieses für meinem Abschied/ Ihre Durchläuchtigkeiten/ Dero hertzliebste Gemahlinnen/ Herren und Fräulinnen/ ich GOTT zu allen Fürstlichen Segen zu hundert tausend mahl befohlen/ für alle Gnade und Förderung gedancket/ und Ihnen die Meinigen zu Gnade und Förderung verbethen hätte; Und wolte freudig zu GOtt dahin scheiden. Ingleichen an den Rath und Ministerium zu Weymar sol auch geschrieben und berichtet werden: daß ich sie auch/ als meine erste liebe Christliche Gemeinde gesegnet/ von ihnen nunmehr Valet uñ Abschied genoñen/ und alle zum ewigen Leben Gott wolte befohlen/ und zu tausendmahlen gesegnet haben: Und in der Lehre/ die ich ihnen geprediget/ wolte ich verscheiden/ und frölich für Gott erscheinen. Sie solten frölich nachkoñen. Denn ich sey nun bey Gott im Hiñel/ und warte ihrer im ewigen Leben. Und die Gerechten werden leuchten/ wie die Sonne in ihres Vaters Reich/ Marc. 13. Mit welchem herrlich-schönen Spruch er auch fast alle seine Predigten lange Zeit her geendiget/ und sein sehnliches Verlangen nach der ewigen Seeligkeit gnugsam zu verstehen geben/ und öffentlich so wohl/ als bey sich hertzlich bezeiget/ wie sein letzter Abschied herbey nahete/ und ihme gewiß alles vorher ahnete. Massen auch der liebe fromme GOTT öffters schon bey ihm gleichsam angeklopffet/ und als dem Gottsfürchtigen Könige Hiskias sein Hauß zu beschicken befohlen/ und ermahnet hat: in dem etliche Jahre her er iederzeit sich für m Schlag/ oder einen Erstickungs-Fluß befürchtet. Ist auch insonderheit den 10. Decembr. Anno 1662. Abends umb 10 Uhr todt-kranck worden an einem Catarrhô suffocativô. Anderer vielfältigen Anfälle/ fürnehmlich deß Nachts/ da vielmahls ihm der Athem gantz entgehen wollen/ zu geschweigen. Wie denn auch den 16. Maji Anno 1664. ihme in der Kirchen/ unter der Betstunde/ da vor dem Altar er allein gekniet: weil Herr M. Beyer das Gebeth abgelesen/ und

Herr,

Herr M. Lippach nach Weimar verreiset gewesen/ein Schlag-Fluß getroffen in den Rücken und rechte Seite / und zwar ex copiâ sanguinis, daß er nicht aufkommen können/ sondern nieder gesessen/ und hernach von Herrn M. Beyern hat in den Stuel müssen geführet werden: daß auch die Herren Medici gesagt: Er were allein Benignitate divinâ dißmahl restituiret worden. Auch hat den 3. Jan. 1665. frühe gegen 6. Uhr sich dergleichen Catarrhus, wie auch zuvor mehrmahl/ wieder angemeldet: als der seel. Mann es selber unter sein Vitæ Curriculum, mit verzeichnet / und darbey gesetzet / daß er eben deßwegen nochmals voriges alles bestätigen wollen / im Nahmen der Heiligen Drey Einigkeit! Dennoch hat er/ ungeachtet aller solcher Zufälle / auch wider der Herren Medicorum und guten Freunde einrathen / daß er sich doch zuweilen schonen möchte / seines Ambts mit steetem Fleiß und Arbeit abgewartet/ sagende: Daß es endlich noch wohl dahin kommen würde / daß er zu Hause werde bleiben / und sein Amt unterlassen müssen; Er wolte GOtt treulich dienen/ so lang er noch vermöchte: Wie denn öffters er nicht eine halbe Stunde des Nachts vor Engbrüstigkeit ruhen können / und dennoch des Morgens / wiewohl in gröster Mattigkeit/geprediget / und sonsten sein Ambt fleissig verrichtet. Biß ihm endlich am H. Drey-König-Fest dieses 1666. Jahres/ da er auch seine letzte Predigt gethan / die Mattigkeit / sonderlich die Miltz-Beschwehrung und Drucken umb die Brust/ so hart zugesetzet / daß er sich von dar an zu Hauß halten müssen. Wiewohl man nun so wohl mit fleissigem und brünstigem Gebet / beides zu Hauß und in der Kirchen / GOTT den HErrn umb Restituirung voriger Kräffte / hertzlich angeruffen; auch die Herren Medici, insonderheit Herr D. Guernerus Rollfinck und Herr D. Joh. Arnoldus Friderici die köstlichsten Artzneyen willig dargereichet / und grossen Fleiß angewendet / daß der Seelig-Verstorbene wiederum zu voriger Gesundheit gelangen möchte. Wie es denn auch für etlichen Wochen so weit gebracht worden / daß die Engbrüstigkeit ziemlich nachgelassen: daß man auch dannenhero der guten Hoffnung gelebet / es würde der getreue GOTT es auch zu diesem mahl/ wie vorhin/ zu völliger Besserung wenden. So ist doch wider alles Vermuthen die Wassersucht dazu geschlagen: welche auch / ob man wohl an allen herrlichen Mitteln nichts ermangeln lassen/ dermassen endlich überhand genommen/ daß der seelig-Verstorbene Herr Superintendens wohl daraus mercken können / es

wolle

wolle der liebe GOtt ihn gar außspannen / und durch ein sanfftes Simeons-Stündlein zu sich fordern. Derohalben er denn in allen gute Anstalt gemacht / und nicht minder sein Ambt / als sein Hauß zu beschicken / ihm lassen angelegen seyn: massen er verwichene Woche / seine Christl. Gedancken / wegen Ersetzung der Profession, Pastorat, Superintendentur, J. Hoch Fürstl. Durchl. dem Durchläuchtigen / Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn Bernharden / Hertzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / ꝛc. unterthänigst eröffnet; sintemahl Ihre Fürstl. Durchl. nicht nur dasmahl / sondern auch zuvor unterschiedene mahl / zu Bezeugung dero sonderbaren beharrlichen Gnade / und Christl. Mitleidens / in währender Schwachheit ihn besucht; Wie auch der Durchläuchtigste / Hochgebohrne Fürst und Herr / Herr Friederich / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / ꝛc. gethan. Woraus gewiß so wohl der Krancke selbst / als die Seinigen / nicht geringen Trost / Labsal und Erquickung in ihrem schweren Creutz empfunden. Hierauf hat nun unser Herr Superintendens sich allerdings zum seel. Abschied bereitet / und Mittwochs / als drey Tage vor dem Absterben / sich zum dritten mahl in seinem Lager / das hochheilige Abendmahl des HErrn / nach vorgethaner außführlichen Beicht und empfangener H. Absolution, in Gegenwart des gesamten Predigamts / als den letzten Zehrpfennig auf die seel. Himmels-Reise / reichē lassen. Worbey deñ seine liebe Kinder / neben der hertzbetrübten Mutter / und Kinder-Præceptor, haben viel hertzliche Lieder / auf des Krancken selbst-eigenes Angeben / nicht nur vom H. Abendmahl / sondern auch die schönsten Sterbgesänge / wiewohl mit Weinen vermischet / singen müssen. Auch ist der seel. Mann die gantze Nacht zuvor mit steten Sterbens-Gedancken ümgegangen / und hat unter andern / was er annoch nach seinem Tode in fleissiger Acht zu halten anbefohlen / auch zum wenigsten diejenigen Gesänge / welche beym Leichbegängnis vorm Hause / im Hintragen / vor und nach der Predigt / auch bey Einsenckung der Leiche gesungen solten werden / selbsten benennet / und fleissig aufzeichnen lassen. Er hat auch selbige Nacht eine besondere Post nach Eisenberg abgefertiget / seine älteste Tochter / des Superintendentens des Orts hertzliebes Ehe-Weib / nebenst ihrem Ehe-Herrn uñ noch jungen zweyen Söhnen abzuholen: damit sie den respectivè Väter- und Großväterlichen Segen empfingen; eben wie von dem Ertzvater Jacob Genes. 48. gelesen wird / daß er neben / seinen leiblichen Kindern / auch die beeden Kindes-Kinder / Ephraim und Manasse / auf seinem Tod-Bette noch

kräfftiglich gesegnet hat. Als auch warhafftig geschehen ist. Denn nachdem der seel. Herr Superintendens / nach andächtiger Empfahung des hochwürdigen Nachtmals Christi / so wohl von der wohl-löbl. Universität / als auch E. E. Rath / durch Abgeordnete darzu / gebührenden recht-Christlichen Abschied nehmen lassen; und von E. Ehrw. Ministerio solches persöhnlich gethan; hat er darauf seine so wohl ab- als anwesende Brüder / hertzliebes Ehe-Weib und Kinder hertzlich gesegnet / viel treue Vermahnungen gegeben / und ihnen von dem barmhertzigen Gott / alles gutes an Seel und Leib angewündschet: allermassen er auch solches vorher eigenhändig aufgezeichnet / und hier etwas ausführlicher mündlich wiederholet. Und als eben die lieben Seinigen von Eisenberg auch vollend darzu kommen; hat er mit selbigen auf gleiche Weise sich geletzet / und sonderlich über die beiden Tochter-Kinder mit aufgelegter Hand den Segen gesprochen. Wie schmertzlich nun und mit was vor heissen Thränen solcher letzte Vaters- und Großvaters-Seegen auf- und angenom̃en worden / ist leicht zu erachten / und allhier weitläufftig zu erzehlen unnöthig. Nicht minder hat er nach der Mittags-Mahlzeit seine sämtliche Herren Tisch-Genossen / XV. an der Zahl / zu sich ruffen lassen / und nach gegebenen vielen väterlichen Vermahnungen / sie gleicher Gestalt herrlich gesegnet / und ihnen die lieben Seinigen / sonderlich die beeden Söhne / wenn sie vielleicht in die Frembde zu einen oder andern kommen möchten / treulich anbefohlen / nach Gelegenheit mit Rath und That sich wilfährig gegen dieselbigen zu erweisen. Hernach hat sich der seel. Mann alles Zeitlichen gäntzlich entschlagen / auch weder von Speiß uñ Tranck / noch weiter von Artzneyen / etwas zu sich zu nehmen begehret: sondern nur mit eiferigem Gebeth inständig angehalten / und nach einer seeligen Auflösung verlanget; massen er denn Tages drauf / als Freytags / seinen vorgesetzten Lebens-lauff sich nachmals von seinem Hn. Eydam vorlesen lassen / uñ was ihme etwa noch darinnen zu ändern gedüncket / darbey bedächtlich erinnert. Darauf er denn auch den Kirchen-Vorsteher für sich koñen lassen / uñ seiner Grab-Stelle wegen in der Kirchen alles mit ihme gewiß abgeredet. Auch ist ihme Abends gegen 6. Uhren eingefallen / daß er seine Herren Collegen in Facultate Theologicâ gern noch einsten sprechen möchte: deßwegen er sie zu sich bitten lassen / und / als sie willig erschienen / einen sehr beweglichen / wiewohl wegen grosser Mattigkeit / kurtzen Abschied von ihnen annoch genommen. Die folgende Nacht nun / und H. Pfingst-Abend ist er in beständiger Sterbens-Andacht beharret / und hat immerdar nach einem seligem Ende geseufzet / und gesagt: Ach!

komm

komm HErr Jesu! komme bald/Amen. Ach komm doch / und hole mich! wäre ich nur schon seelig! Ingleichen: Ich wil heim/ recht heim; heim wil ich/ und ziehen meine Strasse frölich! Und was sonst für sehnliche Wündsche und Seufzer er mehr von sich vernehmen lassen. Sonderlich hat er sich fast sehr gesehnet/und inniglich gewündschet: daß er doch mit seinem so hochgeneigten Fürsten und Herrn/Hertzog Wilhelmen höchstmilder Gedächtnis / gegen das liebe Pfingst-Fest von hinnen scheiden möchte: Welchen seinen Wunsch auch der Allerhöchste ihm in Gnaden gewähret/und ob gleich nicht alsbald am H. Abend/als höchstgemeldte J. Hoch Fürstl. Durchl. abgefordert/ iedoch so bald drauf am ersten H. Pfingst-Feyertage dahin genommen/ damit er gleichwol seine Pfingsten noch im himlischen Reich halten mögen. Wie denn gar nachdencklich am gedachten ersten H. Pfingst-Tage/ da man frühe zur Kirchen leutete/ und seine liebe Jungefrau ihn der heil. Zeit erinnerte/ er aus Verwunderung gefraget: Ists Pfingsten? Ihme nicht einbildende / daß er das H. Fest annoch erleben würde. Gleichwohl darauf seinem Herrn Eydam befohlen/ zu Heiligung des Fests etliche feine Pfingst-Andachten ihme vorzulesen/ so auch willigst geschehen. Und ist der seel. Mañ in solcher H. Andacht/und sehnlichem Verlangen nach einem seel. Ende und Abschied aus der streitenden zu der triumphirenden Himmels-Kirchen/daselbsten einen Feyertag nach dem andern/ohn Aufhören zu halten/beständig den gantzen H. Fest-Tag hindurch verblieben. Biß endlichen Abends gegen 7. Uhr ihm eine sonderbare Hertzens-Bangigkeit zugestossen/ daß er seinem Ehegatten geruffen/ ihr die Hand gebothen und gesprochen: Nun wil ich sterben; Liebe Jungefrau / gebt mir noch einmal eure Hand zum letzten Abschied. Ach! lieben Kinder/wie ist Sterben so schwehr! Brich doch liebes Hertz/fuhr er fort/ brich! Komm HErr Jesu/ und hole mich/ und mache mich ewig seelig! und was dergleichen sehnliche Seufftzer mehr waren. Darauf sein Herr Eydam/liebe Hauß-Frau/Kinder und andere Anwesende/ um das Bette herum/ auf die Knie gefallen / und den getreuen GOtt hertzlich angeruffen. Auch ist indessen zu seinem lieben Beichtvater / Herrn M. Beyern/ gesandt worden/ welcher so bald komen /und dem nunmehr Sterbenden tröstlich noch zugesprochen/und insonderheit die jenigen Trost-Gründe/welche der seelige Herr Superintendens selber/ bey gesunden Tagen noch aufgeschrieben/und ihme fürnemlich an seinem letzten Ende fürzuhalten begehret/ fleissig fürgelesen. Als nun/ üm dem abgematteten Krancken etwas Ruhe zu gönnen/ ein wenig von Beten abgelassen wurde / auch man gäntzlich vermeynet/ die

Seel würde bald vom dem Leibe abscheiden/thät er nochmals seine Augen auf/sahe die Umstehenden an/und sprach: Ich lebe noch. Bald darauf hub er wieder mit vernehmlicher Stimm an den wunderschönen Trost-Vers:

Mein höchster Trost deine Auffarth ist/
Todes-Furcht kan Sie vertreiben;
Denn wo du bist/ da komm ich hin/
Daß ich stets bey dir leb und bin;
Drum̃ fahr ich hin mit Freuden.

Mit welchem herrlichen Trost/gleich wie der liebe Herr Superintendens seinen eigenhändig-geschriebenen Lebens-Lauff fast beschlossen / als wir droben gehört: also hat er auch damit seelig sein Leben geendiget; Denn er weiter darauf kein Wort mehr gesprochen: sondern nur seine Füsse zusammen gethan/ die Hände für sich hin aufs Bette gestrecket/die Augen selbst zugedrücket / und ist also recht sanfft und seelig unter dem Gebeth und Weinen der lieben Seinigen/in seinem Erlöser/welchem er in die 23. Jahr im H. Predigampt treufleissig gedienet/eingeschlaffen/und sonder allem Zweiffel zu Ihm in seine Herrligkeit aufgenommen worden; Da er denn von seinem Heilande die fröliche Stimme wird gehöret haben: Ey du frommer und getreuer Knecht/du bist über wenig getreu gewesen/ Ich wil dich über viel setzen; gehe ein zu deines HErrn Freude. Und wird nunmehr in der That erfahren / womit er mehrentheils seine Predigten bißhero geschlossen: Denn werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Da werden wir das rechte Leben haben. Nun wir wündschen dem vor uns in seinem Ruhe-Bettlein ligenden Leichnam/ welcher bey seinem Leben ein Tempel gewesen des H. Geistes/ in dem Schoß der Erden/ eine sanffte Ruhe/ und an jenem grossen Tage eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben! Der grundgütige GOtt und barmhertzige Vater im Himmel ersetze diesen grossen Riß/ welcher in unsere Academie und Kirche geschehen/mit einem dergleichen gelehrten/ Gottseligen und eiferigen Theologo und Prediger; Tröste die hertzlich-betrübte hinterlassene Wittwe/ Kinder und Anverwandte; und verleihe uns allen dermaleins/ zu welcher Zeit es uns gut ist/eine seelige Nachfarth/üm Jesu Christi/unsers HErrn und Heilandes willen: Welchem mit GOtt Vater und H. Geist/ sey Lob und Preiß/ in alle Ewigkeit/ Amen!

Schlüß-

Schlüßliche

Abdanckung/

Fur die

Gnädigste/ Höchstansehenliche/ mitleidige/

Christliche

Leichen-Begleitung

So nach der Leichen-Predigt / und Beysetzung in der Stadt-Kirchen in gnädigster præsentz und Anwesenheit zweyer HochFürstlichen Personen/ auch HochFürstlicher Hochansehnlichen Abgesandten/ ingleichen der Fürstl. Sächsischen hochlöblichen Regierung / und des hochlöblichen Ober-Consistorii zu Weimar Hochersehenen Abgeordneten / in Groß-Ansehnlicher/ Volckreicher Versamlung abgelegt worden

Durch

M. Paulum Keckium, Islebiensem
(ex Beati Lutheri Patria) Pastorem
zu Löbstett und Zwätzen.

A. C. M. DC. LXVI.

Durchläuchtigster / Hochgebohrner Fürst und Herr / Herr BERNHARD / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Bergk / Landgraf in Thüringen / Marckgraf zu Meissen / Gefürsteter Graf zu Hennebergk / Graf zu der Marck und Ravensbergk / Herr zu Ravenstein / ꝛc. als gnädiger Erb-Landes-Vater und Herr / ꝛc.

Ingleichen

Durchläuchtigster / Hochgebohrner Fürst und Herr / Herr FRIEDERICH / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Bergk / Landgraf in Thüringen / Marckgraf zu Meissen / Gefürsteter Graf zu Hennebergk / Graf zu der Marck und Ravensbergk / Herr zu Ravenstein / ꝛc. Gnädiger Fürst und Herr.

So auch

Des Durchläuchtigsten / Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / Herrn JOHANN ERNSTEN / Hertzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Bergk / Landgrafens in Thüringen / Marckgrafens zu Meissen / Gefürsteten Grafens zu Hennebergk / Grafens zu der Marck und Ravensbergk / Herrn zu Ravenstein / ꝛc. Unsers gnädigen regierenden Lands-Fürstens und Herrns / hochansehnlicher Abgesandter / Magnifice, Edler / Vester und Hochgelahrter Herr Christophore Philippe Richter / J. U. D. weitberühmter

ter JCte, Comes Palat. Cæsar. Fürstl. Sächsischer Hof-Rath/ Prof. Pub. primarie, des Löbl. Juristen Collegii Ordinarie, auch ietziger Zeit Academiæ Rector Magnifice.

Wie auch

Der Hochlöblichen Fürstl. Sächsischen Regierung/ und des löblichen Ober-Consistorii zu Weimar/ Hochersehener Abgesandter / Edler / Hoch-Achtbar und Hochgelahrter/ Herr Guernere Rollfinck / Med. Doctor, weitberühmter Medice Magnifice, Prof. Publ. primarie, & Academiæ Senior.

Dann auch

Edle/ Hoch- und Wohl Ehrwürdige / Wohl Ehrenveste/ Groß- und Vor Achtbare / Hoch- und Wohlgelahrte/ Hoch- und Wohlweise / Ehrenwohlgeachte/ Ehrsame/ Kunstreiche / Erbare/ Nahmhaffte/ insonders/ Hoch-Groß- und vielgünstige Herren / Hochgeehrte/ beförderſame Patronen/ vornehme Freunde/ und wohlgeneigte Gönner.

Auch

Edle/ Hoch- und Viel Ehr- und Tugendreiche/ Erbare und Tugendsame Frauen und Jungfrauen.

SAnn wir uns in H. Schrifft umsehen/ und nachsuchen / wie die jenigen / so im geistlichen Lehr-Stande sich befunden / einen Abschied und Valet genommen / und wie sie von ihren Zuhörern und Pfarr-Kindern seynd betrauret/ beklaget und beweinet worden; So finden wir unterschiedliche Exempel / als im Alten Testament finden wir das Exempel Noæ, Aaronis, Mosis, Samuelis, Eliæ und

ande-

Eliæ und anderer mehr; Sonderlich aber finden wir ein merckliches Exempel an dem allererſten Superintendenten der Apoſtoliſchen Kirchen/ Neues Teſtaments/ an dem hocherleuchteten Heiden-Doctor, dem Apoſtel Paulo/ (welchem nicht unbillich der Titul eines Superintendentis gegeben wird. Sintemal er ſein Superintendenten-Ampt ſelbſt beſchreibet: Er werde täglichen angelauffen/ und trage Sorge für alle Gemeinen.) Von deſſen Abſchiede und Valet finden wir nun nachfolgendes aufgezeichnet: Paulus eylete auf den Pfingſt-Tag zu Jeruſalem zu ſeyn/ und als er ſich mit denen gen Melito zuſammengeführten Elteſten ſeinen Ampts-Collegen und allen anweſenden Pfarr-Kindern geletzet und ſie geſegnet/ bricht er endlichen auch mit dieſen Worten heraus: Und nun ſihe/ich weiß/daß ihr mein Angeſicht nicht mehr ſehen werdet/Alle/durch welche ich gezogen bin und geprediget das Reich Gottes; Darüber viel Weinens worden unter ihnen allen/ und fielen Paulo um den Hals und küſſeten ihn/ allermeiſt betrübt über dem Wort/ da er ſagte: Sie würden ſein Angeſicht nicht mehr ſehen/ und begleiteten ihn ins Schiff.

Act. 20. v. 16

v. 25.

v. 36.

Wenn wir nun dieſe Valet-Beſchreibung auf dieſen unſern ietzigen traurigen Zuſtand accommodiren/ und den weiland HochEhrwürdigen/ GroßAchtbarn und Hochgelahrten Herrn CHRISTIANUM CHEMNITIUM, der Heil. Schrifft D. P. P. und hieſiger Superintendur bißanhero wohlverordenten und wohlverdienten Superintendenten/ dem Apoſtel Paulo an die Seite ſetzen; So werden wir befinden/ daß in vie-

len Stücken an beyden eine feine Comparation oder Vergleichung kan getroffen werden. Welcher Stücke wir nur vor dißmal etzliche/ und zwar gar kurtz und summariter berühren/ und denenselben ferner nachzusinnen einfältige ansam und Anlaß geben wollen / auf folgende Maß und Weise.

1. Paulus war ein reisender abscheidender Mann/ seine intention und Reise zielete dahin / daß er eylete auf das Pfingst-Fest zu Jerusalem zu seyn. Unser nunmehr in Gott ruhender Herr Superintendens war gleichfals nicht nur in seiner Lebens-Reise begriffen/ und ein Pilgrim / wie alle seine Väter/ nach dem 39. Psalm/ v. 14. sondern er hat auch geeilet / auf das ietzige vergangene Pfingst-Fest zu Jerusalem zu seyn; Geeilet hat er / in dem er uns vor unsern Augen allzueilig und geschwinde / ja gar zu frühzeitig in dem mittelsten und besten Lauff seines Alters / von uns geschieden. Sein bestimmter Abschieds-Termin ist gewesen der H. Pfingst-Tag/ an welchem er der Seelen nach abgereiset. Seine Intention und Terminus ad quem, oder Ort / da er auf solch Pfingst-Fest seyn wollen/ ist gewesen Wo? Nicht in dem irrdischen Jerusalem / sondern in dem das droben ist/ in der heiligen Stadt/ in dem neuen Jerusalem/ allda er der Seelen nach/ die rechte himmlische ewigwährende / unaussprechliche Pfingst-Feyer und Freude angetreten/ und nunmehr continuè celebriret und begehet.

Psal. 39. v. 14.

Gal. 4. v. 26. Apoc. 21. v. 2.

2. Paulus verursachete mit seinem Abscheiden viel Traurens und Weinens bey den Seinigen. Nichts weniger verursachet unsers Seelig Verstorbenen Herrn Superintendentis sein tödtlicher Hinritt und Abschied / viel

Klagens

Klagens und Weinens. Dann darnach eine abscheidende Person ist / darnach ist auch das Trauren ; wie die Schrifft meldet: Wenn dir einer stirbet / so beweine ihn/ du solt bitterlich weinen / und hertzlich betrübt seyn/ und Leyde tragen/ darnach er gewesen ist. Wer/ und was für ein Mann nun Paulus gewesen/und in was Stücken und Qualitäten hat sich unser Seelig Verstorbener Herr Superintendens ihm gleich befunden? Das wird aus nachfolgenden erhellen. Syr. 38. v. 16.

Paulus war aus Cilicia in Tarsen/Römisch gebohren / aus dem Stamm Benjamin / konte sich rühmen des Benjamiters Stammes und Geschlechtes. Unser in GOtt ruhender hochgeehrter Herr Superintendens ist auch eines solchen Geschlechts / welches in der Evangelischen Kirchen einen unsterblichen Nahmen bekommen/ nehmlich er ist aus dem Geschlechte des hochberühmten Mannes/des Herrn D. Martini Chemnitii, weiland Superintendens zu Braunschweig/ der vor eine rechte Seule und Pfeiler der Lutherischen Kirchen gehalten wird/ sintemahl die Feinde der Evangelischen Kirchen/ die Jesuiter/ ihme selber das Zeugnüs geben müssen / daß sie sagen: Dieser Martinus Chemnitius habe mit seinen Schrifften / nach dem Luthero, der Römischen Kirchen den grösten Stoß gegeben ; Und ein ander Jesuit saget: Nisi alter Martinus venisset, primus non stetisset, Wenn der andere Martinus (nehmlich Martinus Chemnitius) nicht were kommen / were der erste Martinus (verstehe den Martinum Lutherum) längsten überwunden. Nun ein gut Geschlecht und Nahmen bringet auch offt eine gute Art mit sich/ und GOtt läst es empor kommen/ ob schon 3. Act. 22. v. 19.

der Satan zu unterdrucken es gemeinet ist. Denn gleich wie

4. Paulus in vielen Gefährligkeiten/ja Leibes und Lebens-Gefahr zum öfftern gewesen / und viel Ungemach/ Mangel und Dürfftigkeiten außgestanden / wie er dessen ein lang Register erzehlet in 2. Corinth. 11. v. 24. Nicht viel besser hat es auch unserm in GOTT entschlaffenen Herrn Superintendenten / in seiner Jugend gewittert. Denn was für Lebens-Gefahr und Elend er in seiner Jugend erfahren müssen/ und wie ihn GOtt dennoch so wunderlich erhalten / das haben wir allbereit im abgelesenen

2. Cor. 11. v. 24. & seqq.

5. Curriculo vitæ vernommen. Wir fahren fort und sagen/ daß der Apostolischen ersten Kirchen Superintendens und Heyden-Doctor Paulus auch sey gewesen ein hochgelehrter Mann / hat in seiner Jugend zun Füssen Gamalielis gesessen / war unterrichtet im Gesetz und in den Propheten. Unserm in Christo seelig verschiedenen Herrn Superintendenti hat es auch an Erudition, Weißheit/scharffen und geschwinden judicio, und sonderlich an einer scharffen Memoria und Gedächtnis / nicht ermangelt/ sintemal er der Heiligen Schrifft dermassen kuntig gewesen/ daß er alle Texte unverruckt einiger Sylbe hat allegiren können/ wird auch von etzlichen seinen Bekandten gedacht / daß er sich einsmals verlauten lassen/ so im fall die Bibel nicht zu handen were/ er doch durch Gottes Hülffe/ die gantze Bibel/ und ein iedwedes Caput von Wort zu Wort wolte aufzeichnen/ und solte ihm auf Gott wohl/kein Wort daran fehlen oder versetzet werden. Das laß mir ein gut Gedächtnis und hochbegabten Mann seyn/ von dessen Erudition seine hinterlassene Schrifften gnugsam zeugen.

Pau-

Paulus verrichtete sein Superintendenten-Ampt mit allem Fleiß/ Müh und Arbeit / sonderlich mit aller Sanfftmuth und Gelindigkeit / wie er denn allen Geistlichen anbefohlen/ daß sie nicht sollen unfreundlich/ zänckisch oder haderhafftig seyn / in dem er sagt: Lieben Brüder/ so ein Mensch etwa von einem Fehle übereilet würde/ so helfft ihm wieder zu rechte mit sanfftmüthigem Geiste/ ihr/ die ihr geistlich seyd. Wie nun unser Hochgeehrter und Seeligverstorbener Herr Superintendens in diesem Stücke Paulo nachgeahmet/und wie mit allem Fleiß/ auch mit Hindansetzung seiner Gesundheit/ er sein Ampt verrichtet/ und sonderlich mit was fürtrefflicher Sanfftmuth/ Bescheidenheit und Gelindigkeit er von GOTT begnadet gewesen / und wie freundlich und holdselig er mit einem ieden der Gebühr nach verfahren und umgangen / das ist allen/ die ihn gekandt und mit ihm conversiret/ genugsam notorium und kündig/ ihme aber/ zu unsterblichen Lobe/ nachrühmlich. 6. Gal. 6. v. 1.

Paulus verrichtete sein Lehr-Ampt die Göttliche Predigt nicht mit hohen prächtigen Worten / und hoher Weißheit/ denn er hielte sich nicht dafür/ daß er etwas wüste/ ohne Christum den Gecreutzigten. Unser offthochertrehnter und in GOtt ruhender Herr Superintendens war auch kein Großsprecher / oder hochtrabender Allmode Prediger/ der sesquipedalia verba, blosse Wort/Schalen ohne Kern / oder Jesuitische Comödianten-Mienen und Affen-gesticulationes, sich solte bedienet haben. Nein. Sondern / wie lehrhafftig/ wie trostreich/ wie lieblich/ wie anmuthig/ wie freundlich/ wie deutlich/ wie vernehmlich / ja gleichsam wie mit Milch-fliessenden Reden 7. 2. Cor. 2. v. 1. & 2.

und Kern-voller Lehren er seine Predigten verrichtet / das ist allen seinen fleissigen Zuhörern gut wissend / und darff solches hier keiner weitern Ausführung.

Paulus ward wegen seines geführten Ampts und Qualitäten von seinen Zuhörern hertzlich geliebet / und werth gehalten / wie er denn ihnen das Zeugnüs giebet / daß sie ihn / als einen Engel Gottes aufgenommen; ja wenn
Gal. 4. v. 14. 15. es müglich gewesen were / sie hätten ihre Augen ausgerissen und ihme gegeben. Wie hertzlich lieb und werth / und in was für grosser æstim unser nunmehr in Gott ruhender Herr Superintendens / auch ehe er noch die Superintendur hiesiges Orts angetreten / zu Weimar / nicht nur bey seinen Zuhörern / sondern auch bey hohen Fürstl. Potentaten / onderlich bey dem damaligen regierenden Landes-Vater / Ihr. HochFürstl. Durchl. zu Sachsen / Hertzog Wilhelm / &c. und Dero hertzliebsten Gemahlin / beyderseits Christmilder Gedächtnüs / auch Dero Fürstl. Durchl. Herren Söhnen gewesen / und noch ist / davon weiß die gantze Löbl. Residentz-Stadt Weimar gnugsam Nachricht zu geben. Wie auch an diesem Orte allhier er von hohen und niedrigen Standes-Personen / von hiesiger wohllöbl. Universität / seinen Confratribus, Rath und Bürgerschafft geehret und geliebet worden / das ist allen gutwissend. Bezeuget es auch der augenscheinliche / höchstansehnliche und volckreiche Leichen-Proceß. Haben nicht auch Gottliebende Hertzen diesen unsern Seel. Herrn Doctor und Superintendenten / als einen Engel Gottes aufgenommen? So offt er aus der Sacristey oder Stüblein auf die Cantzel gangen / ist er iederman / der nur GOtt gefürchtet / als ein Engel Gottes vorkommen / also / daß

ihn

ihn männiglich zu lieben/ zu hören und zu ehren / ihm auch allen guten Willen zu erzeigen / gnugsame und verbündliche Ursache gehabt.

Paulus ist ein außerwehlter Rüstzeug Gottes gewesen/ den GOtt gebrauchet / das Evangelium auszubreiten/ für Königen und Heyden / und die Widersprecher zu widerlegen / da es dann Paulo an Feinden und Widersachern nicht gefehlet/ mit welchem er/als mit wilden Thieren streiten und kämpffen müssen. 9. Act. 9. v. 15.

Unsern wohlseeligen Herr D. Chemnitium hat GOtt auch ausgesondert / das Evangelium zu predigen/ und ihn mit herrlichen Gaben außgerüstet / daß er nicht alleine das Wort Gottes/ und Evangelische Religion, als ein Professor Publ. profitiren/ lehren und defendiren / sondern auch deroselben Widersacher refutiren und widerlegen solle / dahero es ihme auch an Feinden und Widerwertigen nicht gemangelt/ mit welchen er in Schrifften streiten und kämpffen müssen/ wie solches seine Streit- und Widerlegungs-Schrifften gnugsam außweisen/ auch an frembden Orten / sonderlich in der Schlesien man davon gute Wissenschafft hat.

Paulus ist in seinem Abschiede zum Märterer und auf Befehl des Käysers Neronis enthäuptet worden. Ob nun wohl unser in GOtt ruhender Herr Superintendens ein s natürlichen und sanfften Todes gestorben / so ist er doch auf gewisse Maaß nicht unbillich auch in die Zahl der Märtyrer zu rechnen / sintemahl eine langwierige/ voller Schmertzen bestehende Kranckheit einer Marter nicht ungleich/ ja wohl ärger ist/ als ein gewaltsamer geschwinder Todt. 10.

Welche schmertzhaffte Kranckheit unser in GOtt ruhender Herr Doctor eine lange Zeit gedultig biß

an sein seliges Ende außgestanden / mit Paulo seinen Lauff ritterlich vollendet/ bis in Todt seinem lieben GOtt getreu verblieben/ und also die Märter-Cron / ja die Cron des Lebens davon gebracht.

II. Haben nun dazumahl über Pauli/eines solchen bißhero beschriebenen Mannes Abschiede/ die zu Mileto und alle zusammen beruffene Eltesten sich sehr betrübt befunden / daß sie hinfüro dessen Gegenwart entbehren und sein Angesicht nicht mehr sehen würden; Warum sollen wir auch nicht alle sämptlich hertzlich betrübt und traurig seyn / allermeist über dem/ daß wir auch unsers Herrn Doctoris und Superintendentis Gegenwart hinfüro entrathen und sein Angesicht nicht mehr sehen müssen / sintemahl er mit Hiobs Worten von uns seinen Abschied genommen/ sagende: Nun thue mich in die Erde legen / und wenn man morgen mich suchet/ werde ich nicht da seyn. In sein Hauß kömpt er nicht wieder/ und sein Ort kennet ihn nicht mehr: Auf seiner Cantzel wird man ihn nicht mehr sehen / noch predigen hören: In seinem Beichtstuel wird man ihn nicht mehr finden. O des kläglichen und jammer-vollen Abschieds! Wer ist unter uns / so hart und unmitleidig / den nicht dieser Abschied und diese Beraubung eines so vortrefflichen Mannes und freundlich liebgewesenen Predigers / zu zähren-vollen Augen bewegen / und zu traurigen Gemüthe verursachen solte. Schade über Schade ist es / daß ein solch edles Subjectum voller Erudition, Experientz und herrlicher Gaben von GOtt gezieret/ sol in die Erde verscharret werden. Billich befinden sich über diesem allzu geschwinden Todesfall am allermeisten hertzlich und schmertzlich betrübt die hochbeküm-

Hiob. 7. v. 21. 10.

bekümmerte Frau Wittbe / als die ihren Ehe-Herrn verlohren / die leidtragenden Kinder / die ihres lieben Vaters beraubet / der Herr Eydemann / und sämptliche hochansehnliche Freundschafft / als welche ihres liebgewesenen getreuen Freundes entrathen müssen. Nicht unbillich condoliret die Fürstl. Herrschafft / als welcher ein solcher Mann entgangen / den Sie in Religion-Glaubens- und andern wichtigen Sachen / beyräthig gebrauchen können. Nicht ohne Ursach condoliret auch die Löbliche Fürstliche Regierung und Ober-Consistorium zu Weimar / als dessen nutzbares Membrum unser in GOTT ruhender Herr Doctor gewesen. Es träget billich Leide die löbliche Universität / Confraternität / Rath und sämptliche Bürgerschafft allhier / als welche nunmehr / ihren respectivè Collegen, Superintendenten, Beichtvater und Seelsorger verlohren. GOtt der Allmächtige wolle uns diesen Verlust nicht etwas böses ominiren lassen / sondern denselbigen mit einer tüchtigen und hierzu gnugsam qualificirten Person in Gnaden ersetzen. Aber höret auf mit Trauren und Klagen / unser Herr Superintendens ist mit nichten verlohren / sondern mit Paulo in das himmlische Jerusalem / der Seelen nach / ein- und vorangangen / in die heilige Stadt Gottes / in das Hauß der ewigen Freuden; Er hat nunmehr erlanget / das / was Er in seinem Symbolo ihm offte eingebildet und gewündschet / nemlich: Daß Er möchte seyn bey dem HERRN / dessen Diener Er gewesen ist. Daß Er nun da sey / haben wir in ietziger Trostreichen Leich-Predigt mit mehren vernommen.

Noch eins befinden wir am Paulo / daß wir auch auf 12.
unserm Seel. Herrn Doctor appliciren können: Paulus

ward in seinem Abschiede von denen Seinigen begleitet ins Schiff. Diese Begleitung ist gleichsam seine letzte Ehre und Leich-Procels gewesen. Leichen begleiten ist ein Werck Christlicher affection, Liebe und Treue / gegen dem Verstorbenen und den Seinigen / darzu Syrach vermahnet:
Syr. 7. v. 37. Beweise auch deine Treue an den Todten. Solche Treue und beständige affection gegen unserm in GOtt ruhenden Herrn Superintendenten / haben nun auch erwiesen Ihre / Ihre HochFürstl. HochFürstl. Durchl. Durchl. in dem Sie in eigener Person von des Verstorbenen Hause aus / biß in die Kirche an das Ruhestätlein / der Leiche gefolget / und mit ihrer höchstansehnlichen præsentz, das Leichenbegängnüß condecoriret und gezieret; Welche Fürstliche gnädige Begleitung und Ehre wohl bey Menschen-Gedencken keinem Geistlichen allhier wiederfahren / ja wohl / weil die Universität gestanden / nicht geschehen ist / daß zwene Fürsten von Sachsen persöhnlich / beneben Fürstlichen hochansehnlichen Gesandten / eine Priesterliche Leiche / biß in ihr Ruhestätlein begleitet hätten? Das ist ein recht Christ-
D. Hoe ser. 2. Nativ. p. 66. Fürstlich und hochrühmlich Exempel. Theodosius, der Gottseelige Käyser / hat gesaget: Es sey nichts bessers auf Erden / stehe auch nichts löblichers / denn Christum JEsum und seine Diener lieben und ehren. Nun wer GOTT
1. Sam. 2. v. 30. ehret / den wil GOTT wieder ehren. Wird es dort von
1. Sam. 3. v. 32. GOTT dem Heiligen Geiste / dem Könige David zu unsterblichem Lobe nachgesaget / daß er einen Politicum und Kriegsmann den Abner im Tode geehret / und dessen Sarge in Leich-Procels gefolget / wie viel mehr wird es höchlich zu rühmen und hochzuhalten seyn / daß beyde Hertzoge von

ge von Sachsen einen Diener Göttliches Worts zu seinen Ruhebettlein begleitet und dessen Sarge gefolget? Nun GOTT der Allmächtige / der versprochen auch das Geringste / so seinen Dienern wiederfahren / nicht unvergolten zu lassen / wird solche gnädigste erzeigte Ehre und mitleidige Gemüths-Bezeugung auch wohl zuvergelten wissen; Wie auch diese ietzige Leich-Begleitung von Hochsen; Wie auch diese ietzige Leich-Begleitung von Hochsen; Wie auch diese ietzige Leich-Begleitung von Hochs

sen / und wie Er zuvor sein Valet mündlich genommen / das ist zum Theil vielen wissend und im Curriculo vitæ berühret worden / wirds auch ein iedweder in seinem Gemüthe bey sich selbst empfinden. Wir wollen zum Beschluß eilen / und unserm Seeligen Herrn Superintendenten in seiner Grufft die Wort / damit der Engel dem Daniel valedíciret / auch zuruffen: Ihr aber Herr Doctor Chemnitie gehet hin in eure Ruhestäte / biß das Ende kommet / und ruhet / daß ihr aufstehet in euerm Theil am Ende der Tage. Er ruffet uns aus der Grufft wieder zu / sagende: Gesegne euch GOTT der HErre / Ihr Vielgeliebten mein / Trauret nicht allzusehr / Uber den Abschied mein / Beständig bleibt im Glauben / Wir werden in kurtzer Zeit / Einander wider schauen / Dort in der Ewigkeit.

Dan. 12. v. 13.

Daß nun J. J. J. F. F. F. D. D. D. so gnädigst geruhet / und persöhnlich / auch durch Dero hochansehnlichen Herren Abgesandten / den verblichenen und abgeseeleten Cörper Ihres liebgewesenen Herrn Superintendentens und respectivè Beicht-Vaters / zu seiner Ruhestatt anhero begleiten wollen / damit haben J. J. J. F. F. F. D. D. D. an Tag gegeben / daß Sie Ihre Hulde und Gnade gegen dem Seelig-Verstorbenen auch im Tode unverruckt behalten / und thun solche HochFürstl. Gnade die Hochbetrübte Frau Wittbe / hinterlassene Kinder / Herr Eydam / und die gantze vornehme Freundschafft mit demüthigst-unterthänigsten Danck erkennen / und als einen grossen Trost annehmen / welche ingesampt von Hertzen wündschen / daß Göttliche Allmacht / über Ihre F. F. F. D. D.

D D. D. mit den Flügeln seiner Barmhertzigkeit wolle ferner halten / das gantze Hochlöbliche Chur- und Fürstliche Hauß zu Sachsen vor solchen und andern Trauer-Fällen viel Jahr lang in Gnaden bewahren / Jhnen gute Gesundheit / glückselige Regierung und alles Hoch-Fürstl. Wohlergehen bescheren: Und bitten demüthigst und unterthänigst / Jhre F. F. F. D. D. D. wollen Jhre Fürstl. Gnade und Gewogenheit gegen sie Betrübte und Verlassene erhalten und fortpflantzen / damit sie ihres liebgewesenen Ehe-Herrns und Vaters schuldigst erwiesener Treue / auch nach seinem Tode tröstlich und fruchtbarlich geniessen mögen. Und solches sind sie iederzeit mit eiferigem Gebet und unterthänigstem Gehorsam zuverschulden pflichtschuldigst.

Nach diesem bedancken sich gleicher Gestalt höchstes Fleisses / gegen die Magnif. und Hochansehnliche Herren Abgesandten / so solche Mühewaltung bereitwillig auf sich genommen und verrichtet. Wie auch gegen andere gegenwertige / Hochgeehrte / Edle / Wohl Ehrenveste / Groß- und VorAchtbare / Hoch- und Wohlgelahrte / Herrligkeiten / Wohlweise / und Ehrenwohlgeachte Gunsten / ingleichen / gegen das Edle und viel Ehren-Tugendreiche / auch Tugendsame Frauenzimmer / die betrübte Frau Wittbe / hinterlassene Kinder / und Herr Eydam / daß Sie allerseits ihren Seelig Verstorbenen Ehe-Herrn / Vater und Schweher das Geleite zu seinem Ruhebetlein / mit Hindansetzung ihres Ampts und Hauß-Geschäffte / geben / und hierdurch ihre Christliche condolenz großgünstig / günst und willfertig

erweisen wollen. Und seynd erböthig diese Gemüths-Bezeugung/iedoch viel lieber in frölichern und angenehmern Begebenheiten nachaller Müglichkeit zu erwiedern / von Hertzen wündschende / daß GOtt der HErr Sie ingesampt vor dergleichen Trauer-Fällen lange Zeit behüten / und bey allen Wohlergehen / nach seiner reichen Gnade iederzeit erhalten wolle. Sie sämptlichen Göttlicher protection und Schutzes/sich aber in dero beharrlichen Favor und Gunsten treulich befehlende.

RECTOR

RECTOR ACADEMIÆ JENENSIS
CHRISTOPHORVS PHI-
LIPPVS Richter / D. Com. Palat. Cæ-
sar. Decretalium Prof. Publ. & Facult.
Jurid. Ordinarius,
VNA CVM PROFESSORIBVS CETERIS.

L. S. D.

POst elata intra nouem dierum decursum tria funera Academica, sperabamus equidem cessaturam aliquandiu frequentiam exsequiarum, & noxæ quoddam quasi justitium interceſſurum: sed frustra nos fuisse, mox tertio die patuit, cum feria prima Pentecostes ereptus nobis est Vir Plurimum Reverendus, Amplissimus atque Excellentissimus, Dn. CHRISTIANUS CHEMNITIUS, S. S. Theologiæ Doctor, & per annos quattuordecim Academiæ hujus Professor, nostræque & reliquarum diœceseos hujus Ecclesiarum Pastor ac Superintendens vigilantissimns. Cujus viri jactura tanto acerbior & suis, & Ecclesiæ, & nobis omnibus accidit, quanto plus in eo amisimus. Eius enim obitu marito sui amantissimo vxor, patre indulgentissimo liberi, fidelissimo Pastore Ecclesia, disertissimo diligentique Doctore Academia, nos denique omnes collega suauissimo, pacisque & concordiæ studiosissimo, orbati sumus. Huic cum hodie justa Christiano ritu soluenda sint; breuiter ortum vitamque illius, & suprema commemorabimus; hoc ipso sub illustri exemplo monstraturi, quam soleat Diuinum Numen singulari

lari planeque admirabili cura ab humilibus initiis ad altiora prouehere ſola bonitate ſua confiſos, & rebus ſublimioribus deſtinatos. Ortus ὁ μακαρίτης vetere & honeſta CHEMNITIORUM familia, quæ diu Prizwalchiæ, antiquo Marchiæ oppido floruit; poſt, intra duo proxima ſecula per reliquam prouinciam, vicinamque Miſniam & Saxoniam ſparſa eſt. Nam atauus Noſtri Brandeburgum, celeberrimam Marchiæ metropolin migrauit; abauus Nicolaus, & Proauus Paulus, negociatores, Brizæ, quæ à ſingulari in Principes ſuos fide fidelis cognominata eſt; auus Ambroſius, incomparabilis Theologi D. MARTINI CHEMNITII, p. m. frater, Schildæ in Miſnia ſedem fixit. Pater, Vir Reverendus & Eximius Dn. M. MARTINVS CHEMNITIVS, Paſtor Kœnigsfeldæ, ejusdem Miſniæ juxta Rochlitium oppidulo, fuit; mater DOROTHEA, Dn. M. JOANNIS Jentſchens / Conſulis ibidem, & Poligraphi Geithenſis filia. His parentibus in oppidulo, quod diximus, anno labentis ſæculi quinto decimo, die XVII. Januarii in lucem editus, & mox Chriſto in ſacro baptiſmate oblatus; dein domi per domeſticos præceptores pietatis ac bonarum literarum fundamentis imbutus eſt: eo quidem ſucceſſu, vt anno cIↃ IↃC XXVI. circa Feſtum SS. Trinitatis ad ſcholam Citicenſem egregie tum ſtorentem miſſus, ſtatim in ſecunda claſſe collocaretur, Scholæque Rectori Dn. M. JOANNI QUENTELIO, & Conrectori, Dn. M. ELIAE TISCHERO carus inprimis acceptusque eſſet. Sed ob graſſantem ibi peſtilentiam paullo poſt regreſſus domum, patrem ſexagenario maiorem amiſit. Mox tamen reuerſus, ad annum vsque cIↃ IↃC XXXII. ibi ſubſtitit, Conrectorisque præ-

ſer-

sertim fideli institutione eos fecit progressus, vt Condiscipulis omnibus palmam præriperet: varios interea, diuina benignitate, patronos nactus, quorum ope studia continuaret. Valedictoria oratione Cizæ habita, Lipsiam concessit: sed peste vrbem illam infestante deterritus, huc migrauit, commendaticiis litteris a veterano Theologo, D. ERHARDO LAVTERBACHIO, b. m. Ecclesiæ Cizensis Superintendente, ad Dn. D. Joannem Majorem, Superintendentem quondam & Theologum nostratem scriptis, & præterea paucis aliquot grossis instructus; quod mater, belli iniuriis ad incitas redacta, vix haberet vnde semet posset alere. Huc igitur delatus d. IV. Augusti, Deoque, cuius prouidam curam hucusque satis expertus fuerat, confisus, mox patronos inuenit, quorum auxilio non modo locum obtineret in choro Musico; sed etiam proximo anno, Decano Collegii Philosophici celeberrimo quondam Philosopho, Dn. PAULLO SLEVOGTIO, b. m. primos in Philosophia honores (Baccalaureatum vocant) gratis impetraret. Anno cIↃ IↃc XXXIV. Geitham (id Misniæ oppidulum est) digressus, vt matrem inibi degentem, ac prope senio confectam inuiseret, ægre dimissus denuo nil præter maternam benedictionem (satis amplas tamen diuitias, si pietas & industria, vt in Nostro accedant) huc attulit. Nihilo tamen segnius studia bonarum artium continuauit; proximoque triennio eo usque profecit, vt anno cIↃ IↃc XXXVII. d. VII. Augusti a brabeuta, celeberrimo Theologo & Philologo, Dn JOANNE MICHAELE DILHERRO, titulum ac dignitatem Magistri Philosophiæ, gratis itidem, referret. Quod Amplis. Collegii Philosophici beneficium semper & magni æsti-

nauit, & grato deprædicauit animo. quemadmodum & fideli institutioni, cum eiusdem DILHERRI, tum summi illa ætate Philosophi Dn. DANIELIS STALII debere se professus est, quod illam rerum Philosophicarum linguarumque, maxime Orientalium, noticiam consequutus erat, vt ea docere alios, commodiusque adeo viuere in Academia posset. Adjecit deinde SS Theologiæ studium, in quo summorum Theologorum, Dn. D. JO. GERHARDI, Dn. D JOANNIS HIMMELII, & Dn. D. SALOMONIS GLASSII ductu, breui tam præclaros fecit progressus, vt anno ∞ Ioc XXXIIX. dignus haberetur, cui munus Ecclesiasticum sub districtu Illustris Liberi Baronis Schenkii offerretur. Sed consilium illud interuertit febris ardens, qua tum fuit implicitus, seu potius diuina prouidentia, quæ aliis eum muniis destinabat. Itaque eodem anno, XIV. Septembris, Scholæ hujus oppidi Rector constitutus, per quinquennium pulchre hanc spartam ornauit. Anno cIↃ Ioc XLIII. à Senatu Vinariensi nil ejuscemodi captans ad Diaconatum, & biennio post ad Archidiaconatum eius Ecclesiæ capessendum vocatus est. Quibus muniis pariter magno cum Auditorum fructu ac fauore functus est, donec anno cIↃ Ioc LII. a Serenis. Principe Dn. WILHELMO, Duce Saxoniæ, &c. glorioſæ memoriæ, supra memorato Dn. D. MAIORI senecta inualido, ejusque in Ecclesia nostrate collegis, Coadiutor adderetur simul &, postquam summos in Theologia honores adeptus fuerat, Theologiæ Professor constitueretur. Anno denique cIↃ Ioc LIV. eidem, D. MAIORI pie defuncto Pastor ac Superintendens succeſſit. Qua fide, qua dexteritate, qua diligentia munia hæc sustinuerit, neque opus est com-

memorare, nec huius paginæ angustia sinit. Loquitur id Academia; loquuntur templa & acroateria; loquuntur Scripta viri, edita partim, partim deinceps fortasis edenda. Qua laude famaque alibi fuerit, vel ex eo colligere est, quod toties ab aliis Principibus ac ciuitatibus fuit ambitus. Nam Rectorem scholæ oppidanæ scholastico officio præficere cupierunt Numburgenses, Brunsuicenses, Mülhusini. Archidiaconus Vinariensium cum esset, concionatorem aulicum sibi expetiit Illustrissimus Princeps ac Dominus, Dn. ALBERTVS, Dux Saxoniæ, felicis memoriæ. Coadiutorem Ecclesia Brunsuicensis; Superintendentem Isenacenses. Denique iam heic viventem, Superintendentem Ducatus Altenburgici generalem Sereniss. Princeps ac Dominus Dn. FRIDERICVS WILHELMVS, Dux Saxoniæ, &c. Dominus noster Clementissimus: cuius & singularem gratiam semper expertus est. Vxores duas duxit. vnam, lectissimam virginem CHRISTINAM, Dn. JOANNIS KIESENHOFERI, Ciuis ac Mercatoris apud nos, dum viueret, primarii, filiam; alteram, pietate & reliquis sui sexus virtutibus clarissimam feminam; MARIAM; incomparabilis & de hac Academia præclare meriti D. GERHARDI τῦ μακαρίτυ filiam, ac Nobilis. & Experientis. Viri Dn. D. JOANNIS VOLCKII, Medici Ducalis Saxo-Gothani p. m. viduam. Illam in matrimonium accepit anno clɔ Iɔc XXXVIII. die XII. Nouembris, amisitque anno clɔ Iɔc LVII. die XII. Maii: hæc anno sequente clɔ Iɔc LIIX. d. XII. Julii ei collocata. Cum vtraque concors nec infecundum conjugium habuit. nam a priore decem liberorū parens factus est, quorum tamen non nisi tres superstites: EVA scilicet, conjunx Viri Plurimum Reverendi atque Amplissimi Dn. JO. FRI-DE-

DERICI GERHARDI, SS. Theologiæ D. & Paſtoris ac Superintendentis Eiſenbergenſis; & duo filioli, SAMVEL ac CHRISTIANVS ERNESTVS. Ex altera filiolam vnicam, SOPHIAM nomine, ſuſcepit. Abhinc biennio, d. XVI Maii inter ſacra publica inque ipſo templo oppidano deliquium animi paſſus male habere cœpit. Ac reſtitutus quidem paullo poſt Medicorum ope eſt; ſed tamen ex eo tempore ſubinde infirmiori valetudine vſus, variisque hypochondriaci affectus, quem vocant, ſymptomatis correptus, a proximo Epiphaniæ feſto domi ſe continere ac denique decumbere coactus. Tandem in hydropem aſcitem incidit, aquis in cauum abdominis influentibus quæ eductæ quidem Medicorum conſilio feliciter; ſed ſenſim renaſcentes debilitatis viſceribus, tandem nudiusquartus pleno fidei, & beatam analyſin deſideranti, inter ardentiſſimas preces finem vitæ attulere. Quod præſentiens vir beatiſſimus, paucis ante diebus domum ſuam diſpoſuit, Collegasque & domeſticos, vxorem præſertim liberosque, deuota benedictione addita valere juſſit. Ac animus quidem Illius nunc poſt tot moleſtias hujus vitæ, ineffabilibus gaudiis recreatur; cœli incola, ſanctorum ſocius & diuinæ beatitudinis particeps. Corpus autem diuturnis cruciatibus liberatum hodie hora I. efferetur, inque templo oppidano, præmiſſa concione funebri, dormitorio ſuo inferetur. Veſtrum eſt quotquot jurisdictioni noſtræ ſubjecti eſtis, Theologo de Eccleſia & Academia, ac plerisque veſtrum præclare merito, inclitæque familiæ Chemnitio-Gerhardinæ hunc honorem habere, vt funus frequentes comitemini: quod huic non exiguo ſolatio futurum eſt. P. P. die VI. Junii, Anno

clɔ Iɔc LXVI.

EPICE-

EPICEDIA.

CHEMNITII Virtutis honos, doctrinaque poscit
Te, Musa, extremi carminis obsequium.
Quid faciam, dubius mentis sum? funera fletu
Applausune sequar? mœstáne? læta canam?
TRANSIIT! hoc lacrumas prohibet: Patriaque beatus
Cœlesti fruitur, quam cupit omnis, ovans.
ADFUIT! id doleo: fors irrevocabilis! hoc me
Infletus, quemvis cogit & ire pium.
Cur festinato rupisti stamina penso,
Tot digni, Lachesis, vivere, secla VIRI?
Hoc poteras transire CAPUT mors invida! verùm
Immatura diu quid tua tela queror?
TRANSIIT, & mundi curas adversaque spernit:
Et summam nollet non habuisse diem.
Quin etiam vivit nostris in cordibus atros
Post cineres major Nominis ejus honos.

Molliter in Tumulo tantùm, precor, ossa quiescant,
Restituat vitæ dùm DEus illa novæ.
Christoph. Philip. **Richter**/ D.
Com. Palat. Cæs. Fac. Jurid. Ordin.
& h. t. Academ. RECTOR.

PRæproperè nimium nostris de rebus abivit
CHEMNITIUS, clarus meritis & mente decorâ,
cui fundus cordis, fuci expers, integritatis
illius cultu repletus, & arte beatus
Theîologiæ, nihil admisit damnabile votis,
Sit benè sanctæ animæ cœlorum sede receptæ.
THEOLOGO
suprà laudem posito,
meritis in ecclesiam præcellentissimo,
diuturniori vitâ dignissimo,
hunc honoris cippum
erigebat
GUERNERUS ROLFINCIUS,
Phil. Med. D. Prof. Universitat. Senior, designatus Rector.

Poſt longas animi curas durosqve labores,
Queis Te detinuit, CHEMNITI, Eccleſia Chriſto
Hîc quæ colligitur, Muſisque ſacrata juventus;
Ad ſuperam tranſis patriam, terrena peroſus,
Sidereaque inter ſanctos in luce locatus,
Aſpernaris ovans fugitivi gaudia mundi.
Præmia & exantlatorum promiſſa laborum,
Præmia in æternum quæ non peritura, capeſſis.

In honorem beatè defuncti
Collegæ ſui deſideratiſſimi
deprop.
JOHANNES MUSÆUS,
SS. Theol. D. & P. P.

In obitum luctuoſiſſimum,
aſt beatiſſimum
Theologi de Eccleſia ac Re litterariâ
præclarè meriti,
DN. D. CHRISTIANI CHEMNITII,
Compatris, Collegæ atque Affinis
deſideratiſſimi.

Sudatum ſatis eſt, jam digna Brabeja capeſſe,
Victori JESU quæ dare dextra ſolet.

Supremum exhibiturus honorem
pauxillum hoc mœſtus
ſcribebam
JOH. ERNESTUS GERHARDUS,
SS. Th. D. ac P. P.

Affixus

AFfixus lecto & morbo confectus acerbo,
CHEMNITIUS vitæ jam ſatur hujus erat.
Lætus in æthereas optabat ſcandere ſedes,
Et finire animi tædia longa ſui.
Audivit pater omnipotens, placideque ſolutum
Tranſtulit ad celſi regna adamata poli.
Vivit ubi vitam felix ſine fine beatam,
Splendidior ſtellâ ſplendidiorque die.
Nos miſeri in terra curarum pondere preſſi
Repimus & multis obruti ubique malis.
O utinam tempus veniat, quo ſummus amicos
Nos iterum cœli jungat in arce Deus!

Memoriæ deſideratiſſimi Collegæ
& Compatris ſui hoc ſacrum
eſſe voluit

Sebaſtianus Nieman/
SS. Th. D. & Prof P.

QVi quondam rerum fiducia firma mearum,
Qui mihi confugium, qui mihi portus erat;
Deserit is mundum, fuit instar & ipse Parentis,
Ausugit, & sese cœlitibus sociat.
Strangulat inclusus dolor, atque cor æstuat intus,
Inque sinum mœstæ labitur imber aquæ.
Sed nil proficiunt lachrymæ, aut producere vitam,
Aut fati cursum nec cohibere queunt.
Mortuus æthereas qui felix vectus in arces,
Cum JESU in cœlô gaudia mille capit.

Desideratissimum Socerum sic deflebat, seque solabatur

Gener

Joh. Fridericus Gerhardus,
SS. Theol. Doct. & p. t. Superint.
Eisenberg.

NOster Chemnitius placidâ nunc morte quiescit,
Qui plures annos vivere dignus erat.
Nam veluti vitâ sanctus, sermone süavis,
Sic meritis ipsis ac pietate gravis.
Inclyta laus ejus remanet post fata superstes,
Famaque percelebris floret ubique diu.

Συμπαθείας *demonstrandæ causâ*

f.

Georgius Adamus Struve/D.

N CHEM-

CHEMNITII ploro Collegæ fata, sed illa,
Quæis deerit nobis; Cætera grata puto.
Cætera sunt Ipsi, sunt nobis grata, quòd omnis
Doctorem vivum per data scripta videt.

In honorem piè defuncti Lmque adponeb.

Ernestus Fridericus Schröter/
D. & P. P.

OCcidis exanimis subitò celeberrime *Chemnitz*,
Ingens Mysta Scholæ, magni Oratorq; Jehovæ.
Patresq; plebesque gemunt, gens *Palladi* sacra
Festinata dolet Tua fata. At *fata potentis*
Sunt decreta Dei. Cur obluctamur? Eundum est.
Mille modis omnes homines mors Una trucidat. (phas,
Cur querimur? Vivis verè, æternumq; triumCur querimur? Vivis verè, æternumq; triumphas,
Indutus thoráca sacrum nunc fulgis in aulâ
Cœlesti. *Insignis Tua fama manebit in Orbe,*
Donec Theologorum ibunt in secula Libri.

Sinceræ condolentiæ
c. scrib.

Johann-Volk. Bechmann/
D. & Pandect. Prof. Publ.

Si

SI dolor est ullus, stringit qui pectora nostra,
Est quem, Chemnizi, mors tua, chare, parit.
Qui cunctis gratus fueras, nullique molestus,
A nobis ad se mors truculenta rapit?
Heu durum fatum nobis, heu funus acerbum
Natis, dum Patris membra rigere vident:
Hunc lugete Virum Musæ, nostrumq; dolete
Collegam, quo non gratior ullus erat.

Hisce paucis debitam συμπάθειαν
contestatur

Johannes Christoph. Falckner/
J. U. D. & Prof. Publ.

QUis fueris, quondam reliquus testabitur orbis,
CHEMNITI. Æternum gloria nostra vale!

συμπαθείας ἕνεκα
f.

Johann-Theodorus Schenck,
Med. D. P. P.

CHEMNITIUM fauſtum dicimus ter,
Quem terrenis ſubtrâxe malis
Amat ætherei Dominus regnî,
Cœlisq; locat, quò nos dulcis
Ardor ducit deſiderii.

Condolentiæ ergò Domino Patrono
ponit

Joh. Arnold. Friderici,
D. P.

OPticus ille ſuo dicendus jure beatus,
Qui procul aſpiciens ceu propè cuncta
videt.
Ille tamen multo meritoque beatior eſto,
Præſens ſpectanti cui Scopus ipſe datur.
Opticus excellens CHEMNITIUS eſſe videtur,
Mirificæ exercens artis utrumque gradum.
Lumen inacceſſum coluit, dum vixit, idemque
Clauſis nunc oculis aſpicit ecce ſuis.
Eſt Scriptura Tubus, quo collimavit ab hocce
Carcere in excelſi tecta beata poli,

Per ſpeciem nitidâ quàm luce Jehova coruſcet
Eminus advertens, cominus usque fruens.
Hinc ut erat ſimplo hîc dicendus jure beatus:
Sic quater in Cœlo terque beatus ovat.

Lug. mg. f.

Erhardus Weigelius, Math. P.P.
Fac. Phil. h. t. Decanus.

HActenus ſæpè tuæ ſtupuit tàm dulcia linguæ
Pondera, Chemniti, *ſtudiis accenſa juventus:*
Aſt eadem nunc ante diem ſibi plorat ademptum
Doctorem, pietatis amans qui Numinis iram
Fregit & eluſit patulos Acherontis hiatus.
Omnibus, inde patet, quàm ſis lachrymabile funus,
Quàmq; tuo Salana *rogo ſit percita luctu.*
Sed Tu contuitu frueris ſuper æthera Mœbi
Slevogtique *tui, Angelicos ſublimis honores*
Opponis fluxis, profanis limina ſacra.

Collegæ & Compatri deſideratiſſimo
ultimum honorem exhibiturus
ſcribeb. mœſtus
Johannes Friſchmuth/
Lingg. Sacr. P.P.

NOster CHEMNITIUS cœlesti vescitur aurâ:
Nostrum CHEMNITIUM saxea tumba capit.
Noster CHEMNITIUS superas evasit ad arces:
Curaque CHEMNITII nunc tumulata jacet.
Qui cadit, aetherias & sic evadit ad auras,
Perbenè & hic vadit: perbenè & ille cadit.

Ultimum hoc humanitatis ponit
THEOLOGO OPT.

Caspar Posner, Prof. Publ. Ordin.

QVamvis Chemnitii corpus tegat umbra sepulchri,
Mens tamen in summo gaudet ovatq; Polo.
Nomen agit pennâ solvi metuente per orbem
Gloria, quæ totam laudibus implet humum.
Gloria quem sequitur, toto jacet altior orbe,
Laus victrix busti morte perire vetat.
Hinc cur Chemnitii deflemus tristia fata?
Cum vivat cælo, vivat & orbe simul.

Fridem. Bechmann. P.P.

Glorio.

✠

Glorioso Tumulo
THEOLOGI ILLUMINATISSIMI,
Præceptoris Desideratissimi:

* *
*

SOlis utramq; domum qui lumine, Nomine replet,
Exili occulitur marmore Chemnitius.
Inscribeb. mœstâ mente
GEORG. GOEZIUS,
Moral. P. Ordin.

CHemniti! *heu nomen mihi flebile! amara Salanæ*
Nænia! Christjano publicus orbe dolor!
Cum meritum, cum damna tuâ sub morte recento,
Et trepido numeros ore fatigo meos,
Frangor, & obstupeo, & lachrymis mox obruor istis,
Inque graves gemitus muta querela cadit.
Desideratissimo Doctori hoc mœroris
indicium submittit
Philippus Müllerus, P. P.

TEXTUS EXEQUIALIS
Johan. XII, 26.

QUi servire cupit mihi fidelis,
JESUS CHRISTUS ait, sequatur ille

Me

Me ſemper: fuero Ipſe ubi, fidelis
Certò ſervus ibi futurus: & qui
ſerviturus erit mihi fidelis,
Cœleſtis Pater huic meus favebit.
Talis Chemnitius Miniſter urbe
In noſtra fuit hactenus, JEHOVA,
Ergò tecum erit in polo, decôrô
Et dignaberis hunc honore gratis.
Servò Chemnitio velim fideli
Servum ſubſtituas citò fidelem!
Eſt votum hocce mecum, JENENSIS urbis
Fuſum nomine: cui DEUS Triunus.
Magnum pondus ineſſe jam relinquet!

Obſervantiæ & memoriæ ergò
fingebat

M. Adrianus **Beyer**/
Eccleſ. Jenenſis Archidiaconus.

FLos Profeſſorum! Salani ſvada Lycei;
Euſebies ſplendor ſacræ, defenſor acutus,
CHEMNITIUS noſter vixit! Quàm præpete curſu
Fata ruunt? Vixit! VIVIT poſt fata ſuperſtes!
Corporis exuviæ tantùm tellure repoſtæ;
Spiritus in Cœlo vivit! Qui tempore vitæ
Vixiſti felix, nunc poſt tua funera vivis.

Ita præproperum beatiſſimi & venerandi
Domini Collegæ obitum luget

M. David Lippach/ E. J. D.

AD SOLIUS NOMINIS DIVINI GLORIAM,
ET ECCLESIÆ ÆDIFICANDÆ
SALUTEM!

DOCTOR ECCLESIÆ FIDELIS,

Succinctâ & distinctâ Expositione dicti Christi
Joh. 12. v. 26.
Ipso Festo Trinitatis pro concione Germano idiomate à meridie habitâ, & hisce Latinis verbis dicatâ
beato funeri

DN. D. CHRISTIANI CHEMNITII,

PASTORIS, SUPERINTENDENTIS ET PROFESSORIS THEOLOGI JENENSIS
&c.
in medium productus & constitutus, cùm in obeundo Verbi Ministerio; tum in subeundo Christi Magisterio; & adeundo demum Patris brabeuterio:
à
M. CHRISTOPHORO CHEMNITIO, Pastore Lisdorphino, beatissimi Dn. DOCTORIS præfati Fratre germano: Anno nobis Fratribus verò fatali
1666.

EXORDIUM.

QUando in luctu & planctu publico, de adversissimâ belli Israelitarum contra Philistæos gesti sorte; Saulisque & Jonathanis Filii regii morte, ritè instituto, Rex & Successor in Imperio divinitus designatus David, inter plangendum in hæc etiam erumpit verba 2. Sam 1. v. 26. *Angustia mihi propter Te, Frater mi Jonathan: Jucundus fusti mihi valde: Admirabilis amor tuus mihi præ amore mulierum!* prodit non tantùm *internum animi affectum*, verùm etiam *externum luctus objectum*. Affectum voce צר, quæ & angorem cordis compressi Psal. 25. v. 17. Ps. 118. v. 5. Esa. 26. v. 16. & angorem oppressi Ps. 119. v. 1. Thren. 1. v. 3. ac demum etiam angorem hostiliter obsessi Num. 33. v. 5. & alibi passim designat; & qualis sit ejusmodi angor obsessi cognosci potest ex Luc. 19. v. 43. à Davide hoc l. non alienus ob Philistæorum victoriam; ceu in eo etiam fuit angor oppressi, ob oppressam Regni Israelitici gloriam; non minus atque angor cordis compressi ob jucundam Jonathanis memoriam. Hic ipse enim Jonathan fuit proximum luctus Davidici *objectum*, ut verba habent: *Angustia mihi propter Te, Frater mi Jonathan* &c. Videlicet deplorat amissam cum Jonathane cultam *verecundam fraternitatem*, quæ utrisque intercesserat cùm ratione generis; uterque enim fuit Israelita; tùm ratione icti fœderis, 1. Sam. 13. v. 3. 2.

Sam. 20. v. 26. c. 23. verſ. 28. Contriſtatur etiam & angitur David propter amiſſam *jucundam Jonathanis hilaritatem*, quâ amænus & modo non ſuaviſſimus fuerat Davidi Jonathan; & in Aula per factam coram Patre irato Saulo interpellationem 1. Sam. 19. v. 4. 5. c. 20. v. 28. 29. & in caula per iræ paternæ revelationem 1. Sam 20. v 24. 35. & 41. 42. Omnium maximè autem dolore tangitur & angitur David propter *amiſſam Jonathanis charitatem*. Cum enim Jonathan dilexerit Davidem non ſecus ac cor ſuum proprium 1. Sam. 18. v. 3. & animam ſuam c. 20. v. 17. adeò ut Regnum paternum facilè concederet Davidi v. 14. 15. 16. utique admirabilior & utilior fuit Davidi Jonathanis amor præ amore mulierum, imprimis amoris & conſvetudinis conjugalis oblivioſarum; Vox enim נְשִׁיתֵנִי eſt à radice נָשָׁה oblitus fuit. Quod Jonathan fuit Davidi, id mihi fuit à teneris, quod dicunt, unguiculis Frater meus Chriſtianus: imprimis hactenus aliquot annis ſacroſanctæ Theologiæ Doctor, Profeſſor, Paſtor & Superintendens Jenenſis. Non poteſt igitur non me manere & tenere idem animi angor, cum amiſſus ſit idem fraternus, jucundiſſimus, & præ amore omnium fidelitatis oblivioſarum mulierum admirabiliſſimus amor. Proinde ut omnis meus animi angor & luctus vergat ad Dei gloriam & Eccleſiæ ſalutem, in anguſtiæ meæ lenimentum, ſimulque fraterni ante octiduum acti funeris ornamentum, Symbolum ejusdem Domini Fratris mei pientiſſimi ex CHRISTI ipſius Domini noſtri ore hauſtum, & in ſacras literas Johannis c. 12. v. 26. relatum, modò ſic enarrabimus, ut, qualis ipſe fuit, in arenam & ſcenam Eccleſiæ noſtræ producemus *DOCTOREM ECCLESIÆ FIDELEM* prout CHRISTUS quidem h. l. ejusmodi Doctorem *vo-*

cavit

cavit ad obeundum Verbi Ministerium; revocavit ad semper adeundum suum Magisterium; & evocavit ad abeundum in Patris sui brabeuterium. Ille ipse autem Dominus noster JESUS CHRISTUS nobis præsit & prosit in dicendo & audiendo, ad Nominis sui gloriam, & competentem Doctorum Ecclesiæ memoriam, cum Patre & Spiritu Sancto in secula benedictus, Amen.

DOCTOR proinde Ecclesiæ hic primè omnium à CHRISTO ipso vocatur *ad obeundum*, sui loco, *Verbi Ministerium*, verbis quidem: *Si quis mihi ministraverit, me sequatur.* Ἐὰν ἐμοὶ διακονῇ τις, ἐμοὶ ἀκολουθείτω: requirente nempe his ipsis verbis CHRISTO à quovis Ministerii Candidato & *præstandum sibi primarium hominium; & probandum Ecclesiæ primum & ordinarium tyrocinium.* Hominium, ad fideliter obeundam suam διακονίαν, verbis: ἐὰν ἐμοὶ διακονῇ: haud dubie requirit sibi præstandum 1. *in Baptismo:* Quomodo enim sit aliquis Ecclesiæ Doctor, qui ipse non fuerit in Ecclesiâ nempe in eandem per Baptismum introductus? Hinc enim non tantum à Paulo à verbi ministerio excluditur νεόφυτος, qui nuper accesit ex Gentilitate vel Judaismo, 1. Tim 3. v. 6. sed ipse etiam h.l. Christus agit cum suis Discipulis, Sacramento circumcisionis, pro ratione veteris T.; & Baptismi pro ratione Novi T. initiatis. Quamplurimi enim Johannis Baptistæ fuere discipuli, ad CHRISTUM à Johanne remissi, Joh. 1. v. 37. c. 3. v. 28. 2. *in toto Christianismo;* Sermo enim Christi generalis est, ad Græcos etiam, qui CHRISTUM videre desiderabant, directus, Christianos etiam imposterum futuros, v. 20. Et Paulus jubet, ex Christianismo bonum afferre testimonium, Ecclesiæ Doctorem 1. Timoth. 3. v. 7. & omnino esse ἀνεπίληπτον v. 2. Qui enim Christia-

nos Christianè vivere doceat, qui ipsemet Christianè nec vivit nec vivere novit? Et mendacium est, Christianum se dicere & opera CHRISTI non facere. Id quod Fulgentio communiter tribuunt. Unde haud dubie Dominus 3. hominium sibi præstandum, observandum & conservandum postulat *in Catechismo*, à Verbi sui ministris. Siquidem dum Græcos & Discipulos de fructuosâ sua morte v. 24. & hinc Ecclesiæ sibi conformi accrescente sorte v. 25. informat; & quidem per similitudinem de grano tritici simplicissimam; fidelem Ecclesiæ Doctorem haud dubiè monere voluit, ut simplicissimus etiam catecheta maneat: secundùm exemplum cùm sui ipsius Matth. 13. Luc. 8 tùm Apostolorum, Pauli 1. Cor. 2. v. 3. 4. 5. c. 3. v. 1. 2. & Petri, 2. Petr. 1. v. 16. 1. Petr. 2. v. 1. 2. &c. Idque ut fiat, requirit etiam CHRISTUS, ceu dixi, post præstitum hominium, *præstandum & maturandum etiam tyrocinium*, inquiens: ἐμοὶ ἀκολουθείτω Obsequium ad salutare Ecclesiæ ministerium & ejusdem tyrocinium obeundum requirit Dominus; quo ipso nempe obsequio, sequatur fidelis Ecclesiæ Doctor, & ipsum *CHRISTUM fidei Ducem*, Ebr. 12. v. 2. & *Verbi sui Lucem*, Ps. 36. v 10. Psal. 119 v 105. ad quam hoc ipso etiam Sermone revocat Suos vers 35 36. Et demum *per omnem crucem* Dominum sequatur Minister, uti invitatur Matth. 10. v. 38. c. 16. v. 24. Marci 8. v. 34. Luc. 9. v. 23. Unde & h. l. v. præcedente 25 hanc ipsam suis ministris satis operosè, licet carni nostræ odiosè, inculcavit Dominus & Magister noster.

Ad Ministerium autem Verbi utique sic à Magistro & Domino suo vocatus fuit noster ὁ μακαρίτης CHEMNITIUS. Siquidem Domino & Magistro suo præstitit hominium in Baptismo Königsfeldæ, nomine, quoad exilis

pagi

pagi conditionem, majoris, atque omine. Quod ipsum tamen omen reddidit divina providentia, quæ ex hac ipsa Patriâ Academiæ Jenensi dedit duos Professores publicos, Pastorum ibidem non quidem immediatè successorum sanguine cretos; nempe Excellentissimum olim Professorem Physices M. Theophilum Ænetium, à M. Löblicher Pastore Königsfeldensi procreatum: & hunc nostrum Theologum Christianum Chemnitium, Pastore Königsfeldensi M. Martino Chemnitio prognatum. Qui & præstitum hominium observavit in CHRISTIANISMO, cum Königsfeldæ, tum Cizæ & Jenæ, ubi semper nomine & omine fuit Christianus.

In Catechismo vero hominium suo præstitit Domino & Magistro, & præstitum à Baptismi initiatione conservavit cum in Patriâ, & Cizæ sub Catecheta maximè Venerabili Domino DOCTORE ERHARDO LAUTERBACHIO, Pastore, Superintendente & Scholarchâ meritissimo p. m. ibidem: tum omnium maximè Jenæ in Collegio JOHANNEO, à tribus tum temporis hoc nomine unanimiter gaudentibus Dominis THEOLOGIS, suis Præceptoribus & Antecessoribus, sic dicto. Cujus Collegii ope etiam suo Domino Magistroque CHRISTO fidem suam probavit circa primum tyrocinium; illum ipsum secutus primo omnium ut fidei suæ Ducem, cum in Sacrosancto Theologiæ studio; cum in Chori Musici tripudio; insuperque vanitatis Academiæ ut plurimum consuetæ repudio: non secus atque vel ideò semper usurpavit Verbi Lucem, per Philosophiæ & linguarum principalium penetralia Veteris & Novæ Legis instrumenta, & DOCTORUM rudimenta penetrans, & sic studium Theologicum unicè anhelans: Revocatus tamen semper

etiam

etiam sub CHRISTI crucem, ubi eum secutus fuit & per adversissimam sortem, quam cum indigentia, tum morborum, dysenteriæ & febris malignæ inclementia attulit: & per ipsam denique mortem: quam uti in primogenitis suis, quoad adhuc ut Rector in Scholâ Jenæ laboraret Senatoria, expertus est crebrius infensam; ita habuit infensissimam, quoad munus obiret publici Professoris, Pastoris & Superintendentis cum in uxore pientissimâ prioris connubii; tum in se ipso marito posterioris conjugii. Voluit enim, imo debuit noster, ut futurus Episcopus, maturè fieri unius uxoris maritus, secundùm doctrinam Pauli 1. Timoth. c. 3. v. 2. ut ut in hac ipsa conditionem per crucem longe asperiorem sequi suum Dominum & Magistrum cogeretur; ut Deum diligenti omnibus quidem cooperantibus in bonum, Rom. 8. v. 28. Nam ecce dum à Legione quadam Cæsarienfi, castra in urbe Jena tenente, in exilium ageretur, Vinariam quidem secedit; verùm eo ipso revocatur etiam ad CHRISTI semper adeundum Magisterium: prout ordo quidem Symboli verbis ipsius Magistri id ipsum ominabatur, ceu nunc ostendendum. Nam quando CHRISTUS dicit: *Et ubi ego fuero, illic & minister meus erit!* Non absurdi erimus, si docendi gratiâ dicamus, CHRISTUM his ipsis verbis quemvis fidelem Ecclesiæ Doctorem ad suum revocare Magisterium, observandum & imitandum, *cum quoad communia sibi cum illis obeunda officia, tùm quoad adeunda immunia officii beneficia.* CHRISTUS quidem officia sua præstitit à teneris quod dicunt unguiculis primo omnium *in Familiâ*, & quidem per exilii *patientiam*, Matth. 2. v. 13. 14. 15. per manuariam Patri Josepho præstitam *diligentiam*, unde audit ὁ τέκτων Marc. 6. v. 3. & demum per promptam semper paren-

parentibus præstitam *obedientiam*, utut necesse haberet esse iniis, quæ Patris sunt cœlestis Luc. 2. v 49. & 51 Deinde *in Hierosolymitanâ Academiâ*, ubi exhibuit Doctoribus facilem *audientiam:* docilem in sese exhibuit *sapientiam*, utpote in quo omnes thesauri sapientiæ & cognitionis erant reconditi divini, Col. 2. v. 3. quibus ritè usurpatis expedivit etiam Patris sui *benevolentiam*, in iis, quæ Patris sunt occupatus Luc. 2. v. 49 quam testimonio cœlitus dato sub ipso Magisterii auspicio prodidit Pater in Jordane auditis verbis: *Hic est Filius meus dilectus, in quo mihi complacuit* Matth. 3. v. 17. Quâ ipsâ complacentiâ Patris expedivit etiam sua officia *in Ecclesiâ*. In hâc ipsâ enim nunc videas eum coram suis discipulis *in Cathedrâ Institutionis* ad quam ipsam eos vocavit Matth. 4. v. 18. 19. &c. atque cùm publicè Matth. c. 5. 6. 7. &c. tùm privatim de suâ pasione & Morte Matth. 20. v. 17. Luc 18 v. 31 & de felici suorum in cognitione salutis sorte Luc. 10. v. 23. & 24. fideliter informavit. Hi ipsi autem discipuli in censu peccatorum cùm etiam invenirentur cum plerisque aliis, hic Magister noster visus etiam est *in cathedra absolutionis*, ubi absolvit Matthæum Apostolum, & paralyticum Matth 9. v. 2 12. 13. Petrum Apostolum Luc. 5. v 10. publicanos ac peccatores Luc. 15 v. 1. & 2. potestatem etiam clavium maturè communicans discipulis Matt. c. 16 v. 19. c. 18 v. 18 Johan. 20. v. 23. Tandem autem etiam visus fuit fidelium Ministrorum Verbi Magister in Ecclesia coram totius mundi, & ex hoc ipso colligendæ Ecclesiæ consularis Doctoribus & Apostolis *in cathedrâ constitutionis*, qua statuit atque constituit & prædicanda Verbi oracula Matth. 28. v. 20. Luc. 24. v. 47. & fidei signacula Rom. 4. v. 11. Sacramenta nempe novæ Legis, Baptismum Joh. 3. v. 12. c. 4 v. 2.

Matth. c. 28. v. 19. Marci 16. v. 15. 16. & cænam sacram, corporis & sanguinis sui communicativam Matth. 26. v. 26. Marc. 14. v. 22. Luc. 22. v. 19. 1. Cor. 11. v. 23. In hisce vero omnibus sui Magistri officiis quilibet fidelis Ecclesiæ Doctor esse & occupari jubetur verbis ipsius CHRISTI Magistri, dicentis: Et ubi ego fuero, illic & minister meus. De iis enim, quibus de dixit: *Nescitis, quòd in iis, quæ Patris mei sunt, esse me oportet* Luc. 2. v. 49. & Ecclesiæ dixit Doctoribus Joh. 20. v. 20. *Sicut misit me Pater, & ego mitto vos.* Vestigia proinde legat sui Magistri hic etiam quilibet fidelis Verbi Minister: Noster καὶ ὁ μακαρίτης CHEMNITIUS ceu hæc ipsa legit, & expressit fidelissimè. Nam primò in Familia cum & coram suo Magistro, ut futurus minister fuit, dum ex honestissima CHEMNITIANA & JENTZSCHIANA, adeoque olim Nobili Lasanorum & Lothetorum ortus prosapiâ, educatur ut plurimum in eâdem; & quidem sacerdotali vel episcopali, ubi Paulus requirit, ut liberi contineantur ἐν ὑποταγῇ μετὰ πάσης σεμνότητος, 1 Tim. 3. v. 4. à quo statu excluduntur etiam spurii Deut. 23. v. 2. Occupatur autem & hic cum suo Magistro in patientiâ, quâ adversissimam Parentis utriusque valetudinis sortem, mortem, & hæc ipsa concomitantem innumerorum ferè malorum cohortem sustinuit animo semper æquo & placido. Patientia ad CHRISTI Magistri exemplum comitem habebat diligentiam, quam in familiâ non denegabat œconomiæ, ut CHRISTUS existens ὁ ποιμὴν, ipse mecum esset pecorum ὁ ποιμὴν; fastidio autem hujus operæ pecuariæ ad operosiorem in studiis sub Præceptore privato adhibendam adigeretur diligentiam; quam juvit ingenii capacitas & felicitas; aluit & auxit etiam parentum singularis benevolentia, & ominosa Nativitas; quæ ipsum

cuti-

cuticulâ incluſum edidit vel quaſi amictum veſte, futuræ ſuæ, parentum etiam præſagio, felicitatis in hoc ſeculo teſte. Et his ipſis incitamentis invitatus Beatus noſter in honeſtâ Familiâ cum Magiſtro ſuo inventus fuit in obedientia; cujus præſumtionem conciliarat parentibus pientiſſimis tantam, ut ſi quid in familiâ peccatum, hic ipſe à culpâ præ omnibus eximeretur. Quâ ipsâ inculpatæ vitæ præſumtione Cizæ fuit in CHEMNITIANA etiam Familia Fratris natu maximi, hodiè annum ſexageſimum nonum agentis Martini, cui vivus & moriturus ſæpiùs commendaverat Pientiſſimus Parens M. Martinus Chemnitius ſtudiorum nomine hunc Noſtrum, ut iisdem aſſuefieret in Schola Cizenſi, propter ſummam fidem, quam perquam Venerabilis Senex, Dominus D. Erhardus Lauterbachius Superintendens, & Dominus M. Rudolphus Saxo Archidiaconus Cizæ ſibi, pientisſimo Parenti nempe, dederant. Quam ipſam fidem reipsâ in Schola Cizenſi ſemper expertus eſt aliquot annis, donec abiret cum ſuo Magiſtro CHRISTO in Academiam, Lipſienſem quidem ob ſumptus à quodam Condiſcipulo, qui ſibi parentum ſuorum conſenſu hunc potisſimum ſelegerat ſtudiorum comitem, ſperandos. Hac ipsâ autem ſpe non minus atque ab Academiâ Lipſienſi excluſus Noſter peſtis ingruentis veneficio, conſilio potisſimum meo, utpote Fratris ſemper fidelisſimi & in Academia Salana jam pridem degentis, venit in hanc ipſam Salanam, vix ſedecim groſſis inſtructus. In qua ipsâ, more Magiſtri ſui, cum quo ſic etiam eſſe voluit in Academiâ, ſemper maximi fecit Doctorum ſibi competentium audientiam: Hinc CHRISTI Magiſtri exemplo non paucis Diſputationibus ſuam divinitus conceſſam prodidit etiam ſapientiam, ut taceam privatam

non paucorum novitiorum ſtudioſorum informationem, à quâ, ſingulari omine maturè vocari cœpit: MINOR PROFESSOR, & ob corporis exilem ſtaturam, & ipſam ad futuram Profeſſionem φύσιν, naturam & Literaturam. Quibus ipſis officiis Patrum Academiæ Conſcriptorum ſibi ut plurimùm conciliavit benevolentiam, dum cum ſuo Magiſtro CHRISTO etiam in iis, quæ erant Patris cœleſtis; & illi ipſi Patres ac Proceres Academiæ conſcripti in eo requirebant. Hinc ut CHRISTUS Magiſter complacentiæ paternæ teſtimonium nactus eſt cœlitùs; hic ipſe per omnes BONOS fuit adjutus divinitùs. Nam quam primùm à ſupra laudato Venerabili Seniore Theologo Dn. D. ERHARDO LAUTERBACHIO Superintendente Cizenſi, Dn. Superintendenti Jenenſi, plurimum Reverendo Dn. DOCTORI MAJORI haſce offerret literas ευχαριστικὰς: Ecce, Venerande DOMINE Confrater, Tibi meam mitto luſciniam; Si tàm ſuaviter apud Vos cecinerit, atq; inter nos hactenus aliquot annis, erit profectò, Vobis ipſis de quo gratulabimini &c. ſtatim in Chorum Muſicum fuit Jenæ receptus: & poſt elapſum annum ab Accuratiſſimo Philoſopho Dn. M. Daniele Stahlio, felicis memoriæ, alicujus Conſiliarii Dominorum Comitum ab Hohenloh &c. filio, & aliis informationis ſuſcipiendæ nomine præficitur; non multos etiam poſt annos à Facultate Philoſophicâ Ampliſſimâ gratis Magiſtri titulo ornatur: & poſt ſingulari Dei clementiâ ſuperatum morbum dyſentericum, & ſuccedentem febrim malignam itidem exantlatam, ad Scholæ Jenenſis Senatoriæ regimen primarium legitimè vocatur, bonorum omnium applauſu, & dignitatis teſtimonio. Et hinc peculiari Dei providentiâ factum, ut quemadmodum ejus Magiſter, poſtquam fuiſſet in Hieroſoly-

ſolymitanâ Academiâ, ſub ipſum officii ſui auſpicium, veniret etiam Canam Galilææ ad nuptias: ita & Noſter poſt nactam Spartam honeſtam, nuptias cum Virgine tùm pudiciſſimâ CHRISTIANA Kieſenhöverin meditarerur, conjugio ſanè fretus ſuaviſſimo, per luctum tamen ob præmaturam genitorum mortem, ſub crucis onere graviſſimo. Atque ſic per Spartam Scholaſticam cum ſuo Magiſtro cœpit etiam eſſe in Eccleſiâ; in cathedrâ quidem occupatus ſcholaſticæ inſtitutionis primùm: mox autem Vinariam Vocatus planè vocatione divinâ, ad διακονίαν iſtius Eccleſiæ, creber & aſſiduus invenitur in *cathedrâ abſolutionis*, aliquot millium peccata confitentium exiſtens abſolutionis miniſter Chriſti loco: donec â clementiſſimo ſuo Domino, Sereniſſimo Duce Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ & Montium &c. DOMINO WILHELMO, glorioſæ memoriæ, collocaretur in *cathedram conſtitutionis*, conſtituendæ nempe Eccleſiæ inter γνησίως Lutheranos, puræ Evangelii doctrinæ longè lateq; addictos; ordinariè vocatus ad Paſtoratum & Superintendentiam Eccleſiæ Jenenſis & vicinarum; ſimulque ad Profeſſionis Theologicæ in Academiâ ibidem eminentiam: itidemque modò laudatiſſimi Principis, Domini ſui Gratioſiſſimi ſumtibus DOCTORIS titulo ornatus. In quâ utrâque Spartâ, Eccleſiaſticâ & Academicâ, ſuo Magiſtro fuit fidelis quoad obeunda officia, usque ad vitæ finem, rite docens Verbi oracula & ſarta tecta contra Adverſarios conſervans & obſervans Sacramenta fidei noſtræ ſignacula: officiisque ritè functus, fretus etiam eſt ſui Magiſtri beneficiis. Habuit autem CHRISTUS; quoad Magiſter & Dominus à Suis rectè diceretur, eſſetq; Joh 13. v. 13. ſua beneficia *partim in morte; partim recuperavit in reſurrectionis ſorte: partim occupavit ſecundum bu-*

humanam naturam coram ipsa dexterâ Dei consorte. Siquidem in morte, ceu Spiritus Christi (1. Petr. 1. v. 11.) prædixerat Psal. 31. v. 6. animam suam, in manum omnium fidelissimi animarum sequestri, ex quâ eam ipsam nemo rapere poterat Joh. 10. v. 29. resignare ipsi licuit Luc. 23. v. 46. *In resurrectionis sorte* nactus est corpus spirituale, quò sepulchrum lapide obseratum & obsignatum Matth. 28. v. 5. 6. atque fores clausas penetrare potuit Johan. c. 20. v. 19. itemque clarificatum: cujus in monte Thabor exhibuerat figuram Matth. 17. v. 2. & sibi competentem à Patre expetierat ejusdem indolem ac naturam Joh. 17. v. 5. In quo etiam corpore clarificato à Mariâ Magdalenâ tangi haut potuit Joh. 20. v. 17. in fidem autem resurrectionis suæ, & non nisi per peculiarem *οἰκονομίαν* à Thoma manibus & digitis contrectari voluit gratiosè, Johan. 20. v. 27. 1. Joh. 1. v. 1. *In dexterâ verò Dei* secundùm humanam naturam etiam *consorte*, adeptus est istud omne, quod dextera Dei comprehendit suo inenarrabili ambitu, & incomprehensibili nobis habitu. Istud enim Psalmi 110. v. 1. Sede à dextris MEIS, donec ponam scabellum pedum tuorum inimicos tuos! obtulit CHRISTO potentiam æternam, honorem, & regimen nusquam finiendum, secundùm visionem Danielis c. 7. v. 14. Siquidem ad dexteram SUAM DEUS collocavit eum, longè supra omne imperium, ac potestatem & potentiam & dominium, & omne nomen quod nominatur, non solùm in hoc seculo, sed etiam in futuro, & omnia subjecit pedibus ejus &c. interprete Davidis Paulo Eph. 1. v. 21. & 22. Hinc noster Lutherus, contra Regnum diaboli & Papæ Heros fortissimus ad Dominum D. Justum Jonam in Comitiis Augustanis propter Confessionem Augustanam adhuc luctantem scripsit: A dextris ist wohl

Chytræus in historiâ A. C. p. 145.

ein

ein gering Ding: Aber das MEYS, Teuffel/ wo hat es ein Ende? Das Pronomen wirds thun. Denn das Nomen Adonai, da das dixit nachfolget / wird das liebe שב wohl erhalten/ biß das Scabellum auch komme/was gilts/ ob David lügen werde. Et post pauca: tu in CHRISTO vale, & crede nobiscum ut fortis, Christum esse Regum Regem, & Dominantium Dominum, verleurt er den Titul zu Augspurg/so soll er ihn auchm ih im Himmel und Erden verlohren haben/ Amen.

Hæc ipsa autem Magisterii CHRISTI beneficia hactenus prælibata manent omnes etiam fideles Verbi Ministros, vi sui ipsius promissi: & ubi ego fuero, illic & minister meus. Sanè ὁ μαχαιρίτης noster, non demùm animam suam in hanc Dei manum tradebat moriturus; sed à teneris unguiculis in manum Dei traditam ibidem suaviter fovebat: nec modò fovebat, sed in manu Dei anima ejus semper gaudebat, imprimis inter tot continuos & contiguos corporis animæque angores, ex morbo hypochondriaco & hydropico sub finem vitæ exortos; fretus potissimum hoc Christi promisso Ministris suis facto; & ipsius monito: *In patientiâ possidete animas vestras, pilus capitis vestri non peribit*, Luc 21. v. 18. 19. Unde semper ad me, in hâc fide itidem graviter decumbentem & viribus omnibus exhaustum per menstruum sanguinis è naribus fluxum; rescripsit: *DEUS benè faciet omnia.* In cujus manum etiam ultimo halitu efflavit intrepidè animam, silentium ideo imponens adstantibus, ut *in silentio & spe fortitudinem DEI* in ipsa morte experiretur; Dei inquam, qui *cum dies noctesque cum Electis clamantem* (Luc. 18. v. 7.) exaudiverat, & *nunc cum eo erat in tribulatione, ut eriperet ad nominis sui gloriam & longitudine dierum repleret, ostendereque*

retque illi salutare suum æternum, secundum Ps. 91. v. 15. 16. Et si vero corpus ejus, quod animæ præsentis vigore sæpius è sacrario *prodibat, & in templo Dei lucebat ut stella matutina, ut sol refulgens, ut Iris suis coloribus pulcherrima: & quasi flos rosarum in diebus vernis vigebat & florebat*, ceu corpus Simonis istius Pontificis, cujus Syracides meminit c. 50. v. 6 7. 8. nunc factum sit τὸ σῶμα τῆς ταπεινώσεως, secundum Paulum Phil. 3. v. 21. secundùm eundem tamen locum Pauli *ex cœli municipio, quo anima ejus delata nunc expectat Servatorem suum* JESUM CHRITTUM, *qui transformabit istud suæ hodiernæ humilitatis corpus, ut conforme fiat corpori suo glorioso, pro efficaciâ suâ, quâ potest sibi subjicere omnia.*

In cineribus meis ó quam placidissimè quiescam, sæpius ajebat ὁ μακαρίτης noster: nempe tamdiu, *usque corpus hoc corruptibile resurgat incorruptibile: & quod seminatum in ignominia, resurgat in gloria; quod seminatum in infirmitate, resurgat in potentiâ: & quod seminatum corpus animale*, ψυχικὸν *excitetur corpus spirituale*, πνευματικὸν, secundum ejusdem Pauli doctrinam 1. Cor. 15. v. 42. 43. 44. Est etenim hæc gloriosa nostra resurrectio, fructus mortis & resurrectionis Christi, se ipsum hoc nomine grano tritici in hujus sui sermonis ad Græcos & Apostolos directi contextu assimilantis v. 24. & dicentis: *Amen, Amen dico vobis, nisi granum frumenti cadens in terram mortuum fuerit, ipsum solum manet; si vero mortuum fuerit, multum fructum adfert.* Videlicet ut ipse Christus fuit *primogenitus ex mortuis, ut in omnibus primas teneat* Col. 1. v. 18. καὶ ἀπαρχὴ τῶν κεκοιμημένων *primitiæ dormientium* 1. Cor. 15. v. 20. ita etiam Seminationis consors esse voluit; ut granum frumenti in terram abjectus, & causa resurrectionis nostræ effectus.

Quod

Quod si vero in corpore suo mortali Noster in templo Dei suis Auditoribus affulsit ut sol, ut stella matutina, irisque suis coloribus pulcherrimus, *Sermonem vitæ nempe servans splendensque ut luminare in mundo*, Phil. 2. v. 15. & 16. multo magis in resurrectione experietur, quod Danieli Prophetæ promissum fuit Ecclesiæ Doctorum nomine, quando & ipse, *ut Doctor ad justitiam qui erudiit multos, fulgebit ut splendor firmamenti, & quasi stellæ in perpetuas æternitates*, Dan. 12. v. 2. & quam trino corporis & sanguinis ejus usu, durante morbi inclementiâ, sibi firmissimè applicavit, Christi justitia fulgebit etiam *ut Sol in Regno Patris*, secundum ipsius Magistri expressum promissum Matth. 12. v. 43. Et quia in consortium dexteræ suæ, suos Ecclesiæ vocat Angelos & Doctores, certo gradu adeundum Apoc. 2. v. 26. 27. c. 3. v. 21. unde etiam in Judicio, ut Filio hominis suo Magistro divinitus decreto, suos habebunt thronos, vi promissi Matth. 19. vers. 28. & hic Nostro non deerit thronus, ἐν παλιγγενεσίᾳ, plenariè introducendus in Patris BRABEUTERIUM. Hoc ipsum enim non opertum sed apertum ostendit nunc suis Ministris Magister inquiens: καὶ ἐάν τις ἐμοὶ διακονῇ, τιμήσει αὐτὸν ὁ πατήρ. *Si quis mihi ministraverit, honorabit eum PATER.* Ubi, (quemadmodum τὸ esse cum & coram Magistro, & de communibus, CHRISTI ad exemplum, adeundis & obeundis communibus quasi officiis; & capessendis ac perfruendis immunibus beneficiis, exposuimus) ita à vero fortè non aberrabimus, si & hic duplex Ministris suis à Magistro & Domino aperiri dicamus & doceamus Patris BRABEUTERIUM: Unum nempe *Soli*, in quo Spiritus Sanctus est Diribitor, distribuens Magnificum officii ornamentum; alterum *Poli*, in quo ipse Pater, cui Regnum à Filio per suos

Miniſtros Eccleſiæ Doctores hactenus, adminiſtratum tandem plenè & planè tradetur 1. Cor. 15. v. 24. reddet etiam honorificum & munificum officii redhoſtimentum. In Regno enim CHRISTI Magiſtri ſpirituali, Eccleſiâ, & ſuum Pater habet brabeuterium: Siquidem hic honorat Verbi & Filii ſui miniſtros, Eccleſiæ Doctores *primò per majorem officii gloriam*, dum per Spiritum Sanctum effundit in eos largiorem chariſmatum benignitatem, qua de Paulus diſſerit 1. Cor. 12: majoremque graduum honoris in Eccleſiâ concedit dignitatem; quâ de Paulus ſcribit: Qui bene miniſtraverunt, gradum ſibi bonum acquirunt & multam libertatem per fidem, quæ eſt in CHRISTO JESU, 1. Tim. 3: v: 13: *Secundò per crebriorem contra Satanæ Regnum conceſſam victoriam*, dum Pater per Spiritum Sanctum non tantum inſtruit ſpiritualibus armis invictosque, *ne portæ inferorum adverſus eos prævaleant* Matth. c. 16. v. 18. reddit Eccleſiæ Doctores in ſpirituali à Paulo Epheſiorum c. 6 deſcripto armario; verùm etiam victorioſum ſucceſſum tribuit eorum officio ordinario. *Benedictione enim multâ ornabuntur Doctores, ibunt de virtute in virtutem, victoriam & victoriam obtinentes; videbiturque Deus Deorum in Sion: ceu ſcriptum eſt*, Pſal. 84. v. 8. In quâ Sion ſeu Eccleſiâ Pater honorat *tertiò* Suos *per ſolenniorem memoriam; cum ratione officinæ*, cui præſunt & præfuerunt; unde audiunt Profeſſores, Superintendentes, Ephori, Paſtores, Archidiaconi, Diaconi, ſubdiaconi, fideles in pagis Verbi Miniſtri. Datur enim in Eccleſiâ Dei ordo, qui eſt Eccleſiæ gubernandæ cardo: ut autoritate alicujus divinæ eminentiæ, non vanitate plerisque inquilinæ inſolentiæ, ædificetur Eccleſia, Paulo quidem Chriſti Apoſtolo hanc

ipſam

ipsam officiorum subordinatam competentiam & eminentiam approbante Ephes. 4. v. 11. & 12. & ipso CHRISTO inordinatam officialium insolentiam reprobante Matth. c. 20. v. 25. 26. 27. 28. Marc. 10. v. 42. &c. Luc. 12. v. 22. *tum ratione doctrinæ*, quæ recolitur in Ecclesiâ quoad dogmata, Verbo Dei ubique congrua; & quoad charismata, ad asserenda & edisserenda dogmata, non incongrua, quibus Hierosolymæ, hoc est, Ecclesiæ Dei ad cor sunt locuti Esa. 40. v. 2. Syr. 39. v. 13. 14. 15. Quæ omnia, ut inter eruditos constat, nostro CHRISTIANO CHRISTI Ministro coram suo Magistro in Ecclesiæ pomerio nusquam defuerunt. Fuit, fuit, eheu! atque utinam adhuc multis annis fuisset, hic noster ὁ μακαρίτης in PATRIS BRABEUTERIO SOLI, in quo se indies largior effudit charismatum Spiritus Sancti benignitas; majorque & insignior τῶν βαθμῶν καλῶν dignitas: ab infimo luscinię sub frutice extremæ paupertatis nido, hoc est choro musico stipem ante fores Jenæ colligente, elevatus ad Scholæ Senatoriæ Rectoratum; Ecclesiæ Vinariensis Diaconatum, Archidiaconatum & Consistorii ibidem Ducalis Reverendissimi contum: tandemque uno eoque felicissimo conatu ad Ecclesiæ & Academiæ Jenensis Pastoratum, Superintendentiam, & Professionem Theologicam, splendidissimo Doctoris titulo insimul ornatus. Hic ipse verò honos cum in Brabeuterio Soli fuerit illi gravissimum onus, præsertim in Conjugio fidelissimo suo Adjutorio, primâ nempe conjuge destitutus: ideò providentissimo Dei consilio hinc evocatus, nunc suo sistitur Magistro, & quoad animam cum ipso imprimis est in Patris *brabeuterio poli*, ad summum honoris fastigium nunquam humiliandum ascen-

ascendens. Et hic honoratur à Patre, imo vero honorabitur in die pantocritico 1. *in triplici, quam fidelis usque ad finem vitæ sustinuit, personâ*, nempe *Christiani Nominis Confessoris*, qualis fuit ex jussu CHRISTI Matth. 10. v. 32. Marc. 8. v. 38. Luc. 9. v. 26. c. 12. v. 8. *Christiani item ominis Doctoris*, secundum Daniel. c. 12 v. 3. Sapient. 3. v. 7. 8. & Matth. 13. v. 43. tandemque *fidelis mysteriorum divinorum Christiani Dispensatoris*; quam personam secundum Pauli monitum 1. Cor. 4. v. 1 2. 5. ornavit, quamque honorare promisit ipse Dominus suo Euge! Matth. 25. v. 21. 23. Secundò honorabitur & coronabitur *triplici coronâ*, videlicet *coronâ justitiæ sui Domini & Magistri, per fidem hic applicabilis*. 2. Tim. 4. v. 8. *coronâ gloriæ immarcescibilis* 1. Petri 5. v. 4. & demum *coronâ vitæ beatæ ineffabilis* Jacob. 1. v. 12. Apoc. 2. v. 10. Tertiò honorabitur & saturabitur etiam *triplici quasi annonâ*, nempe *vitali*, cum pleno salutis, imò ipsius Salvatoris usu, sicut scriptum est: Longitudine dierum saturabo eum: & ostendam ei salutare meum Psal. 91. v. ult. *annonâ propriè dictâ ministeriali;* Dicit enim Dominus DEUS: Ecce Servi mei comedent, vos impii autem esurietis: Ecce Servi mei bibent, & vos sitietis: Ecce Servi mei lætabuntur, & vos confundemini &c. Esa. 65. v. 13. 14. *Imò & annonâ patriarchali* dignabitur, cum Abrahâ, Isaaco, & Jacobo in regno cœlorum accubiturus Matth. v. 111. v. 11 Sed quis effabitur τὰ ἄρρητα? 2. Cor. 12. v. 4. aut explicabit, *quæ oculus non vidit, auris non audivit* 1. Cor. 2. v. 9. Similitudine demum hunc honorem definiamus, & modo etiam finiamus: Quemadmodum centum viginti septem provinciarum Rex potentissimus Ahasverus de honore Mardochæo, Regis vitam à clancularià conjuratione vindicanti & conservanti, conferendo cum suis Regiis cubiculariis deliberavit, consili-

filiique sui decisionem, & honoris divisionem primario suo Consiliario Amano demandavit, expediendam quidem Regiâ veste, qua Mardochæus ornandus: Regio equo, quo per plateas transportandus: Regioque diademate, quo coronandus; & demum Regio quasi diplomate, quo publicè proclamato Mardochæus fidelis celebrandus, imprimis hisce verbis: Sic honorabitur, quemcunque voluerit Rex honorare: & expediendam quidem festivo conatu & ornatu: Ita etiam deliberato totius Sacrosanctæ Trinitatis consilio Rex filius hominis, Matth. 25. v. 31. 34. 40. Ministros suos Angelos Psal. 104. v. 4. utpote fidelium ministrorum Verbi conservos Apoc. 22. v. 9. aliquando interrogabit: Quid honoris & præmii pro fide suâ in Nos nostramque Sanctorum communionem consecutus est hic vel ille minister meus; & ut honoris causa Jenensium hic reminiscar Theologorum, *meus Venerabilis Johannes Major: meus Johannes Gerhardus: meus Johannes Himmelius: meus Salomon Glassius: meus itidem Condisius: meus JohannTobias Major, & hic demum meus Christianus Chemnitius?* Et tunc quia Decisio hujus causæ munerariæ, & ipsius Magnifici honoris divisio, sententiâ Vigilum Dan. 4. v. 14. decreta est itidem Filio hominis, utpote primario Dei Consiliario Es. 9. v. 6. Joh. c. 5. v. 27. 2. Tim. 4. v. 8. hic ipse ad Regii Vestiarii hoc est sacrorum Bibliorum custodem Spiritum Sanctum provocabit, utpote qui fide hic fideles induit ipsius Christi innocentia & justitia in Baptismo Gal. 3. v. 27. & novo homine Eph. 4. v. 24. & tripudiabundus de Servorum suorum honore à Patre decreto, illum ipsum declamabit: *Porrige nunc vestimenta salutis, & indumenta justitiæ, coronam Sponsi, & monilia Sponsæ, quæ promisisti Servis meis*, Es. 61. v. 10. *Porrige ex manu Domini*

coronam gloriæ, ex manu Dei diadema regium, Es.62.v.3. *Deprome quæso antea allegatam triplicem coronam justitiæ fidei applicabilis, vitæ beatæ ineffabilis: gloriæ immarcescibilis: non minus atque ex largissimo Dei penore triplicem istam annonam, vitalem, ministerialem, patriarchalem.* Et ecce, quemadmodum Ahasverus primò ex principibus & tyrannis suis oblationem & collationem honoris Mardochæo conferendi demandavit, uti supra ex Esther. c. 6. v. 9. allegavimus: Ita etiam Angeli, potentes virtute Psal. 103. v. 20. & principes vocati Daniel. 10. v. 13. non minus atque θρόνοι, κυριότητες, ἀρχαὶ καὶ ἐξουσίαι Col.1.v.16. offerent & conferent aliquando Servis Christi fidelibus, & nostro etiam CHEMNITIO ita honoris magmenta & monumenta omnia. Hi ipsi siquidem *colligent Christo Regi sanctos suos* Psal. 50. v. 5. Matth.13. v. 43. *totosq; adducent honoratos, & fundis auratis vestitos in palatium Regis cum summa lætitiâ & exaltatione* Psal. 45. v. 14. *& ipsam domum Patris ad mansiones æternas* Joh.14. v.2. *Et tum redempti à Domino divertentur ibidem, & venient in Sionem cælestem cum laude, & lætitiâ super capita eorum sempiternâ: Gaudium enim & lætitiam obtinebunt, & fugiet dolor ac gemitus*, ceu ex revelatione divina refert fidelissimus Christi minister Esaias Propheta c. 35. v. ult. De hoc igitur honore inenarrabili, & gaudii sempiterni tenore ineffabili, in Patris Brabeuterio depositio, post fideliter exanthlatum Verbi ministerium, & semper honoratum CHRISTI Magisterium, nunc nostro DOCTORI CHRISTIANO CHEMNITIO, Servo Christi bono fideli grutulemur, eumque imitemur,

DIXI.

EPICEDIUM.

CRescit amor FRATRIS, quantum ipsa carentia FRATRIS
crescit, decrescit cunctus in orbe favor. Matth. 24. v. 22.
Non dolor est major, quàm cùm violentia mortis
unanimi solvit corda ligata fide.
Non amor est major, quàm quem patientia sortis
jungit; & à teneris Unctio quem docuit. 1. Joh. 2. v. 27.
Maximus en dolor est, quem fert violentia mortis,
succidens FRATREM, qui ROSA PULCHRA fuit.
Major amor tamen est; cum tam fortissima virtus Cant. c. 8. v. 6.
ac mors ipsa, simul sitque Gehenna tenax.
Unius en uteri germano sanguine creti,
in Domino Fratres semper eramus item.
Sors diversa quidem fortunæ mansit utrosque;
corporis ac animi sæpiùs ast eadem.
Nulla valetudo membris; sed sollicitudo
una fuit menti, quæ coleret DOMINUM;
Et Patri, Matri, Præceptorique referret
debita; servaret corda ligata fide.
Hinc vel funus idem, vel rumpere munus amoris
morsque minabatur! Vicit utrumque fides.
Tu fidei finem retines animæque salutem, 1. Petr. 1. v. 9.
Fidus amore DEI, fidus amore mei. Sap. 3. v. 9.
Tu PATRIAM repetis, tristi fratrem orbe relinquis;
TE manet AULA NITENS, me lacrymosa dies.

Sedi

1. Joh. 5. v. 4. Sed lacrymosa dies mihi sit VICTORIA mundi:
reque fideque DEO, sit Tibi fidus amor.
Sit Tibi fidus amor, donec jungamur in æde
Joh. 14. v. 2. & PATRIS & GNATI, sitque perennis amor.
1. Joh. 4. v. 16. Est AMOR ipse DEUS, DEUS & solius Amantis,
permanet inque DEO fidus amore manens.

Ita lenire suum dolorem, & recolere amorem voluit sub cruce CHRISTI gemens, & FRATRIS amore flagrans

M. CHRISTOPHORUS CHEMNITIUS,
Lisdorphii Pastor, intra menstruum è naribus sanguinis fluxum Dei planè miraculosâ gratiâ conservatus usque ad annum ministerii trigesimum, annumque ætatis cum die Laurentii complendum Dei providentia LIV.

FINIS.

ULB Halle
004 714 059
3

f

Za 5170 Qk

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-77504-p0132-2

JESUS CHRIS

In tribus suis reciprocis proposit

Das ist:

Des HErrn Jes

Drey Anwechslungs

In seinem Lehr- und Trost-

Joh. 12. v. 26.

Wer mir dienen wil/ der folge m

Und wo Ich bin/ da sol mein D

Und wer mir dienen wird/ den w

Schrifftmäßig aus- und e

angelegt

Bey volckreicher Leich

Des weiland Hoch-Ehrwürdigen/ G

Hochgelahrten/

Herrn CHRIS

CHEMNI

Der H. Schrifft Doctoren, u

gesamten Universität in Jena derselben

auch obersten Pfarrers und

tendentens/

Welcher A. C. 1666. am H. Pfin

verschieden/ und den 6. Jun. im Chor der Pf

des heiligen Ertz-Engels daselbst ber

von

M. ADRIAN Beyern/ A

JENA/

Gedruckt bey Johann

BIBLIOTI
PONICKAV

QK 238.